

ROMAN AUGURY AND ETRUSCAN DIVINATION

ANCIENT RELIGION AND MYTHOLOGY

This is a volume in the Arno Press collection

ANCIENT RELIGION AND MYTHOLOGY

Advisory Editor

W. R. Connor

Associate Editor

Robert E. A. Palmer

See last pages of this volume
for a complete list of titles

ROMAN AUGURY
AND
ETRUSCAN DIVINATION



ARNO PRESS

A New York Times Company

New York / 1975

Editorial Supervision: ANDREA HICKS

Reprint Edition 1975 by Arno Press Inc.

De Augurum Publicorum Libris by Paul Regell was reprinted from a copy in The University of Pennsylvania Library

Scriptorum Disciplinae Etruscae Fragmenta by Carl Thulin was reprinted from a copy in the Institut für Altertumskunde, Freie Universität Berlin

ANCIENT RELIGION AND MYTHOLOGY
ISBN for complete set: 0-405-07001-2
See last pages of this volume for titles.

Manufactured in the United States of America

Publisher's Note: Regell's Fragmenta Auguralia and Commentarii in Librorum auguralium fragmenta specimen were reprinted from the best available copies.

Library of Congress Cataloging in Publication Data
Main entry under title:

Roman augury and Etruscan divination.

(Ancient religion and mythology)
Includes bibliographical references.
CONTENTS: Fragmenta auguralia.--Regell, P. De augurum publicorum libris, part. 1. Commentarii in librorum auguralium fragmenta specimen.--Scriptorum disciplinae Etruscae fragmenta.
1. Divination--Rome. 2. Prophecies (Occult sciences) I. Regell, P. II. Fragmenta auguralia. 1975. III. Scriptorum disciplinae Etruscae fragmenta. 1975. IV. Series.
BF1768.R65 133.3'248'0937 75-10649
ISBN 0-405-07273-2

CONTENTS

Königliches Gymnasium

zu

Hirschberg.

Ostern 1882.

---

1. Fragmenta auguralia von Dr. P. Regell.
2. Nachrichten über das Schuljahr von Ostern 1881—1882. Vom Direktor Dr. G. Lindner.

Hirschberg.
Druck von Wilhelm Pfund.
1882.

1882. Progr. No. 164.

Fragmenta auguralia

von Dr. P. Regell.

Über die Grundsätze, welche bei einer Fragmentsammlung der libri augurales zu befolgen sind, habe ich mich bereits im ersten Teile meiner Dissertation (De augurum publicorum libris part. I. Vratisl. 1878) ausführlich geäußert. Indem ich auf die dortigen Ausführungen verweise, gestatte ich mir zum bessern Verständnis der nachfolgenden Sammlung nur wenige erläuternde Bemerkungen. Dieselben betreffen hauptsächlich zwei Punkte: 1. Wie ist der Begriff des Auguralfragments zu fassen? und 2. Welche Ordnung entspricht dem Zwecke der Sammlung am besten?

Der Inhalt derartiger Schriften, wie es die Urkunden in den Archiven der römischen Priester waren, läßt sich natürlich weit schwerer begrenzen, als der Inhalt eines Werkes von bestimmtem Verfasser mit bestimmtem Thema; Zufall und Willkür haben bei der Entstehung jener Schriften ohne Zweifel eine weit größere Rolle gespielt. In demselben Grade gestaltet sich aber auch die Entscheidung der Frage, was alles als Bestandteil derselben zu betrachten ist, verwickelter und schwieriger. Dazu kommt, daß sich zwischen uns und jene offiziellen Urkunden der römischen Priesterkollegien eine reiche Litteratur von Privatschriften schiebt, deren Verhältnis zu den Priesterarchiven beständig berücksichtigt werden muß, aber keineswegs immer leicht zu bestimmen ist. Unsere Kunde von den Büchern der Augurn rührt im günstigsten Fall erst aus dritter Hand, da alle unsere Quellenschriftsteller ihre Nachrichten nicht aus dem Archive selbst, sondern ohne Ausnahme unmittelbar oder mittelbar aus diesen Privatschriften entnommen haben.

Zwar sind wir über die Materien, welche den Inhalt der libri augurales gebildet haben, im allgemeinen unterrichtet; aber in welchem Maße die römischen Priester, speciell die Augurn, von der Schrift Gebrauch gemacht haben, darüber liegen uns keine direkten Angaben vor; bei weitem an den meisten Stellen, welche ihrem Inhalte nach aus den Auguralbüchern entlehnt sein können, fehlt es an einem ausdrücklichen Zeugnis darüber, und es läßt sich in allen diesen Fällen die Frage erheben, ob wir berechtigt sind, schriftliche Aufzeichnung seitens der Augurn vorauszusetzen. — Mit völliger Sicherheit können wir daher als Bruchstücke der libri augurales nur diejenigen Stellen ansehen, an welchen die Auguralbücher als Quelle namentlich angegeben sind. Allein die Sammlung auf diese Fragmente zu beschränken, würde entschieden verfehlt sein; da wir nur sehr wenige derartige Fragmente besitzen, so würde ihre Zusammenstellung ein ganz unvollständiges Bild von Inhalt und Beschaffenheit der Auguralbücher gewähren. Nun giebt es aber eine Anzahl von Stellen, bei denen zwar der Ursprung aus diesen Urkunden nicht besonders bezeugt ist, welche aber gleichwohl durch Inhalt oder Form sich als unzweifelhafte Bruchstücke derselben erweisen. Teils enthalten sie Vorschriften, welche bei dem frühen Verfall der Disciplin in Praxi schon längst außer Wirksamkeit getreten waren, teils erscheinen sie in einem sprachlichen Gewande, welches viel früheren Zeiten angehört: ihre Erhaltung bis in die Zeit des Untergangs der Republik läßt sich daher kaum anders als durch frühe schriftliche Aufzeichnung erklären. Wie aber, wenn dergleichen innere Indicien fehlen? Wie oft haben sich nicht unsere Autoren bei solchen Vorschriften, welche im Staatsleben häufig zur Anwendung kamen oder sonst allgemeiner bekannt waren, die Freiheit ge-

nommen, den authentischen Wortlaut mehr oder weniger zu verändern, oder auch sich mit einer bloßen Andeutung desselben begnügt. Und zwar geschieht dies auch in Fällen, wo die schriftliche Aufzeichnung in den libri augurales entweder direkt bezeugt oder aus andern Gründen unzweifelhaft ist. Diese freier wiedergegebenen Stellen aus unserer Sammlung schlechtweg auszuschließen, sind wir daher nicht berechtigt, wenn dieselbe auf Vollständigkeit Anspruch machen soll. So sehen wir uns, nachdem wir uns einmal von dem zufälligen Vermerk der Schriftsteller über die Zugehörigkeit einer Auguralvorschrift zu den Monumenten des Archivs frei gemacht haben, bald genötigt, dieses Princip noch weiter auszudehnen. Aber, so wird man mit Recht einwenden, wo liegt hier die Grenze, bis zu welcher wir gehen dürfen? Ist es überhaupt möglich, die Ausdehnung urkundlicher Aufzeichnung für unser Gebiet mit einiger Sicherheit zu bestimmen?

Es ist hier nicht der Ort, auf die schwierige Frage über die Grenzen schriftlicher und mündlicher Überlieferung innerhalb der römischen Priesterkollegien näher einzugehen; nur auf einige der wichtigsten Gesichtspunkte sei in Kürze hingewiesen. — Vor allem muß man, um nicht von vornherein die Äußerungen unserer Quellenschriftsteller mißzuverstehen, bedenken, daß mit einziger Ausnahme des Cicero, keiner von ihnen das Archiv der Augurn mit eigenen Augen gesehen hat, und daß selbst Cicero, wie schon angedeutet, schwerlich die Originale für seine Augural-Studien benützt hat. Dieser Umstand ist auf die Wahl ihrer Bezeichnungen gewiß nicht ohne Einfluß gewesen. Wenn z. B. Varro die augurale Einteilung in quinque genera agrorum mit dem Zusatz: ut nostri augures publici disserunt erwähnt, so darf man aus diesem Ausdruck durchaus nicht schließen, daß die erwähnte Einteilung nicht aus den offiziellen Urkunden genommen, etwa erst in Privatschriften aufgestellt oder gar nur in mündlicher Überlieferung tradiert worden wäre. Vielmehr erklärt sich der Ausdruck des Varro hinlänglich daraus, daß er seine Kenntnis der Augurallehren nicht aus dem Archive selbst, sondern aus den libri de auguriis und de auspiciis der Auguralschriftsteller geschöpft hatte. Wenn auch die priesterlichen Urkunden keineswegs den Charakter von Geheimschriften gehabt haben, so hatten die römischen Priester, und zumal die Augurn, doch ein großes Interesse daran, den Zugang zu ihren Archiven nicht jedermann ohne weiteres zu gestatten. Ihre Autorität mußte offenbar um so größer sein, je weniger eine Kontrolle über die Richtigkeit ihrer Bescheide in allem, was das ius sacrum betraf, möglich war. Daß Cicero selbst, bevor er Mitglied des Kollegiums wurde, die libri augurales nicht gesehen hat, ergiebt sich aus seinen eigenen Worten dom. 15. 39: venio ad augures quorum ego libros si qui sunt reconditi non scrutor, und auch sonst wird das ius augurium wie das ius pontificium als remotum, reconditum, also als allgemeinerer Kenntnis entrückt bezeichnet, z. B. von Gellius praef.

Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse kommt es für uns darauf an, diejenigen Anschauungen, welche die sachverständigen von unsern Autoren, namentlich Cicero, von den libri augurales gehabt haben, zu eruieren.

Ich glaube aber in meiner Diss. (p. 14—16) den Nachweis erbracht zu haben, daß in Ciceros Zeit der Satz galt: nulla auctoritas sine libris! daß auch die Autorität der Augurn auf ihren Urkunden beruhte und daß die Alten demnach das Archiv der Augurn als die einzige autoritative Quelle des ius augurium betrachtet haben. Bei einer sorgfältigen Durchmusterung unserer Autoren kann man sich des Eindrucks kaum erwehren, daß dieselben urkundliche Aufzeichnung der Auguralsätze als selbstverständlich voraussetzen und daher Ausdrücke wie auguralia, disciplina auguralis, ius augurium und dgl. ohne Unterschied neben libri und commentarii augurales gebrauchen. Wenn Cicero z. B. sagt composita esse auspicia (legg. 2, 13. 32), decretum collegii vetus habemus (div. 2, 35. 73, daneben ib. 1, 15. 28: scriptum habetis, ad Att. 9, 9. 3: in libris habemus, div. 2, 18. 42: in nostris commentariis scriptum habemus), in augurum precatione videmus (deor. nat. 3, 20. 52, daneben rep. 1, 40. 63: in nostris libris vides, Laeli), so liegt dergleichen Redewendungen unverkennbar der Gedanke an Urkunden zu Grunde. Ebenso ist es klar, daß Cicero legg. 3, 19. 43: est autem boni auguris meminisse . . . caelique partes sibi definitas esse traditas nur an schriftliche Tradition gedacht haben kann. Von einem Fortbestehen der mündlichen Überlieferung bis ins Ciceronianische Zeitalter, von dem noch O. Müller Etrusker II[1] p. 122 sprach, kann also keine Rede sein; ohne Zweifel war dieselbe aber schon zu Catos Zeiten und höchst wahrscheinlich noch viel früher völlig erloschen. Manche Funde, wie die hochinteressante Dvenos-Inschrift, sind inzwischen ans Licht befördert worden, welche auf Alter,

Verwendung und Verbreitung der Schrift im alten Rom ein neues Licht werfen. Wir dürfen annehmen, daß die römischen Priester frühzeitig den hohen Wert der Schrift erkannt und einen ausgiebigen Gebrauch von derselben gemacht haben, ja, daß schon geraume Zeit vor der Aufzeichnung des Civil- und Criminalrechts, also vor der Decemviralgesetzgebung, das ius sacrum wohlverwahrt in den Archiven der Priester niedergelegt war. Gerade die schriftliche Aufzeichnung ist ein mächtiges Mittel in der Hand der Augurn zur Erweiterung ihrer Kompetenz gewesen; sie haben in einer Zeit, wo es noch an einem Staatsarchive fehlte, gestützt auf ihre Urkunden, es verstanden, sich zur eigentlichen Sachverständigen-Behörde in allen staatsrechtlichen Fragen (periti religionum iurisque publici nennt sie Livius 48, 18. 16) emporzuschwingen. Die Sage verlegt bekanntlich die staatliche Erwerbung der sibyllinischen Bücher in die Zeit des letzten Königs; ich sehe keinen Grund, ihr in diesem Punkte zu mißtrauen, glaube vielmehr, daß das Alter der priesterlichen Urkunden durch dieselbe ganz richtig bezeichnet wird. — Da nun die ersten Versuche wissenschaftlicher Behandlung der Auguraldisciplin frühestens in die Zeit der Gracchen, also nach dem mutmaßlichen Erlöschen der mündlichen Überlieferung, fallen, so folgt, daß die libri augurum die einzige Quelle gewesen sein können, aus welcher alle Nachrichten über die Disciplin geflossen sind; disciplina auguralis und libri augurales sind daher für uns Begriffe von gleichem Umfange, und wir halten uns für vollständig berechtigt, alles, was als Bestandteil der Disciplin anzusehen ist, unter die Fragmente der Bücher aufzunehmen.

Man könnte hier noch den Einwurf machen, daß der Begriff der disciplina auguralis selbst nicht scharf genug zu begrenzen ist, daß wir vielfach nicht im stande sein werden, die subjektiven Ansichten unserer Autoren von dem objektiv giltigen Auguralrecht zu unterscheiden. Allein dieser Einwurf trifft weniger die von uns aufgestellten Grundsätze, als die Schwierigkeit der Untersuchung überhaupt; im einzelnen wird es natürlich immer Sache einer besonnenen Kritik sein, zu untersuchen, inwieweit wir es mit feststehenden positiven Lehren der Auguraldisciplin oder mit bloßen Hypothesen unserer Autoren zu thun haben: im allgemeinen aber darf behauptet werden, daß jener Einwand ganz ungerechtfertigt ist. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wenn man annehmen wollte, daß die Auguralschriftsteller in ihren Werken de auguriis — denn diese kommen hier zunächst in Betracht — eine weitere Ausbildung der auguralen Kunst bezweckt haben. Davon kann bei dem Charakter der Disciplin nicht die Rede sein. Es handelte sich in ihren Schriften nur um Ermittelung des positiven Rechts, also um Reproduktion des im Archiv vorhandenen Materials und eine Verarbeitung desselben nach allgemeinen, namentlich praktischen Gesichtspunkten. Die meisten dieser libri augurales werden den Charakter von Handbüchern gehabt haben. Daß die Auguralschriftsteller sich hätten unterfangen können, die hergebrachten Divinationsregeln nach eigenem Gutdünken zu ändern und zu deuten, oder gar neue, selbsterfundene hinzuzufügen, ist völlig undenkbar; die Disciplin schloß jede Erweiterung aus; jede Zuthat würde als eine Überschreitung betrachtet worden sein; die Grundlagen des alten Auspicienrechtes waren eben unverrückbar. Aber auch die Versuche einer tieferen Begründung und Erklärung der von den Vätern überkommenen Wissenschaft waren nur vereinzelt; wir wissen nur von einem einzigen Manne, dem Sonderling Ap. Claudius, dem Freunde Ciceros, daß er darauf ausging, die Regeln der römischen Kunst zu der Divination fremder Völker in Beziehung zu setzen und auch praktisch den Versuch machte, die gänzlich erstorbene Kunst mit dem Geiste echter Divination zu beleben (Cic. div. 1, 47. 105 al.), aber wir wissen auch, daß er für diese Bemühungen von seiten seiner Kollegen nur Hohn erntete, indem sie ihn als Soraner und Pisidier verspotteten; Cicero selbst spricht von der Liebhaberei seines gelehrten Freundes mit unverkennbarer Ironie. Die Römer empfanden es sehr wohl, daß ihre Disciplin dergleichen Restaurationsversuche nicht vertrug. — Ähnlich wie das Verhältnis der libri de auguriis zur augurii disciplina ist das der libri de auspiciis zu den staatsrechtlichen Partieen des ius augurium. Diese Schriften enthielten eine Kasuistik des auguralen Staatsrechts auf Grund der Dekrete des Kollegiums, wovon unten mehr. — Demnach entbehrt die Befürchtung, daß das augurale Recht von den Auguralschriftstellern in erheblicher Weise durch eigene Theorieen entstellt und verfälscht sein könnte, jedes Haltes; im übrigen muß die Untersuchung der größeren oder geringeren Glaubwürdigkeit der Autoren nach den Grundsätzen jeder historischen Forschung entschieden werden. Namentlich darf man nicht alles, was die griechischen und späteren römischen Schriftsteller erzählen, für bare Münze nehmen; hier muß man fast in jeder Notiz aus einem Wuste von Mißverständnissen und verkehrten Kombi-

nationen den wahren Kern herauszuschälen suchen. Natürlich ist auch die nicht-augurale Farbe des Ausdrucks auf Rechnung dieser Autoren zu setzen.

Wir glauben nunmehr die Frage nach dem Verhältnis des ius augurium zu den libri augurales dahin beantworten zu können, daß alles positive Auguralrecht aus den Urkunden des Augural-Archivs geschöpft ist.

Nachdem wir somit den Begriff des Augural-Fragments festgestellt, fragt es sich, ob wir im stande sind, auch die ursprüngliche Anordnung der einzelnen Teile des Augural-Archivs im großen und ganzen zu restituieren. Bestanden innerhalb desselben zwischen einzelnen Bestandteilen noch jetzt erkennbare wesentliche Unterschiede, und ist es möglich, diese Unterschiede durch eine Trennung der auf die verschiedenen Arten von Urkunden zurückzuführenden Bruchstücke in unserer Sammlung zum Ausdruck zu bringen?

Bekanntlich haben manche neuere Forscher einen Unterschied zwischen den libri und commentarii der römischen Priester statuieren wollen; indessen für das Archiv der Augurn läßt sich diese Unterscheidung nicht aufrecht erhalten (Diss. II. Teil), da einerseits Bruchstücke aus den ‚libri‘ augurum überliefert werden, welche man nach der Ansicht jener Forscher in den ‚commentarii‘ erwarten sollte, und andererseits der Name commentarii an solchen Stellen gebraucht wird, wo derselben Ansicht zufolge vielmehr die Bezeichnung libri stehen sollte. Wollte man die Unterscheidung von libri und commentarii durchführen, so würde man sich gezwungen sehen bei mehreren Schriftstellern, unter andern auch bei dem sonst so behutsamen Livius (6, 1, 2), eine kaum begreifliche Ungenauigkeit in der Anwendung des Wortes commentarii anzunehmen; damit wäre aber der reinsten Willkür Thür und Thor geöffnet. Die ganze Hypothese beruht auf einigen Stellen des Cicero (s. dieselben bei Schwegler R. Gesch. I p. 33 Anm.), wo verschiedene Pontifikal-Dekrete aus den ‚commentarii‘ pontificum angeführt werden; nun ist es zwar möglich, daß Cicero mit Rücksicht auf die verschiedene Nüancierung der Begriffe libri und commentarii gerade an jenen Stellen absichtlich den etwas specielleren Ausdruck commentarii gewählt hat; allein darauf eine so weitgehende Vermutung zu gründen, ist gegenüber den widersprechenden Zeugnissen anderer Autoren mehr als gewagt. Wenn man die stattliche Zahl von Bezeichnungen für die Pontifikal-Urkunden, welche Bouché-Leclercq (Pontifes Paris p. 20. 21) aus den verschiedensten Schriftstellern zusammengestellt hat, überblickt, so kann man sich schwerlich der Ansicht verschließen, daß unsere Autoren gar nicht daran gedacht haben, verschiedene Bestandteile der Priester-Archive zu unterscheiden. Wäre von einer (räumlichen und sachlichen) Trennung der libri und commentarii auch nur das geringste Bewußtsein aus der consuetudo der Priester in unsere Quellen übergegangen, so würde jene große Mannigfaltigkeit der Bezeichnungen schwer zu erklären sein. Jedenfalls sind die vorliegenden Indicien zu schwach, die aufgestellten Definitionen zu vag und auch unter sich zu wenig übereinstimmend, als daß sich die Scheidung der libri von den commentarii irgendwie durchführen ließe.

Indessen diese ganze Frage scheint mir von sehr untergeordneter Bedeutung und sachlich ziemlich indifferent: wie man sie auch entscheiden möge, unsere Kenntnis von der Beschaffenheit der Priester-Archive wird dadurch kaum eine Förderung erfahren. Dagegen drängen gewichtige Gründe zu der Annahme, daß unter den Urkunden des Augural-Archivs zwei nach Alter, Inhalt und Form verschiedene Bestandteile zu unterscheiden sind: eine ältere, systematisch nach der Zusammengehörigkeit der Materien geordnete, fortlaufende Folge von einer im ganzen jüngeren, inhaltlich nicht zusammenhängenden, lediglich chronologisch geordneten Reihe von Urkunden.

Es ist wahrscheinlich, daß sich schon zur Zeit der mündlichen Überlieferung der Augurallehre eine Art systematischer Anordnung des Stoffes aus praktischen Gründen ausbildete. Cicero klagt öfter über die Schwierigkeit der Disciplin; er sagt z. B. div. 1, 47. 105 ausdrücklich: difficultas laborque discendi disertam neglegentiam reddidit. An einer andern Stelle (div. 2, 34. 71) bemerkt er, daß allein die Information über einen so wichtigen Begriff, wie es das augurale silentium war, ein gründliches Studium erheische, ohne Zweifel, weil die Zahl der auf das silentium bezüglichen Vorschriften eine sehr beträchtliche war: peritum autem esse necesse est eum, qui silentium quid sit intellegat; . . . hoc intellegere perfecti auguris est. In Ermangelung größerer zusammenhängender Partieen aus den Augural-Büchern kann uns ein Blick auf die Iguvischen Tafeln eine Vorstellung davon

geben, wie minutiös und umständlich das augurale Ritual gewesen sein mag. Um die Erlernung einer so schwierigen Wissenschaft zu erleichtern, oder auch nur zu ermöglichen, war eine systematische Anordnung des Stoffes ein kaum zu entbehrendes Hilfsmittel. Dies gilt zumal von der augurii disciplina im engeren Sinne, und in dieser wieder vorzugsweise von dem eigentlichen Grundstock der gesamten Disciplin, der Lehre von den Auguralzeichen, ihrer Bedeutung und Anwendung. Denn diese bildete — soweit wir darüber urteilen können — von alters her ein abgeschlossenes Ganze; seit der Scheidung des publicum augurium von dem privatum augurium, mit andern Worten seit der Einsetzung der augures publici, war die Lebensader der Disciplin unterbunden und eine organische Weiterentwickelung derselben unmöglich gemacht; was jene ersten Staats-Augurn dem Volksglauben entnommen hatten, wurde unverändert von Generation zu Generation fortgepflanzt. An die Stelle schöpferischer Phantasie und religiösen Gefühls tritt von da ab die Observanz (observatio, über diesen wichtigen Begriff vgl. Diss. p. 4. 5); die Disciplin war von den Vätern überkommen, sie hatte sich unzählige Male im Dienste staatserhaltender Tendenzen bewährt: darauf beruhte nach echt römischer Anschauung das Recht ihrer Existenz. Cicero spricht es mit nackten Worten aus (div. 2, 33. 70): retinetur autem et ad opinionem volgi et ad magnas utilitates rei publicae mos religio disciplina ius augurum, collegii auctoritas. Treffend charakterisiert er die Bestimmung des Kollegiums der Augurn legg. 2, 8. 20: disciplinam tenento. Die Institution verdankte ihre Entstehung demnach wohl dem Bestreben, die in ihren Einzelheiten der Masse des patricischen Volkes mehr und mehr unverständlich gewordene Disciplin vor dem drohenden Verfall zu bewahren, und die Aufgabe der Augurn war es, nicht dieselbe weiter fortzubilden, sondern darüber zu wachen, daß sie nicht irgend welcher Teile verlustig ging, oder von fremden Superstitionen zersetzt wurde. — Dieser abgeschlossene Charakter mußte offenbar eine systematische Ordnung des Stoffes sehr erleichtern.

Nun wissen wir freilich nicht, in welcher Weise die Abfassung der Augural-Bücher in ältester Zeit vor sich gegangen ist. Möglicherweise haben sich die Augurn ursprünglich nur für längere Formeln in altertümlicher, teilweise schon unverständlicher Sprache, und für schwierigere Ceremonien, bei welchen die Gefahr, daß einzelnes der Vergessenheit anheim fallen könnte, besonders nahe lag, schriftlicher Aufzeichnung bedient. Hier bot sich der ängstlichen Gewissenhaftigkeit, mit welcher die römischen Priester an dem kleinlichsten Detail des Ceremoniells wie an dem Buchstaben des Wortlautes festhielten, die Schrift als ein treffliches Mittel getreuer Überlieferung dar. Auf diese Weise würde sich allmählich eine vasta moles der verschiedensten Formeln und Vorschriften im Archive angehäuft haben; doch ist es unwahrscheinlich, daß die libri augurales lange in diesem unvollkommenen Zustande geblieben sind; manche Spuren einer systematischen Ordnung, deren Erhaltung doch wohl nur durch die Bücher der Augurn erklärt werden kann, deuten auf das Gegenteil. Auch die Analogie der Iguvischen Tafeln, auf welchen wir ja ein ausführliches augurales Rituell in zusammenhängender Darstellung besitzen, macht es wahrscheinlich, daß, wenn nicht von vornherein eine systematische Aufzeichnung beabsichtigt war, so doch späterhin eine Redaktion der Bücher zu diesem Zwecke unternommen worden ist. Möglich, daß diese bald nach der lex Ogulnia ins Werk gesetzt wurde, weil der Eintritt mehrerer plebejischer Mitglieder ins Kollegium, welche schwerlich die erforderlichen Kenntnisse der patricischen Disciplin besaßen, eine solche Neugestaltung der Bücher für bequemere Handhabung als notwendig erscheinen lassen mußte. Mit mehr Wahrscheinlichkeit würde man als Anlaß derselben die Zerstörung durch den gallischen Brand ansetzen können, durch welchen mit den commentarii pontificum (Liv. 6, 1, 2) ohne Zweifel auch die der Augurn zu Grunde gegangen sind; damals müssen die Augurn bei der Restitution des Archivs doch wohl nach einem bestimmten Plane verfahren sein. Indessen ich meine, daß wir für die mutmaßliche systematische Aufzeichnung der Disciplin gar nicht nach dergleichen äußeren Anlässen zu suchen brauchen; der Charakter derselben zwang gewissermaßen von vornherein zu vollständiger Aufzeichnung. Bei einer Disciplin, welche, wie die Lehre von den Auguralzeichen, einen scharf begrenzten, konstanten Kreis von Vorschriften umschloß und welche, wie wir angenommen haben, schon längst in ein bestimmtes System gebracht war, mußte ein Teil der Aufzeichnung so wert erscheinen wie der andere; daher wird man, sobald einmal der Versuch schriftlicher Fixierung gemacht war, sich bald zur Aufzeichnung der ganzen Disciplin entschlossen haben, indem man dabei das durch die mündliche Überlieferung ausgebildete System zu Grunde legte.

Wie man sich aber auch das Entstehen der Augural-Bücher denken mag, darin stimmen jetzt wohl alle Sachverständigen überein, daß ein Teil derselben, und zwar gerade derjenige, welcher den Grundstock des gesamten ius augurium enthielt, systematische Form gehabt habe. Es ist eben angedeutet worden, daß uns noch einige Spuren von derselben erhalten sind; wenigstens liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß die Einteilung in quinque genera signorum aus der alten Überlieferung entnommen ist; sie trägt unverkennbar den Stempel hoher Altertümlichkeit; eine mehr wissenschaftliche Durchdringung des Stoffes würde eine andere Einteilung empfohlen haben, welche in der That in späterer Zeit von Auguralschriftstellern aufgestellt worden ist, in *σημεῖα οὐράνια, μετάρσια* und *ἐπίγεια* (Dion. Hal. antiqq. 2, 64. cl. ib. 2, 5). Für weitere Unterabteilungen gaben die Namen der einzelnen Augural-Zeichen bequemen Anhalt; an diese werden sich gleich die wichtigsten Vorschriften über ihre Bedeutung und Beobachtung angeschlossen haben. Von der fünften Art der Augural-Zeichen wird uns noch eine Unter-Einteilung überliefert, welche wohl ebenfalls aus den Büchern des Kollegiums entlehnt ist. Serv. Aen. 4, 453: hoc genus ominis Didoni factum de augurali disciplina translatum est quae diris observatur. Dira enim deorum ira est quae duplici modo colligitur, aut ex signis aut quocunque modo quacunque ex parte. Servius spielt auf diese Einteilung, wie auf eine feste Tradition, noch an einer anderen Stelle an, ad Aen. 3, 246: videtur hic auspicii genus inducere quod de diris colligitur, quorum unum genus est quod ex signis colligitur. Aus der Masse des übrigen Materials stachen dann durch ihre Wichtigkeit hervor die Lehre von der Inauguration und von den Augural-Tempeln, welche wiederum in Schau-Tempel und irdische Tempel oder vielmehr, wenn Varro (l. L. 7, 6—8) der Autorität der offiziellen Urkunden gefolgt ist, in das caeleste templum und die terrestria templa zerfielen. Mit der Lehre vom Templum hing die schon erwähnte Lehre von den quinque genera agrorum zusammen. — Diese Theorieen mögen größere zusammenhängende Gruppen gebildet haben, während die einzelnen Auspications- und Augurations-Arten (auspicia und auguria), nach der verschiedenen Veranlassung gegliedert, im allgemeinen keinen engern Verband unter sich gehabt haben können. So mag die ganze Disciplin in ein ziemlich übersichtliches und leidlich bequemes System gebracht worden sein, wenn auch überall nicht an eine strenge, prinzipielle Trennung der einzelnen Bestandteile zu denken ist.

Neben dem alten systematischen Stamm der Augural-Bücher haben wir sichere Kunde von einer nach Anordnung und Charakter wesentlich verschiedenen Gattung von Urkunden: den Beschlüssen und Bescheiden des Kollegiums (decreta und responsa), welche bekanntlich ebenfalls in die litterarischen Monumente eingereiht wurden; dieselben sind unter sich wieder durch den Inhalt wie durch die Art ihrer Entstehung verschieden.

Nach einer alten Sitte pflegten die Mitglieder des Kollegiums an den Nonen jedes Monats zu regelmäßigen Sitzungen commentandi causa zusammenzutreten (vgl. Diss. p. 24); über Zweck und Gegenstand ihrer Commentationen wird uns nichts Näheres berichtet, doch kann darüber wohl kaum ein Zweifel sein: es waren — soweit sie nicht blos geschäftliche Fragen behandelten — freie Diskussionen aus dem gesamten Gebiete, welches die Kompetenz der Augurn beherrschte, Erörterungen über streitige Punkte der Divination ebenso wie der Auspicienlehre und des Staatsrechts überhaupt. In älterer Zeit mögen die Beratungen sich noch mehr um die augurii disciplina gedreht haben, später war dies gewiß seltener der Fall. Es ist mir nicht wahrscheinlich, daß nach dem zweiten punischen Kriege noch viele auf dieselbe bezügliche Dekrete entstanden sind, da während dieses langwierigen und alle Verhältnisse des alten Roms von Grund aus erschütternden Krieges das Interesse an der Disciplin allgemein sehr gesunken war, so daß selbst Männer von altem Schrot und Korn sich dem lästigen Zwange der Auspicien thunlichst entzogen. Was speciell die militärischen Auspicien betrifft, so machte die gewaltige Ausdehnung des Kriegsschauplatzes ebenso wie die veränderte Art der gesamten Kriegführung die Beobachtung gewisser Gebräuche zur Unmöglichkeit. Man half sich teils dadurch, daß man manche Erleichterungen gestattete, indem z. B. für die Renovation der Auspicien ein Fleck des ager captivus als Romanus konstituiert wurde (Serv. Aen. 2, 178), teils dadurch, daß man sich vollkommen von dem Herkommen emancipierte. Recht charakteristisch ist die Erzählung, daß M. Marcellus, um nicht durch Auspicien in seinem Handeln gehindert zu werden, in einer bedeckten Sänfte zu reisen pflegte. Von demselben Feldherrn berichtet Cicero (div. 2, 36. 77), daß er das auspicium ex acuminibus gar nicht

mehr beachtete, obwohl er selbst ein vortrefflicher Augur (augur optimus) war. Daß ein Mann des Volkes, wie Flaminius, sich an die Autorität der Auspicien nicht kehrte, darf weniger Wunder nehmen. Cic. div. 1, 35. 78; al. Allbekannt ist ferner, daß schon im ersten punischen Kriege ein Claudier an den Hühnern der pullarii seinen Hohn ausließ. Liv. ep. 19. Cic. div. 2, 8. 20; 33. 70; al. Bedenkt man diesen Umschwung in Anschauung und Handlungsweise der Römer, so wird man es kaum für wahrscheinlich halten können, daß sich das Interesse an der Disciplin seitens des Kollegiums in der Folgezeit noch durch Beratungen und Beschlüsse sehr bethätigt habe. Die Thätigkeit der Augurn war von nun an durch die Verteidigung ihrer stark erschütterten Position zu lebhaft in Anspruch genommen, als daß sie dem Ausbau der Divinationskunst ein rechtes Interesse hätten zuwenden können. Man darf daher wohl annehmen, daß die meisten von den auf die augurii disciplina bezüglichen Dekreten, welche nach dem Hannibalischen Kriege entstanden sind, gewissen Konzessionen, zu welchen sich die Augurn gezwungen sahen (wie z. B. zu einer ausgedehnteren Anwendung der bequemen pullaria auspicia), die Sanktion erteilten, also schon mehr in das Staatsrecht hinübergriffen, während nur wenige sich mit der eigentlichen Divination beschäftigt haben werden. Diese letzteren Dekrete nun müssen, da ja hierin der einzige Grund zu ihrer Abfassung lag, in gewissem Sinne neue Vorschriften enthalten haben, soweit dies die der Thätigkeit des Kollegiums gezogenen Schranken gestatteten. Da dieselbe nicht auf Weiterbildung, sondern auf Erhaltung und Interpretation der Disciplin gerichtet war, so werden die in Rede stehenden Dekrete nicht sowohl eine Erweiterung als eine Vervollständigung der Disciplin bezweckt haben; in welcher Weise, mag das einzige derartige Dekret, das uns erhalten ist, veranschaulichen. Decretum collegii vetus habemus, sagt Cicero div. 2, 35. 73, omnem avem tripudium facere posse. Der Satz, daß jeder Vogel ein tripudium bewirken konnte, geht aus dem Begriff dieses Zeichens hervor, war also, streng genommen, selbstverständlich; indessen da die eigentlichen Vogel-Auspicien auf wenige Vögel beschränkt waren, so mußte, um etwaigen Bedenken vorzubeugen, eine besondere Formulierung desselben wünschenswert erscheinen. Zu beachten ist, daß Cicero das Dekret ausdrücklich als ein altes bezeichnet. — Die Sitte der regelmäßigen Sitzungen des Kollegiums erhielt sich bis in die Zeit des jüngeren Afrikanus; zu Ciceros Zeit war sie erloschen.

Zu denjenigen Dekreten, welche die Ergebnisse jener Kommentationen enthielten, traten andere, welche äußeren Anlässen, nämlich gewissen Vorfällen des staatlichen Lebens, ihre Entstehung verdankten: die eigentlichen Bescheide (responsa) der Augurn. Da es Staatsbehörden waren, welche sich an das Sachverständigen-Urteil des Kollegiums wandten, so können dessen Gutachten nur Streitfragen aus dem Gebiete des Staatsrechts betroffen haben. Wir haben Grund zu vermuten, daß es nicht blos Fragen aus dem Auspicienrechte, sondern auch gar manche Punkte rein staatsrechtlicher Natur waren, welche die Augurn allmählich in ihre Kompetenz gezogen hatten; ja wir finden selbst solche Vorschriften in ~~den~~ Augural-Büchern, welche ihrer Natur nach unter die peritia der Pontifices fielen, und eine genauere Untersuchung über diese interessanten Beziehungen hat mich zu dem Ergebnis geführt, daß die Augurn da, wo die Lehren der Pontifices im staatlichen Leben zur Anwendung kamen, die Vermittelung zwischen Staat und Pontifikat übernahmen; so wird der Kalender der dies comitiales, bei welchen sakrale Rücksichten mit praktischen kollidierten, von den Augurn unter Mithilfe der Pontifices geregelt. Diese brachten die erforderliche peritia des Sakralrechts, die Augurn die des Staatsrechts mit. Außerdem aber scheinen die Augurn die eigentlichen Sachverständigen über den ganzen Prozeß der Komitien gewesen zu sein. Es wird somit die Vermutung nicht zu kühn erscheinen, daß das gesamte alte Staatsrecht im Archive der Augurn urkundlich niedergelegt war. Die Geschichtschreibung späterer Zeiten, in welchen von dem früheren Einfluß des Kollegiums nur noch ein Schatten übrig geblieben war, zeigt uns den ältern Thatbestand nicht mehr im rechten Lichte, und wir können bei dem Verluste der Special-Litteratur nur aus gelegentlichen Andeutungen schließen, über wie weite Gebiete sich einst die Kompetenz der Augurn ausgebreitet hatte.

Die meisten staatsrechtlichen Bestimmungen des Augural-Archivs sind wahrscheinlich in Dekreten enthalten gewesen; doch darf man nicht glauben, daß jedes Dekret derart einen neuen Rechtsgrundsatz aufgestellt habe, oder, richtiger ausgedrückt, daß nur solche Dekrete dem Archive einverleibt wurden. Oft genug werden ja die Augurn in der Lage gewesen sein, die Lücken des bestehenden Rechtes durch ihre Interpretation zu ergänzen, so namentlich bei der Einsetzung neuer Magistrate, der Militärtribunen,

des Censors, Prätors und dergl., wo zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten eine scharfe Definierung der diesen Magistraten zustehenden Auspicien erforderlich war. Indessen werden diese Dekrete schwerlich die Mehrheit gebildet haben; in den meisten Fällen, in denen ein Gutachten der Augurn eingeholt wurde, wie bei der ev. Kassierung von Volksbeschlüssen oder der Annullierung mißliebiger Wahlen (vgl. bes. Cic. legg. 2, 12. 31), handelte es sich lediglich um die Frage, ob den gesetzlichen Formen in Praxi genügt worden war; hier lag den Augurn blos eine Prüfung des Thatbestandes nach dieser Seite hin ob, und da diese Fälle sehr häufig wiederkehrten, so mußten die Augurn in ihren Entscheidungen immer wieder auf dieselben alten Rechtsnormen rekurrieren. Wir dürfen uns daher nicht wundern, daß ein und derselbe Auguralsatz in unzähligen Dekreten wiederholt wurde. Augures omnes, sagt Cicero in Vatin. 8. 20, usque ab Romulo decreverunt Iove fulgente cum populo agi nefas esse. Aehnlich äußert er sich dom. 15. 39: venio ad augures quorum ego libros si qui sunt reconditi non scrutor; non sum in exquirendo iure augurum curiosus: haec quae una cum populo didici quae saepe in contionibus responsa sunt, novi: negant fas esse cum populo agi cum de caelo servatum sit. Möglicherweise sind diejenigen Dekrete, welche Präcedenzfälle enthielten oder allgemeine Grundsätze aufstellten, um ihrer größeren Wichtigkeit willen aus der großen Masse ausgesondert und vielleicht gar in die eigentlichen libri augurales eingetragen worden. Doch wissen wir davon nichts, und eine Sichtung und sachliche Ordnung der gesamten Dekrete ist nicht einmal wahrscheinlich. — Größere Bruchstücke sind uns nur aus des Messalla Werke de auspiciis bei Gellius (13, 15. 16) erhalten: hier haben wir eine ganze Reihe von Augural-Dekreten zu einer zusammenhängenden Darstellung in klassischer Sprache verwebt. Auch unter den Gesetzen, die Cicero für seinen Idealstaat entworfen hat, finden sich manche Grundsätze, die, z. T. vielleicht sogar wörtlich, dem Augural-Archive entnommen sind, da Cicero in seinem Idealstaate den Augurn dieselbe Stellung einräumt, die sie im römischen Staate einnahmen. Ueber dies Verhältnis äußert er sich selbst legg. 3, 19. 43: Sunt deinde posita quae habemus etiam in publicis institutis atque legibus: auspicia servanto, auguri parento.

Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfen wir nunmehr die Dekrete als einen gesonderten Bestandteil des Augural-Archivs neben dem älteren Stamm von Urkunden betrachten. Allein diese Unterscheidung ist für unsern Zweck ziemlich wertlos; die Anordnung der Fragmente läßt sich darauf nicht wohl basieren. Während die Dekrete ohne Zweifel einen sehr umfangreichen und reichhaltigen Schatz von Urkunden gebildet haben, ist die Anzahl der uns erhaltenen und als solche bezeichneten Dekrete eine sehr geringe. Dazu kommt noch, daß selbst unter den Fragmenten der augurii disciplina sich gewiß manche Vorschriften befinden, welche ursprünglich in der Form von Dekreten abgefaßt waren, ohne daß wir noch im stande wären, dieselben aus der Masse der übrigen herauszufinden. So dürften die von dem verschiedenen Werte gleichzeitig beobachteter Zeichen handelnden Vorschriften (in unserer Sammlung A § 1 VI) wenigstens zum Teil erst durch besondere Beschlüsse des Kollegiums entstanden sein. Eine Absonderung der Dekrete von den andern Fragmenten würde daher das numerische Verhältnis derselben zu den übrigen Teilen der Augural-Bücher in einem ganz falschen Lichte erscheinen lassen.

Aus diesem Grunde habe ich mich dafür entschieden, alle Fragmente, unter Berücksichtigung der erhaltenen Spuren des auguralen Systems, in einen systematischen Zusammenhang zu bringen, und in diese Ordnung auch die als Dekrete überlieferten Fragmente einzureihen, aber durch vorgesetzte lateinische Ziffern zu kennzeichnen. Um auch die Auffindung derjenigen Stellen, an welchen die Urkunden des Augural-Archivs direkt genannt werden, zu erleichtern, sind arabische Ziffern vorgesetzt worden. — Die eckigen Klammern bezeichnen die Lücken und Ergänzungen unserer Codices, namentlich des Farnesianus des Festus; auf eine genaue räumliche Wiedergabe derselben habe ich indessen verzichtet. — Um möglichste Vollständigkeit der Sammlung zu erzielen, sind auch die technischen Ausdrücke der consuetudo augurum in dieselbe aufgenommen, aber ohne Angabe der Belegstellen.

Besonderer Nachsicht bedarf die Gestaltung des Textes; um in dieser Hinsicht den Anforderungen der Wissenschaft zu genügen, fehlte es mir an den litterarischen Hilfsmitteln; leider habe ich nicht einmal den Servius von Thilo benützen können. — Eigene Aenderungen habe ich mir nur an folgenden Stellen gestattet: Serv. Aen. 9, 20: in auguralibus libris inter ostenta etiam coelum discisse dicitur, wo auguralibus wahrscheinlich verschrieben ist für fulguralibus, da der caeli discessus ein echtes ostentum ist (Cic. div. 2, 38. 60 u. a. St.), die ostenta aber mit der Augural-Disciplin nichts zu thun haben.

— Fest. 317b, wo die Ergänzung: Sanqualis avis a[ppellatur in com]mentaris augura[libus quae ossifra]ga dicitur quia in [Sangi dei] tutela est gegenüber der von O. Müller recipierten des Ursinus sicher ist. Vgl. Diss. p. 39. — Fest. 344a (sgt. A § 1 III), wo semel terni für das völlig unverständliche sempiterni nur eine andere Lesung ist und unsere Ergänzung der Lücke wenigstens den richtigen Sinn wieder herstellt. — Mar. Vict. 2470 P. (sgt. A § 1 IV), wo mir die Verbesserung mus für avis evident scheint. — Liv. 1,18, 7, wo ich die Worte: dextras ad meridiem partes, laevas ad septentrionem esse dixit als Interpolation erwiesen zu haben glaube (Fleckeisen Jahrbb. 1881 p. 618 bis 621). Fgt. A § 4.

Schließlich bitte ich noch zu berücksichtigen, daß die Sammlung ursprünglich bestimmt war, innerhalb eines größeren Ganzen, mit ausführlichen Abhandlungen und fortlaufendem Kommentar, veröffentlicht zu werden; während die Abhandlungen teils den Inhalt der Augural-Bücher, namentlich der staatsrechtlichen Teile derselben, zu skizzieren versuchten, teils einzelne umfangreichere Untersuchungen enthielten*), sollte der Kommentar die Anordnung im einzelnen motivieren, schwierigere Stellen erklären, die durch die Unkenntnis der Autoren entstellten Auguralsätze auf ihren wahren Gehalt zurückführen, zu den im Text stehenden Fragmenten die Belegstellen anführen und so das ganze Material in möglichster Vollständigkeit beibringen. Im Kommentar wie in den Abhandlungen waren auch jene zahlreichen Stellen verarbeitet, welche zwar keine direkten Fragmente geben, aber doch mancherlei Andeutungen auf die Kompetenz der Augurn enthalten und deshalb zur Vervollständigung unserer Kenntnis nicht unwesentlich beitragen. Dadurch, daß aus Rücksicht auf den Raum die Weglassung dieser Partieen geboten wurde, ist eine gewisse Ungleichmäßigkeit entstanden: eine und die andere Stelle wird man vermissen, welche dem Kommentar überwiesen war, und an anderen Stellen, über welche ebenda Auskunft gegeben war, wird man nach den Gründen fragen, welche ihre Aufnahme in die Sammlung bestimmt haben.

*) Vgl. meine Abhandlung: „Über die Schautempla der Augurn“ in Fleckeisens Jahrbb. 1881 p. 593—637.

Librorum auguralium fragmenta.

A. Augurii disciplina.

§ 1.

Signa auguralia.

Serv. Aen. 6, 190: Auguria aut oblativa sunt, quae non poscuntur, aut impetrativa, quae optata veniunt. — impetratio augurii.

Serv. Aen. 12, 259: In oblativis auguriis in potestate videntis est, utrum id ad se pertinere velit an refutet et abominetur.

Fest. 261b: Quin[que genera signorum observant] Augures publici [ex caelo, ex avibus, ex tripudis,] ex quadripedibus, ex [diris, ut est in auguralibus]. — interpretes Iovis Optumi Maxumi. — augures populi Romani.

I. Ex caelo.

Serv. Aen. 6, 198: Observare enim et de coelo et de avibus verbo augurum dicitur. — servare de caelo.

Fest. ep. 64: Coelestia auguria vocant, quum fulminat aut tonat.

Cic. div. 2, 18. 43: Comitiorum solum vitium est fulmen quod idem omnibus rebus optumum auspicium habemus, si sinistrum fuit.

Serv. Aen. 2,693: Hoc autem auspicium cum de coelo sit, verbo augurum maximum appellatur.

Fest. ep. 75: Dium fulgur appellabant diurnum, quod putabant Jovis, ut nocturnum Summani.

Fest. 229a: Provorsum fulgur appellatur, quod ignoratur noctu an interdiu sit factum. itaque Iovi fulguri et Summano fit, quod diurna Iovis, nocturna Summani fulgura habentur.

(?) Fest. ep. 12: Attestata dicebantur fulgura, quae iterata fiebant, videlicet significationem priorum attestantia.

(?) Fest. 289a: Renovativum fulgur vocatur, cum ex aliquo fulgure functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significat.

(?) Fest. 214b: Peremptalia fulgura Graecus ait vocari, quae superiora fulgura aut portenta vi sua peremant.

II. Ex avibus.

internuntiae Iovis. — servare aves. — avium reliquorumve signorum observatio.

Serv. Aen. 4, 462: Secundum auguralem disciplinam volunt greges avium minus significare.

Fest. 197a: Oscines aves Ap. Claudius esse ait, quae ore canentes faciant auspicium, ut corvos, cornix, noctua. alites, quae alis ac volatu; ut buteo, sanqualis, aquila, immusulus, vulturius. picus autem Martius Feroniusque et parra et in oscinibus et in alitibus habentur.

IIa. Oscines.

Charisius Keil. gr. I 139, 11. 12: Oscen augurum consuetudo dicit; Cicero tamen, inquit Plinius, de auguriis et hic oscinis dicit. — cantus sinister oscinis.

Fest. 197a: Oscinum tripudium est, quod oris cantu significat quid portendi; cum cecinit corvus, cornix, noctua, parra, picus.

Non. Marc. 518: Hyginus: est parra Veste picus Martis.

Plaut. Asin. 2, 1. 11: Impetritum, inauguratum est, quovis admittunt aves, picus et cornix ab laeva, corvus parra a dextera.

IIb. Alites.

1. Fest. 317b: Sanqualis avis a[ppellatur in com]mentaris augura[libus, quae ossifra]ga dicitur, quia in [Sangi dei] tutela est.

Serv. Aen. 5, 246: Alites enim certa genera avium ab auguribus appellantur, quae pinnis vel volatu omina possunt facere, quae si fuerint prosperae, praepetes, si adversae, inhibrae dicuntur — (?) pesna.

Fest. ep. 106: Inebrae aves, quae in auguriis aliquid fieri prohibent; et prorsus omnia inebra appellabantur, quae tardant vel morantur agentem. — Id. 76: Enubro inhibenti. — eniber picus.

Gell. 7, 6: Iulius Hyginus . . . praepetes, inquit, aves ab auguribus appellantur, quae aut opportune praevolant aut idoneas sedes capiunt . . . Locos porro praepetes et augures appellant et Ennius in annalium primo dicit . . . Avibus autem praepetibus contrarias avis inferas appellari Nigidius Figulus in libro primo augurii privati ita dicit: Discrepat dextra sinistrae, praepes inferae.

Serv. Aen. 4, 462: Omnes aves oscines malae praepetes bonae sunt: vel e contra malae praepetes oscines bonae sunt.

IIc. Reliqua de avibus.

— avis sinistra, antesinistra, liberata, inrita, incerta, auspicia incerta.

Varro l. L. 5, 85: Sodales Titii dicti ab Titiis avibus quas in auguriis certis observare solent.

Fest. 371b: Voisgram avem quae se vellit. Augures hanc eandem fucillantem appellant. . . .

Fest. 305b: Su[pervaganea avis vo]catur ab Au[guribus, quae ex sum]mo cacumin[e vocem emisit, quia] quasi in altis[simis superque omnia] vagatur, a[ppellata].

Fest. ep. 43: Circanea dicitur avis quae volans circuitum facit.

Fest. ep. 276: Remores aves in auspicio dicuntur, quae acturum aliquid remorari compellunt.

Fest. ep. 16: Arcula dicebatur avis, quae in auspiciis vetabat aliquid fieri.

Fest. ep. 7: Alter et pro non bono ponitur, ut in auguriis altera quum appellatur avis, quae utique prospera non est.

Plin. 10, 14. 37: Oliviam quoque avem ab antiquis nominatam animadverto ignorari. quidam clamatoriam dicunt, Labeo prohibitoriam. — Fest ep. 64: Olivia auspicia dicebant, quae aliquid fieri prohibebant.

Fest. ep. 21: Admissivae aves dicebantur ab auguribus, quae consulentem iuberent.

(?) Serv. Aen. 3, 241: Obscoenae sunt aves quae canendo adversa significant.

2. Serv. Aen. 1, 398: Multi tamen asserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis eorum nomen illatum. Sed in libris reconditis lectum esse: posse quamlibet avem auspicium attestari maxime quia non poscatur. Hoc enim interest inter augurium et auspicium quod augurium et petitur et certis avibus ostenditur, auspicium qualibet avi demonstratur et non petitur quod ipsum tamen species augurii est . . . et hae (sc. columbae) inter augurales aves dicuntur non inveniri.

III. Ex tripudiis.

Fest. 298b: Sollistimum, Ap. Pulcher in Auguralis disciplinae l. I. ait, esse tripudium, quom avi excidit ex ore, quod illa fert: saxum ve solidum, aut arbos viviradix ruit, quae nec prae vitio, humani caedantur ve, iaciantur ve, pellantur ve.

I. Cic. div. 2, 35. 73: Decretum collegii vetus habemus omnem avem tripudium facere posse.

3. Cic. div. 1, 15. 28: Quod autem scriptum habetis avi tripudium fieri, si ex ea quid in solidum ceciderit, hoc quoque, quod dixi coactum tripudium solistimum dicitis.

— tripudium sollistimum pulli faciunt. — Tripudio auspicari.

Fest. ep. 244: Puls potissimum dabatur pullis in auspiciis, quia ex ea necesse erat aliquid decidere, quod tripudium faceret, id est terripuvium. . . . Bonum enim augurium esse putabant, si pulli, per quos auspicabantur, comedissent, praesertim si eis edentibus aliquid ab ore decidisset. Sin autem omnino non edissent, arbitrabantur periculum imminere.

(?) Fest. ep. 105: Insipere far in olam iacere pullis.

Fest. 290a: [Soni]vio significat in car[mine . . . a]ugurali, sonanti.

Fest. 297b: [Soni]vium tripu[dium ut ait Appius] Pulcher, quod [sonet, cum pullo exci]dit puls, quadr[upedive].

Serv. Aen. 3, 90: tremere omnia] . . . et hoc augurium iuxta auguralem disciplinam dictum est, quod appellatur tripudium sonubium i. e. a sono ad quod pertinet, si arbor sponte radicitus cadat si terra tremat.

Fest. 344a: Spiciunt antiquos di[xisse sine praeposi]tione testis est Cato in ea quam [habuit in Q. Thermum de] septem hominibus: Ut solent [impetrire son]ivios, nisi qui semel terni sunt quos [cum occur]rant, nec spiciunt, neque ratos [esse volunt].

IV. Ex quadrupedibus.

Fest. ep. 244: Pedestria auspicia nominabantur, quae dabantur a vulpe, lupo, serpente, equo ceterisque animalibus quadrupedibus.

4. Serv. Aen. 3, 537: Sane figurate Equos omen: . . . Sed multi de libris augurum tractum tradunt. Iugetis enim dicitur augurium quod ex iunctis iumentis fiat. Observatur enim ne proditure magistratui disiunctis bobus plaustrum obviam veniat.

Cic. div. 2, 36. 77: Nos augures praecipimus, ne iuges auspicium obveniat, ut iumenta iubeant diiungere. — iugites, iniuges boves.

Priscian K. II. p. 270, 5: Caesar in auguralibus: si sincera pecus erat.

Mar. Vict. 2470 P.: Sorix aut saurix mus tribuitur Saturno ab auguribus. — soricum occentus.

V. Ex diris.

Serv. Aen. 4, 453: Turicremis . . . Et hoc genus ominis Didoni factum de augurali disciplina translatum est, quae diris observatur. Dira enim deorum ira est, quae duplici modo colligitur, aut ex signis aut quocumque modo quacunque ex parte, quodque in illo factum tempore traditur, ex signis hic ostenditur . . . Sunt et de avibus dira auspicia.

— (?) subis (?) spinturnix. — (?) piacularia, pestifera auspicia.

VI. Reliqua de signis.

Serv. Aen. 3, 374: Auspicia maiora aut maioribus dicuntur, quibus augurium avium aliarumque rerum eripitur, ut puta, si parra vel picus auspicium et deinde contrarium aquila dederit, auspicium aquilae praevalet. Ergo quia notum est esse apud augures auspiciorum gradus plures et augur loquitur auguriorum perita, ideo maioribus auspiciis dixit.

Serv. Aen. 12, 183: Scit enim in auguriis prima posterioribus cedere.

Serv. Buc. 9, 13: Minora enim auguria maioribus cedunt nec ullarum sunt virium, licet priora sint.

Serv. Aen. 2, 691: Secundum Romanorum morem petit ut visa firmentur. Non enim unum augurium vidisse sufficit nisi confirmetur ex simili. Nam si dissimilia sint posteriora, solvuntur priora.

Serv. Aen. 3, 60: Omnibus idem animus . . . et hoc iuxta disciplinam auguralem dixit, quae appellatur consensio.

(?) Serv. Aen. 9, 20: In auguralibus libris inter ostenta etiam coelum discisse dicitur.

§ 2.

Auspicia et auguria.

Serv. Aen. 3, 20: Auspicia omnium rerum, auguria certarum: auspicari enim cuivis etiam peregre licet, augurium agere nisi in patriis sedibus non licet.

* Cic. rep. 2, 14. 26: Idemque Pompilius et auspiciis maioribus inventis ad pristinum numerum duo augures addidit.

Serv. Aen. 3, 374: Maiora sunt quibus praeter tripudium auspicari ius sit neque precatio adhibetur.

I. Auguria.

— augustum augurium Romuli.

Serv. Aen. 3, 84: Templa dei; hoc iuxta augurii genus, quod stativum dicitur, retulit, in quo considerantur, quo in loco auguria peragi debeant.

Serv. Aen. 10, 423: Sane superius de speciebus stativi augurii dictum est in quibus capillorem esse diximus, quod hoc loco tangit. Capillor autem dicitur, cum auspicato arbor capitur et consecratur Iovi fulguri.

Fest. ep. 379: Vernisera Messalla auguria.

— (?) augurium canarium. — augurium salutis (v. § 4 inaugur.).

II. Auspicia, militaria pleraque.

Serv. Aen. 6, 198: Romani moris fuit et in comitiis agendis et in bellis gerendis pullaria captare auguria.

5. Fest. 253a: Paludati in libris auguralibus significat, ut ait Veranius, armati ornati.

Schol. Veron. ad Aen. 10, 241: Sabidius commentar. [vers. Salior. ?] Ut in exercitu [signum ad pugnam datum erat, is penes que]m imp[erium auspici]umque erat, in tabernaculo in sella [sed]ens auspicabatur coram exercitu. pullis e cavea libe[r]atis [immissisque in lo]cum circum sellam suam . . . . nuntiato a . . . . [p]ullum . . . [tripudium sinisterum solisti]mum quisqu[is viderit] [tripu]diatum nuntiato. silentio deinde facto residebat et dicebat: equites et pedites nomenque Lati[num . . . . les cincti paludati . . . . . [quotquot ad]estis s[i]cut [tripu]d[i]um sinisterum solistimum quisquis vestrum vider[it, nuntiato. felici] deinde [augurio] nuntiato diceba[t] . . . uti placet a legionibus invocentur, faciantque, quod iis imperabitur . . . imp[erium] fidemque me[am . . . Quod con]ducat salutareque siet, viros voca proelium ineant. Deinde exercitu in aciem educto iterum [ibi auspicaba]tur; interim ea mora utebantur qui testamenta in procinctu facere solebant.

Fest. 250b: Petronia amnis est in Tiberim perfluens, quam magistratus auspicato transeunt, cum in campo quid agere volunt. quod genus auspici peremne vocatur. amnem autem feminine antiqui enuntiabant.

Serv. Aen. 9, 24: Locus autem iste dictus est secundum augurum morem, apud quos fuerat consuetudo, ut si post acceptum augurium ad aquam venissent, inclinati haurirent exinde manibus et fusis precibus vota promitterent, ut visum perseveraret augurium, quod aquae intercessu disrumpitur.

Fest. 157a: Manalis fons appellatur ab Auguribus puteus perennis, neque tamen spiciendus videbatur, quia flumen id spiciatur, quod sua sponte in amnem influat.

Serv. Aen. 11, 19: Vellere autem proprie dixit, quia Romana signa figebantur in castris; ut cum ad bellum eundum fuisset, captatis auguriis avellebantur e terra. Nam alibi ea figi non licebat. Sed inter auguria etiam hoc habebatur, si avellentem facile sequerentur.

Varro l. L. 5, 21: Terra dicta ab eo ut Aelius scribit quod teritur; itaque tera in augurum libris scripta cum R uno.

Cic. div. 2, 36. 77: Ex acuminibus quidem, quod totum auspicium militare est, iam M. Marcellus ille quinquiens consul totum omisit, idem imperator, idem augur optimus.

§ 3.

Auspicandi (augurandi) ritus.

augur adhibetur, in auspicio est, adest. — sacrificium peragitur. — tabernaculum capitur. — sedes capitur. — deos precatur. — silentium esse statuitur. — templum concipitur; regiones determinantur s. diriguntur. — signa impetrantur et speciuntur. — specta nuntiantur. — (?) nuntiata accipiuntur.

Gell. 2, 3. 10: Ad hoc ritus quoque et mos auspicandi eandem esse observationem esse docet: nam magistratus quando uno die eis auspicandum est et id super quo auspicaverunt agendum, post mediam noctem auspicantur et post meridiem sole mag[no ag]unt auspicatique esse et egisse eodem die dicuntur.

Varro l. L. 7, 51: Libri augurum pro tempestate tempestutem dicunt supremum auguri tempus.

Plut qu. Rom. 73: *Ἀπείρητο τοῖς ἕλκος ἔχουσιν ἱερεῦσιν ἐπ' οἰωνῶν καθίζεσθαι.*

Ib. 72: *Τῶν ἐπ' οἰωνοῖς ἱερέων, οὓς αὔσπικας πρότερον, αὔγουρας δὲ νῦν καλοῦσιν ᾤοντο δεῖν ἀεὶ τοὺς λαμπτῆρας ἀνεῳγμένους εἶναι καὶ τὸ πῶμα μὴ ἐπικεῖσθαι.*

Varro l. L. 6, 42: Augures augurium agere dicuntur, quom in eo plura dicant quam faciant.

Cic. div. 2, 35. 74: Iam de caelo servare non ipsos censes solitos qui auspicabantur; nunc imperant pullario ille renuntiat.

Serv. Aen. 9, 4: Sed secundum augures sedere est augurium captare. Namque post designatas coeli partes a sedentibus captabantur auguria, quod et supra ipse ostendit latenter inducens Picum solum sedentem ut (7, 187): Parvaque sedebat succinctus trabea: quod est augurum, cum alios stantes induxerit.

(?) Fest. 253b: Promel[lere est ex opinione Ver]ri lituum promovere.

Serv. Aen. 7, 187: Lituus est incurvum augurum baculum, quo utebantur ad designanda coeli spatia. Nam manu non licebat. — virga auguralis.

(?) Fest. ep. 252: Purime tetinero purissime tenuero.

Fest. 351a: Bene sponsis beneque volueris in precatione augurali Messala augur ait significare spoponderis, volueris. ‖ serpula serpserit, ait idem Messala, serpens irrepserit. ‖ solino idem ait consulo. ‖ suad ted idem ait esse sic te.

(?) Liv. 7, 26. 34: Conserenti iam manum Romano corvus repente in galea consedit, in hostem versus; quod primo ut augurium caelo missum laetus accepit tribunus, precatus deinde: si divus si diva esset qui sibi praepetem misisset volens propitius adesset.

8. Charis. Keil gr. I. p. 220, 28. 29: Porphyrio ex Verrio et Festo in auguralibus inquit libris ita est: sane sarcteque . .

Fest. 322a: [Sar]te in Augu[ralibus pro inte]gro ponitur: [sane sartequ]e audire, vi[dereque.]

Serv. Aen. 12, 176: Hoc per speciem augurii, quae precatio maxima appellatur, dicit. Precatio autem maxima est cum plures deos quam in ceteris partibus auguriorum precatur eventusque rei bonae poscitur ut in melius iuvent.

9. Varro l. L. 5, 58: Et hi (sc. Terra et Coelum s. Saturnus et Ops) quos augurum libri scriptos habent sic: divi qui potes pro illo quod Samothraces *θεοὶ δυνατοί.*

Cic. deor. nat. 3, 20. 52: In augurum precatione Tiberinum Spinonem Almonem Nodinum, alia propinquorum fluminum nomina videmus.

10. Serv. Aen. 8, 95: Tiberim libri augurum colubrum loquuntur tanquam flexuosum.

11. Serv. Aen. 4, 45: Iunone secunda . . . quamvis et ipsa in libris augurum praeesse dicatur auspiciis.

Fest. 157a: Manes Di ab Auguribus invocantur, quod i per omnia aetheria terrenaque man[are credantur. Idem di su]peri atque inferi [dicebantur, quos ideo invocabant] Augures, quod hi [existimabantur favere vitae] hominis.

Serv. Aen. 3, 265: Di prohibete minas; hoc per speciem auguralem, quae invocatio appellatur, nonnulli dictum putant. Invocatio autem est precatio uti avertantur mala, cuius rei causa id sacrificium augurale peragitur.

Varro l. L. 7, 31: Ambiegna bos apud augures, quam circum aliae hostiae constituuntur.

Varro l. L. 6, 82; In auguriis etiam nunc augures dicunt avem specere.

Fest. 289a: Respicere avem est in auspicando, unde quis avem prospexit, cum eodem revertitur.

Serv. Aen. 3, 89: Da pater augurium: et est species ista augurii quae legum dictio appellatur: legum dictio autem est, cum condictio ipsius augurii certa nuncupatione verborum dicitur, quali conditione augurium peracturus sit.

Fest. 351a: Sinistrum in auspicando significare ait Ateius Capito laetum et prosperum auspicium, at silentium, ubi duntaxat vacat vitio. igitur silentio surgere cum dicitur significat non interpellari, quo minus rem gerat. at sinistrum, hortari quoque auspicia ad agendum, quod animo quis proposuerit.

Fest. 348a: [Silentio surgere ait] dici, ubi qui post mediam [noctem auspi]candi causa ex lectulo suo si[lens surr]exit et liberatus a lecto, in solido [se posuit se]detque, ne quid eo tempore deiciat [cavens, donec] se in lectum reposuit; hoc enim est [proprie si]lentium, omnis vitii in auspiciis vacuitas. Veranius ait non utique ex lecto, sed ex cubili, nec rursus se in lectum reponere necesse esse. — solida sella.

Fest. ep. 64: Caduca auspicia dicunt, quum aliquid in templo excidit, veluti virga e manu.

Fest. 234b: Prohibere comitia, dicitur vitiare diem morbo, qui vulgo quidem maior, ceterum ob id ipsum comitialis appellatur. Cato in ea oratione, quam scribsit de sacrificio commisso: domi cum auspicamus, honorem me dium immortalium velim habuisse. servi, ancillae, si quis eorum sub centone crepuit, quod ego non sensi, nullum mihi vitium facit. si cui ibidem servo aut ancillae dormienti evenit, quod comitia prohibere solet, ne id quidem mihi vitium facit.

Fest. 270a: [Rumentum in augur]alibus significare vi[detur interruptio abrupti]ove: dum verba anci[libus movendis praeit, si int]erim avis canerit . . . o, augurio rumentum [estod].

Serv. Aen. 4, 161: Murmur autem coeli ad infaustum omen pertinet, quia tonitru dirimuntur auspicia.

Fest. 165a: Negritu in auguris significat aegritudo.

§ 4.

Inauguratio.

Cic. legg. 2, 8. 21: Sacerdotesque (et) vineta virgetaque et salutem populi auguranto.

Liv. 1, 18, 6—9: (Numa) accitus, sicut Romulus augurato urbe condenda regnum adeptus est, de se quoque deos consuli iussit; inde ab augure, cui deinde honoris ergo publicum id perpetuumque sacerdotium fuit, deductus in arcem in lapide ad meridiem versus consedit. Augur ad laevam eius capite velato sedem cepit, dextra manu baculum sine nodo aduncum tenens, quem lituum appellarunt. inde ubi prospectu in urbem agrosque capto deos precatus regiones ab oriente

ad occasum determinavit, (dextras ad meridiem partes, laevas ad septemtrionem esse dixit,) signum contra, quoad longissime conspectum oculi ferebant, animo finivit. tum lituo in laevam manum translato dextra in caput Numae imposita precatus ita est: Iuppiter pater, si est fas hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romae esse, uti tu signa nobis certa adclarassis inter eos fines, quos feci. Tum peregit verbis auspicia, quae mitti vellet; quibus missis declaratus rex Numa de templo descendit.

Serv. Aen. 3, 170: Tertia lux; hoc quidem iuxta speciem auguralem positum tradunt quae appellatur condictio i. e. denuntiatio cum denuntiatur ut ante diem tertium quis ad inaugurandum adsit: quod Anchises post impetrationem augurii et Apollinis responsum suadens in Cretam eundum ostendit condictionem in tertium diem; addit enim: Modo Iuppiter adsit, hoc et pro civitate dicitur.

Varro l. L. 6, 34: Augures dicunt: Si mihi auctor est verbi . . . [desunt quaedam].

II. Fest. 161a: Maximum praetorem dici putant ali eum, qui maximi imperi sit; ali, qui aetatis maximae. pro collegio quidem Augurum decretum est, quod in Salutis augurio Praetores maiores et minores appellantur, non ad aetatem, sed ad vim imperii pertinere.

Dio Cassius 37, 24: *Καὶ ταῦτα μὲν ἀνὰ χρόνον ἐγένετο, τότε δὲ οἱ Ῥωμαῖοι πολέμου ἀνάπαυσιν τὸν λοιπὸν τοῦ ἔτους χρόνον ἔσχον, ὥστε καὶ τὸ οἰώνισμα τὸ τῆς ὑγιείας ὠνομασμένον διὰ πανυ πολλοῦ ποιῆσαι. τοῦτο δὲ μαντείας τις τρόπος ἐστὶ πύστιν τινὰ ἔχων, εἰ ἐπιτρέπει σφίσιν ὁ θεὸς ὑγίειαν τῷ δήμῳ αἰτῆσαι, ὡς οὐχ ὅσιον ὂν οὐδὲ αἴτησιν αὐτῆς, πρὶν συγχωρηθῆναι, γενέσθαι. Καὶ ἐτελεῖτο κατ' ἔτος ἡ ἡμέρα, ἐν ᾗ μηδὲν στρατόπεδον μήτε ἐπὶ πόλεμον ἐξῄει μήτ' ἀντιπαρετάττετό τισι μήτ' ἐμάχετο, καὶ διὰ τοῦτο ἐν τοῖς συνεχέσι κινδύνοις, καὶ μάλιστα τοῖς ἐμφυλίοις, οὐκ ἐποιεῖτο . . . ἀμέλει καὶ τότε ἠδυνήθη μέν πως τὸ οἰώνισμα ἐκεῖνο ποιηθῆναι, οὐ μέντοι καὶ καθαρὸν ἐγένετο. ἔξεδροι γάρ τινες ὄρνιθες ἐπέπταντο, καὶ διὰ τοῦτο ἀντεμαντεύσαντο.*

§ 5.

Templa auguralia.

Fest. ep. 38: Contemplari dictum a templo, id est loco, qui ab omni parte aspici, vel ex quo omnis pars videri potest, quem antiqui templum nominabant.

(?) Schol. ad Lucan. I. 296 Web.: Extemplo sermo est augurum: illi enim designatis in aere spatiis extemplo auguria captanda dicebant.

I. Caeleste templum.

11. Cic. legg. 3, 19. 43: Est autem boni auguris meminisse . . . caelique partes sibi definitas esse traditas, e quibus saepe opem rei publicae ferre possit.

Cic. legg. 2, 8. 21: Caelique fulgura regionibus ratis temperanto.

Varro l. L. 7, 6. 7: Templum tribus modis dicitur ab natura, ab auspicando, ab similitudine; natura in caelo, ab auspiciis in terra . . . Quaqua intuitus erat oculi, a tuendo primum templum dictum. Quo circa caelum qua attuimur dictum templum. . . . Eius templi partes quattuor dicuntur sinistra ab oriente, dextra ab occasu, antica ad meridiem, postica ad septentrionem.

Cic. div. 2, 39. 82: Ita nobis sinistra videntur, Graiis et barbaris dextra meliora: quamquam haud ignoro quae bona sint sinistra nos dicere etiam si dextra sint.

Fest. 339a: Sinistrae aves sinistrumque sive sinistimum auspicium, i. quod sinat fieri. — (?) dextimum.

II. Templum in aere.

Varro l. L. 7, 8: In terris dictum templum locus augurii aut auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus. Concipitur verbis non isdem usque quaque. In arce sic: Templa tescaque me ita sunt quoad ego caste linguam nuncupavero. Ullaber arbose

quirquir est quam me sentio dixisse templum tescumque m. f. esto in sinistrum. Ullaber arbose quirquir est quam me sentio dixisse templum tescumque m. f. esto in dextrum. Inter ea conregione conspicione cortumione utque ea rectissime sensi.

Fest. 356a: [Tesca Verrius ai]t loca augurio desig[nata quo sit term]ino finis in terra auguri. — — templum facere, constituere.

III. Terrestria templa. IIIa. Minora templa.

Fest. 157a: Minora templa fiunt ab Auguribus cum loca aliqua tabulis aut linteis sepiuntur, ne uno amplius ostio pateant, certis verbis definita. itaque templum est locus ita effatus, aut ita septus, ut ea una parte pateat, angulosque adfixos habeat ad terram.

Fest. ep. 18: Auguraculum appellabant antiqui, quam nos arcem dicimus, quod ibi augures publice auspicarentur.

Serv. Aen. 2, 178: In constituendo tabernaculo, si primum vitio captum esset, secundum eligebatur: quodsi et secundum vitio captum esset, ad primum reverti mos erat. Tabernacula eligebantur ad captanda auguria.

IIIb. Maiora templa intra agrum effatum: sacra et publica.

Serv. Aen. 1, 446: Antiqui enim aedes sacras ita templa faciebant, ut prius per augures locus liberaretur effareturque, tum demum a pontificibus consecraretur ac post ibidem sacra ederentur. Erant autem templa, in quibus auspicato et publice res administraretur et senatus haberi posset, erant tantum sacra. . . . Alibi tantum sacra esse templa, alibi omnia, ubi agi posset, locis suis monstrabitur.

Varro l. L. 6, 53: Effari templa dicuntur ab auguribus; affantur qui in his fines sunt.

Fest. 351a: Stellam significare ait Ateius Capito laetum et prosperum, auctoritatem secutus P. Servili auguris, quae ex lamella aerea adsimilis stellae locis inauguratis infigatur.

Serv. Georg. 4, 228: Proprie augustum est tectum augurio consecratum.

IIIb. Maxima templa: α) urbis et β) agrorum.

Cic. legg. 2, 8. 21: Urbemque et agros templa liberata et ecfata habento.

Gell. 13, 14: Pomerium quid esset augures populi Romani qui libros de auspiciis scribserunt istiusmodi sententia definierunt: Pomerium est locus intra agrum effatum per totius urbis circuitum pone muros regionibus certeis determinatus, qui facit finem urbani auspicii . . . Habebat autem ius proferendi pomerii qui populum Romanum agro de hostibus capto auxerat . . . Idcirco (sc. propter inritas Remi aves) omnes, qui pomerium protulerunt, montem istum (sc. Aventinum) excluserunt, quasi avibus obscenis ominosum.

Fest. 250a: v. posimerium: [cum posimerium profer]retur tum [augures publicos p. R. haec verba praeir]e solitos: [di tutelares urbis pomerium hoc ne] minus maiusve [faxitis sed iis quibus terminavero region]ibus efferatis.

12. Cic. deor. nat. 2, 4. 11: (Ti. Grachus) post autem e provincia litteras ad collegium misit se, cum legeret libros, recordatum esse, vitio sibi tabernaculum captum fuisse [hortos Scipionis], quod, cum pomerium postea intrasset habendi senatus causa, in redeundo, cum idem pomerium transiret, auspicari esset oblitus: itaque vitio creatos consules esse.

Varro l. L. 6, 53: Effata dicuntur, quod augures finem auspiciorum caelestium extra urbem agris sunt effati ubi esset.

Varro l. L. 5, 53: Ut nostri augures publici disserunt, agrorum sunt genera quinque: Romanus, Gabinus, peregrinus, hosticus, incertus. Romanus dictus, unde Roma, ab Romulo, Gabinus ab oppido Gabis. Peregrinus ager pacatus, qui extra Romanum et Gabinum, quod uno modo in his secuntur auspicia. Dictus peregrinus a pergendo, id est a progrediendo; eo enim ex agro Romano progrediebantur. Quocirca Gabinus quoque peregrinus, sed quod habet auspicia singularia, ab reliquo discretus. Hosticus dictus ab hostibus. Incertus is ager, qui de his quatuor qui sit ignoratur.

DE
AUGURUM PUBLICORUM LIBRIS
PART. I.

DISSERTATIO INAUGURALIS PHILOLOGICA

QUAM SCRIPSIT

ET

AMPLISSIMI PHILOSOPHORUM ORDINIS

CONSENSU ET AUCTORITATE

IN

ALMA LITTERARUM UNIVERSITATE VIADRINA

AD

SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

RITE CAPESSENDOS

DIE XXV M. APRILIS D. MDCCCLXXVIII, HORA XI

IN AULA LEOPOLDINA

PUBLICE DEFENDET

PAULUS REGELL

SILESIUS.

ADVERSARII ERUNT:

RUDOLPHUS SCHEUERMANN, SCHOL. REAL. GOROVIENSIS COLLEGA.

HUGO LIERS, STUD. PHIL.

VRATISLAVIAE.

TYPIS S. SCHOTTLAENDERI.

AUGUSTO REIFFERSCHEID

SACRUM

Hoc opusculum quod de augurum publicorum libris est h. e. de eis quibus collegium utebatur, diutius quam speraveram me exercuit. Nam praeterquam quod nonnulla mihi in eo occupato, ut augurali utar verbo, ‚rumenta' sunt parata, eo ipso non parva mora facta est, quod antea longe alii litterarum parti totus fere deditus in campo harum quaestionum mihi insueto certior incedere lente tantum didici. Neque per se ita erat facile permagnam auguralium rerum copiam et varietatem ordine consentaneo ac satis dilucido componere et disponere. Quin ipsam materiam quam plenissumam undique congerere etiam peritiori homini aliquot exhibuerit negotia: nam multa auctorum testimonia quia pertinere quidem ad augurales res et libros manifestum erat sed qua ratione pertinerent incertius indicabant, etiam atque etiam pensitanda atque ponderanda erant, ut is qui poterat fructus ex eis perciperetur. Plurimos autem auctores iam eram perscrutatus, cum dissertatio Lipsiensis in manus meas pervenit, cuius titulus idem fere profitebatur atque quod mihi erat propositum. Inscriptum enim ei est: ‚Librorum de disciplina augurali ante Augusti mortem scriptorum reliquiae (Pars I.) . . . . Scripsit Franciscus Albertus Brause.' Quo titulo auctor et eos libros qui in collegii iacebant tabulario et publica erant auctoritate, et eos qui ab singulis auguribus doctisque hominibus de augurio iure privatim scripti sunt, complexus est. Priore illa parte quae de collegii libris est perlecta non solum non deterritus sum ab incepto, sed etiam ad acrius id persequendum instigatus. Neque enim magni erat acuminis intellegere Brausio aut argumentum nimis magnum aut tempus parvum nimis fuisse. Dissertatio ista 52 continet paginas: qui autem fieri potuit, ut tam exiguum intra spatium tantus grex difficillumarum quaestionum comprimeretur? Ita non est mirum

maximi momenti res ne verbo quidem attingi ab auctore, alias aut brevius aut levius tractari, universam autem ratiocinationem obscuram esse, erroribus captionibusque refertam, denique vel simplicissumis de rebus peccari. Si omnia vellemus enumerare quae aut manca aut supervacanea aut prave cogitata sunt, facile ab initio fere libelli exordiendum neque ante quam in fine eius subsistendum esset. Nam praeter ipsa fgta quae tamen nequaquam tam accurate quam oportebat collecta sunt, non multa in eo laudabilia reperias. Quapropter ubi necessarium videbitur uberius quod hic tulimus iudicium confirmabimus.

Facile quivis intelleget me Brausii dissertatione non aliter esse usum nisi ut quae maxime evitanda essent vitia exemplo mihi illustrarem; ceterum prorsus meam me viam ingressum esse. Universam autem materiam tribus partibus comprehendere conatus sum. Primam qua de litteris auguralibus generatim agitur nunc doctorum hominum iudicio subicio; altera de argumentis librorum auguralium generatim exposui; tertia fgta librorum ipsa conlecta et disposita adnotationibus instruxi. Alterius autem particulae capite priore, praefatus de auspicii et augurii verborum discrimine, disputavi de augurii disciplina, posteriore de iure augurum publico. Quae sub augurii notionem cadunt res, partim naturam earum partim commoditatem secutus ita dispertivi, ut primum de signorum auguralium generibus, deinde de auspicandi generibus h. e. de auspiciis et auguriis, tum de auspicandi ritu generatim, tum de inauguratione, postremo de templis auguralibus explicarem. Primam autem particulam nunc potissumum edendam iudicavi, non quod totius opusculi optimam et perfectissumam putarem, sed quia universi argumenti naturale erat principium et quodam modo fundamentum. Ne tamen quis ex una parva illa parte de studiis meis iudicium faciat, rationis meae et earum quaestionum quas instituti et ad finem quendam perduxisse mihi videor, specimina nonnulla in thesibus proponere constitui.

PARTICULA PRIMA

DE AUGURALIBUS LITTERIS GENERATIM AGITUR.

CAPUT I.

QUIBUS TEMPORIBUS QUIBUSQUE RATIONIBUS LIBROS AUGURES COMPOSUERINT.

Omnem divinationem Cicero in libris quos de divinatione scripsit, Stoicos secutus[1] in duo genera dividit: quorum alterum artis est (artificiosum, τεχνικόν), alterum naturae (naturale, ἄτεχνον Cic. div. 1, 6. 11; 18. 34; 33. 72. 2, 11. 26. cl. Serv. ad Aen. 3,359.[2] Naturalis divinatio non mente, sed ,instinctu quodam divino adflatuque', ,concitatione quadam animi aut soluto liberoque motu' (Cic. l. l. 1, 6. 12; 18. 34.) futura cognoscit, artificiosa ratione aut coniectura; illa sentit, haec ratiocinatur; illa vere divinat, haec auguratur. Naturalis divinationis partes sunt somnia et vaticinatio, Cic. l. l. 1. 6. 12; 18. 34. Plut. l. l. Ad

---

[1] Plut. Vit. Homer. c. 212: ταύτης οὖν τὸ μὲν τεχνικόν φασιν εἶναι οἱ Στωικοί, οἷον ἱεροσκοπίαν καὶ οἰωνοὺς καὶ τὸ περὶ φήμας καὶ κληδόνας καὶ σύμβολα, τὸ δὲ ἄτεχνον καὶ ἀδίδακτον τουτέστιν ἐνύπνια καὶ ἐνθουσιασμοί. Alii loci ap. K. Fr. Hermann Lehrb. d. Griech. Alt. II. ed. Stark p. 228 adn. 1. Schömann G. Alt. II. p. 250.

[2] Serv. Aen. 3, 359: ,Nam ut ait Cicero: Omnis divinandi peritia in duas partes dividitur. Nam aut furor est ut in vaticinantibus; aut ars, ut in haruspicibus, fulguritis sive fulguratoribus, auguribus. Et omnia ista ex se pendent, licet propriis finibus contineantur.' Hic locus nec in libris de divinatione neque in alio quod sciam servatorum Ciceronis operum invenitur; sine dubio fgtum est Ciceronis libri de auguriis deperditi: quod fgtum nemo adhuc editorum exhibet.

artificiosam pertinent sortes et astrologi (coniectores Cic. l. l. 1, 33. 72) haruspices et augures. Cic. l. l. 1, 6. 12. Ad Luc. Phars. 1, 585 schol. ed. Web. Artificiosa divinatio posita est partim in coniectura, partim in observatione diuturna. Cic. l. l. 1, 18. 34: ,est enim ars in iis qui novas res coniectura persequuntur, veteres observatione didicerunt.' Coniectura liberior est, quam observatio diuturna, magisque in arbitrio posita interpretis divini, nam ad ,novas' res adhibetur; utitur quidem certis disciplinae praeceptis, sed singulorum signorum significationes subito ex tempore (Cic. l. l. 1, 33. 72) explicat. Haruspices sola observatione usi videntur esse in extis (Cic. div. 2, 12. 28.) et fulgoribus (l. l. 2, 18. 42.); contra in ostentis — nam in tribus his partibus tota fere consistit haruspicina Cic. l. l. 2, 22. 49 — rationem plerumque coniecturamque adhiberi necessarium erat. Cic. l. l. 2, 18. 42. Contra in augurum disciplina sola valet observatio; coniecturae in ea nullus fere locus datur. Itaque ad usum quod attinet, auspiciis in haruspicina quodam modo respondent fulgura et exta. Exta Romani simillimum in modum adhibebant atque auspicia. Cic. l. l. 1, 43. 95: ,omitto nostros, qui nihil in bello sine extis agunt, nihil sine auspicio domi habent.' Cf. ib. 1, 16. 28. Contra cum ostentis quae proprie vocantur — nam ampliore significatione fulgura quoque et exta sunt ,ostenta' cf. infra — nihil est in augurali disciplina quod ullo modo comparari possit.

Illa autem ,observatio' qualis sit intellegenda, ad universam quae nobis proposita est, quaestionem, summi est momenti quam accuratissume definire. Augur igitur in explicandis eis signis quae deos consulenti adparebant, non suum adhibet acumen, non sua utitur ratione aut coniectura: non scrutatur quae signorum illorum cum homine acturo aut re agenda sit ratio, quales similitudines: non licet ei decernere sua sponte, quae signa divina sint necne, et res quaslubet propter aliquam causam conspicuas et notabiles ad rem animo acturi propositam referre: sed toto in augurii munere constrictus est ,observationis' vinculis. Nonnisi ea signa circumspicit quae iam a maioribus observata erant; et in illis nonnisi eas respicit notas, quarum in disciplina ratio erat habita. Si qua res intellegebatur, vel auguralis, insolita et immanis, augurem non amplius exercebat, sed pro ostento habebatur, et ad pontifices aut haruspices tradebatur interpretanda vel expianda. — Cur illud signum illa sit praeditum potestate, augur nec scit nec sciscitatur; et si bonus esse volt augur, antiquus homo et vere Romanus, ne debet quidem sciscitari. Satis

erat, observatione diuturna et more maiorum ita sanctum esse. Cic. div. 1, 39. 85: ‚quid augur (habet), cur a dextra corvus, a sinistra cornix faciat ratum?‘ Servi instar observationis legibus obedit. Natura igitur observationis diuturnae in eo est posita, quod certum et circumscriptum signorum et interpretationum, praeceptorum et caerimoniarum numerum a maioribus acceptum tenebat immutatum. — Liberior interpretatio ex ipsius auguris ratiocinatione et ex tempore nata, quam ‚coniecturam‘ opponit Cicero observationi et prorsus disciplinae augurum videtur abrogare, concedenda in ea non est nisi in diris.

Aliud discrimen inter Tuscam et Romanam intercedens disciplinas non externum est, ex tradendi et interpretandi ratione petitum: sed ex intima earum natura proficiscitur. Tuscorum signa pleraque certam aliquam rem indicant futuram; Romana nihil habent materiae; mera sunt forma qua ab acturo deorum auctoritas petitur: sunt nonnisi ‚auctoritates rerum bene gerendarum‘ (Cic. de harusp. resp. 9, 18 al.). Romanorum consuetudo in his quoque minutulis rebus admiranda est diligentia: haruspicibus tribuunt ostenta, portenta, prodigia, monstra h. e. signa quae ostendunt, portendunt, prodigunt, monent (monstrant) aliquid sc. futurum; suae disciplinae auguria, quod vocabulum antiquitus indicat signa aliqua quacunque significatione induta, aut auspicia, quod nomen nihil indicat nisi rem spectam vel spiciendam, itaque cummaxime est idoneum ad signum designandum, quod tam vacuum est ab vera divinatione, tam inane, ut nonnisi iubeat aut vetet fieri rem iam propositam animo acturi (magistratus). Cf. Rub. p. 40 n. 4. Mo. I. p. 3. Auspicia tantummodo addicunt (admittunt, ratum faciunt) aut abdicunt, (gr. ἐπιχυροῦν, ἐπιτρέπειν, ἐπιθεσπίζειν.) Hoc discrimen, ab peritis auctoribus omnibus accurate observatum, ab recentioribus multis hominibus parum cognitum est. E. g. incredibile est id quod vel Ambrosch credidit (Stud. u. Andeut. I. p. 163), ex auguralibus libris tracta esse quae Servius ad Aen. 1, 393 adnotat: ‚nec omnes nec omnibus dant auguria (sc. aves). Ut columbae non nisi regibus dant quia nunquam singulae volant sicut rex nunquam solus incedit.‘ Natura huius augurii cum omnibus pugnat eis quae de augurum disciplina boni scriptores nobis tradiderunt. Nullum est in Romana disciplina signum quod certam rem ostendat aut ad certum pertineat hominum genus. Re vera Romana signa omnibus dant auguria, nullo discrimine. Contra in Tuscorum disciplina constat, nonnulla signa nonnisi ad reges valuisse.

Cf. Serv. Aen. 2, 649: ,Sane de fulminibus hoc scriptum in reconditis invenitur: Quod siquem principem civitatis, vel regem fulmen afflaverit et supervixerit, posteros eius nobiles futuros et aeternae gloriae.' Licet igitur Servius l. l. columbas augurales putaverit aves: nos ei fidem non habemus; conglutinavit id quod non raro fecit, auguralia cum alienis. Praeterea columbae si augurales fuissent aves, cum harum numerus certus esset et finitus (Cic. div. 2, 36. 76), reperiri necesse esset in enumerationibus auguralium avium Festi (q. 197ª v. ,oscinum tripudium' et ,oscines aves'), Pauli (p. 3 v. alites) Servii (ad Aen. 1, 394) prorsus inter se et cum aliis congruentibus. Insuper philosophandi illa in augurando ratio, quam in columbarum augurio interpretando apud Servium invenimus, ab Romanorum disciplina prorsus est aliena. Vera explicatio signorum in ea usu non venit. Quodsi Appius Claudius, mirus ille homo, doctrina magna et subtili ingenio sed abstrusis in meditationibus perditus (Cic. div. 1, 58. 132 al.) ,augurum disciplinam ex ratione et comparatione aliarum divinationum explicare studebat, eamque vere posse divinare volebat et solus ,multorum annorum memoria non decantandi augurii sed divinandi tenuit disciplinam' (Cic. div. 1, 47. 105. legg. 2, 13. 32), — privata studia sectabatur; et quod idem ex augurio salutis, in quo augur consuli Ciceroni aderat, bellum domesticum triste ac turbulentum fore ratiocinatione quadam praedixit (Cic. div. 1, 47. 105): auguralis sui officii fines transgressus est. Cf. Rub. p. 52 n. 1. Optimo igitur iure conlegae Appii non Romanum sed Pisidam vel Soranum eum esse augurem dicebant. Cic. l. l. — Itaque omnia illa auguria, quae futurarum rerum aliquid praedicunt, ostendunt, portendunt, monstrant, augurum publicorum disciplinae abroganda sunt: annosa cornix, pluviae interpres (quamquam cornix auguralis est avis), cycni, nautarum auguria, et quae sunt similia, nihil habent rei cum publico Romanorum augurio: aut privati sunt augurii aut Tuscorum disciplinae [1].

Haec si tenemus, non erit difficile quae auguralis disciplinae sunt, distinguere ab eis quae alii divinationis generi tribuenda videntur esse: inprimis ab haruspicum disciplina: etiam eis in rebus quae utriusque disciplinae communes sunt, ut fulgura et

---

[1] Quorum de οἰωνοσκοπικῇ τέχνῃ cf. Dion. 3, 70, Plin, n. h. 10, 6. 19. Schol. ad Lucan. Phars. 1, 588.

aves. Periti auctores — Cicero, Varro, plerumque Festus — in vocabulorum usu accuratissumi sunt et fines inter augurum et haruspicum artem tam plane descriptos habent, ut nunquam ostendendi vel simile verbum de augurali signo usurpaverint.

Continebatur autem augurum publicorum, ut haruspicum, disciplina certis libris. Cf. Cic. div. 1, 33. 72: ‚Quorum (sc. divinationis generum) alia sunt posita in monumentis et disciplina, quod Etruscorum declarant et haruspicini et fulgurales et rituales libri, vestri etiam augurales[1]'. — Iam primum quaeritur, quibus temporibus ei confecti sint.

Antiquis iam temporibus augures disciplinam litterarum monumentis mandare coepisse, pluribus de causis perquam est veri simile: et propter disciplinae difficultatem et propter augurum ordinem locumque quem in re publica obtinebant et propter nonnulla indicia ex ipsa disciplina petita.

Ac primum quidem videamus de difficultate disciplinae. Ad nos quidem non nimia fgtorum copia pervenit. Sed probe tenendum est, neminem eorum scriptorum qui de augurali disciplina separatim scripserunt, aetatem tulisse, eos autem, quibus nos utimur, per occasionem tantum aut certo aliquo consilio augurales res commemorare, non propter res ipsas. Ciceronem, augurum iuris publici candidum iudicem, disciplinae augurii non fuisse ita peritum facile cognoscitur; inde quamquam auguralem disciplinam et auctoritatem ad caelum fert, et auguralia saepe nec sine ostentatione quadam affert, tamen tritissumas plerumque res et eas identidem et capitulatim tantum attingit. Versatur in certo eoque angusto exemplorum numero ex quibus quae quamque ad rem illustrandam videbantur idonea delegit. Ne eo quidem in libro quem de auguriis scripsit, multo subtiliorem eum edidisse peritiam crediderim; immo videtur

---

[1] Ib. 1, 17. 12: ‚Qua re omittat urguere Carneades quod faciebat etiam Panaetius requirens, Juppiterne cornicem a laeva, corvum ab dextera canere iussisset: observata sunt haec tempore inmenso et cum (codd. in) significatione eventus animadversa et notata; nihil est autem quod non longinquitas temporum excipiente memoria prodendisque monumentis efficere atque adsequi possit.' Ib. 56, 127: ‚Qui etsi causas ipsas non cernunt, signa tamen causarum et notas cernunt: ad quas adhibita memoria et diligentia et monumentis superiorum efficitur ea divinatio quae artificiosa dicitur, extorum, fulgorum, ostentorum, signorumque caelestium.'

similiter atque in libris de divinatione fecit de origine, natura, auctoritate, utilitate disciplinae generatim ac summatim disputasse, exemplis ut solet abunde ex rerum memoria adspersis. — Interpretes autem Vergilii (Servium dico et scholia Veronensia; nam Bernensia omnino nihil continent reconditioris doctrinae) nonnulla praebent, cuius nulla alibi invenitur mentio (E. g. cf. augurium stativum). Sed hi quoque ex disciplina augurali tantummodo ea protulerunt, quae Vergilium tecte attingere putabant: quae ipsa nec nimis multa nec nimis recondita esse poterant. Praeterea per manus nobis traditi sunt, quae non raro ea ipsa quae subtilissumae erant doctrinae aut deleverunt aut obscuraverunt. Nonnullis id locis adhuc demonstrari potest, quos ad augurum disciplinam pertinere nonnisi aliis comparatis scriptoribus elucet. Cf. S. ad A. 2,639 cum Fest 322ᵃ v. sarte. Plinius ingentem quidem auguriorum enumerat copiam, sed haec omnia fere ab publico augurio aliena sunt, et pleraque ex Nigidii Figuli de augurio privato conscripto libro videntur esse prompta. Verrius autem, cuius opera longe nobis maxima fragmentorum pars servata est, mirum miserumque in modum truncatus et corruptus est. Quo tristissumo fato sine dubio non parva auguralium rerum vis — quarum notam stolidus epitomator, Paulus, delevit — nobis deperiit. Sed ipse Verrius ea tantum in collectionem suam recepit quae propter antiquam formam aut significationem aut quacunque alia de causa memorabilia ei videbantur. Unum exemplum h. l. satis sit. Oscinum et alitum numerum habemus adlatum apud Festum (p. 197ᵃ), sed quibus condicionibus hae aves auspicium fecerint, non adiungit, cum nullo modo sit dubium quin de his rebus minutulis varia nec pauca in libris augurum fuerint observata. (Cf. generatim Cic. div. 2, 38. 30.; 1, 53. 120, et de singulis rebus multa ea quae in fgtorum adnotationibus proponemus.) Sane quae de Verrio hic diximus, ad Festum potius pertinent, neque quid Verrio aut Festo laudi aut vitio sit vertendum, certo diiudicari potest[1]. Sed multum sine dubio aberat ut plenam auguralium rerum et perfectam praeberet Verrius imaginem. Quamquam etiam nunc earum rerum et vocularum auguralium vis, quae unius Verrii dili-

[1] Cum Festus ipse (p. 218ᵇ v. porricia) fateatur illud se in Verrii epitoma habuisse propositum, ut verba intermortua iam et sepulta, neque ullius auctoritatis et usus, praeteriret, hoc consilio vix alia tantam fecerit iacturam disciplina quantam auguralis. Et quamquam in eo consilio parum sibi

gentia nobis innotuerunt, non parva est. Optime autem per pauca ea quae Varro in libris de lingua Latina obiter affert divinare nobis licet quanta rerum notabilium moles in libris augurum latuerit. Subtilissuma doctissimi hominis doctrina ex uno quoque paene verbo emicat, ac summo opere est admirandum, quantum ex paucis eis locis quibus antiquitatum Romanarum mentionem faciat percipi possit fructus. Nos non dubitamus pronuntiare idque nobis magis magisque persuasimus, Festum ut nunc nobis gravissumus est auctor ita deperditorum Varronis librorum tenuissimum esse compensatorem. Auguralis quoque disciplina mirum quantum augeretur, si Varronis haberemus antiquitates.

Quamquam igitur fontes nostri inaequales nimis et aridi sunt, tamen difficilem fuisse augurum disciplinam ad intellegendum et ediscendum satis constat et libenter credimus Ciceroni qui div. 1, 47. 105: ‚difficultas, ait, laborque discendi disertam neglegentiam reddidit, malunt enim disserere nihil esse in auspiciis quam quid sit ediscere.' Alio loco (2, 34. 71 div.) idem: ‚apud maiores adhibebatur peritus, nunc quilubet, peritum autem esse necesse est eum qui silentium quid sit intellegat; id enim silentium dicimus in auspiciis quod omni vitio caret, hoc intellegere perfecti auguris est.' Non igitur dubium est quin permulta fuerint praecepta quae ad hanc unam silentii notionem pertinerent. Ciceronis quidem aetate parum ea curabant qui auspicabantur (‚nec suspicit nec circumspicit') sed eis temporibus quae ante ‚doctrinam deos spernentem' (Liv. 10,40,10) erant, illa omnia summa religione observabantur. Iam memineris quanta vocis in omni Romanorum iure fuerit vis, quam scrupulose omnibus modis laboraverint ne qua vel littera in formulis sollemnibus omitteretur aut praepostera diceretur (cf. Plin. n. h. 28, 2. 11. Cic. pro dom. 55. 140; 141.), et facile concedas quolibet adminiculo libenter Romanos usuros fuisse, quo formularum iuris sacri, ut civilis, verba certo teneri possent.

Huc accedit quod augures Romani non erant sacerdotes qui omnem suam operam et curam in sacerdotali munere possent ponere, aut peculiarem constituerent ordinem, ut Gallorum, Aegyptiorum, Indorum, sed homines toti in re publica versantes; accedit quod

---

constans fuit (Müll. praef. XXXI.), tamen non pauca auguralia eaque fortasse nobis gravissuma, ut ab alio nullo commemorata, omisisse Festum nequaquam est incredibile.

ante Ti. Sempronium Gracchum, qui a. u. c. 500 augur factus est, adulescentulis perrarum erat sacerdotia mandare (Liv. 29, 38.) Neque inauditum erat eidem duo tradere sacerdotia. cf. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien, Berlin 1871. Progr. p. 9 n. 13 et p. 38. Num igitur veri simile est, homines, quorum vita tota erat rei publicae dedita, negotiorum variorum plena, tales homines provectiore plerosque aetate abstrusae et reconditae et a populari superstitione remotae disciplinae minutissumis praeceptis memoriam refercire studuisse? Cf. hac de re iudicium Ambroschii Stud. u. Andeutg. I. p. 66 cum n. 124. Sane notissuma disciplinae praecepta et quae creberrimo usu veniebant per omnium ora ferebantur; et magistratu qui functi erant ipsis magistratus officiis nonnullis auguralis disciplinae caerimoniis et doctrinis imbuti erant; et antiquissumis quidem temporibus disciplina non conlegii peculiaris sed totius patriciorum ordinis videtur fuisse. Sed quod iam ab Romulo augures institutos esse putabant (Cic. rep. 2, 9. 16) ad ‚tenendam' disciplinam (nam hoc princeps erat augurum officium Cic. legg. 2, 8. 20. Rub. p. 50 n. 2), satis indicat priscis iam saeculis amplam et perfectam disciplinae evanescere coepisse scientiam paucosque ea fuisse praeditos.

Insuper certae erant augurum caerimoniae quae post longa demum temporum spatia servandae redirent, ut quae in proferendo pomerio servabantur; aliae annuae erant veluti in vinetis, virgetis inaugurandis, ut videntur quidem, deinde in augurio salutis (Dio 37, 24), atque, ut nomen indicare videtur, in verniseris auguriis (Fest. ep. p. 379). In talibus igitur inprimis officiis timendum erat, ne caerimoniae sollemnes in oblivionem venirent. Sunt etiam alia vestigia quae antiquas fuisse litteras augurales demonstrant: e. g. quod augures posteriores Sanqualis quae tandem esset avis ignorabant. Plin. n. h. 10, 7. (8.) Haec ignorantia aliter explicari non potest nisi eo quod per temporis spatia non exigua augures illius avis in auspicando rationem habuerant nullam. Quod si ita est, qui potuit omnino aliqua eius memoria ad posteriores pervenire nisi per litteras? Item Marspedis sive Maspedis quid significaret, ne Messala quidem, optimus augur, reperisse se in explanatione auguriorum dicebat. Fest. 161[a] s. v. Porro Cicero (nat. ~~deor. 2,~~ 3. 9) nobis tradidit nulla auspicia iam servari cum viri vocarentur, quoniam qui bella gererent duces auspicia iam posuissent h. e. fere inde ab Sullae aetate: tamen illorum auspiciorum ritum, et antiquissumum quidem, copiose descriptum habemus in schol. Veron. ad Verg. Ecl. 10, 241:

id quod cui alii debetur rei nisi libris auguralibus? Eosdem significant nonnulla vocabula antiqui iuris publici, ut magistri populi (Cic. rep. 1, 40. 63), ut praetorum maiorum et minorum nomina in salutis augurio (Fest. 161ᵃ v. maximum praetorem) commemorata: pro quibus si memoria tradita essent, veri simile est futurum fuisse, ut recentiora nomina substituerentur [1].

Iam vero conemur quae fuerit librorum auguralium aetas paullo accuratius diiudicare.

Varro l. L. 5, 21 Terram ait in augurum libris cum R uno scriptam esse. Consonas autem Ennium geminasse satis constat. Fest. p. 293ᵃ v. solitaurilia. Idque confirmant tituli, in quibus geminatio liquidarum et sibilantis litterae post medium sextum saeculum usurpari coepta est, sed ita ut etiam simplices pro geminatis ad septimum usque saeculum medium non raro ponerentur. Sequitur igitur eam librorum auguralium partem, ex qua Terae vox sumpta erat ab Varrone ante geminationem ab omnibus receptam litteris mandatam esse. Ad idem fere tempus spectat alius locus, Ciceronis deor. nat. 2, 4. 11: ‚Post autem ex provincia (Sardinia) litteras ad collegium (augurum) misit (Ti. Gracchus), se cum legeret libros recordatum esse vitio sibi tabernaculum captum fuisse hortos Scipionis‘ si quidem hoc loco ipsi publicorum augurum libri sunt intellegendi [2]. Sed si de prima eorum origine quaeritur, longe altius

---

[1] Simili modo atque Livius 8, 23, 15 Saturnii illius verba: ‚oriens consul magistrum poupuli dicat‘ quae sine dubio aut ipse aut auctor eius in animo habuit, mutavit: ‚cum consul oriens de nocte silentio diceret dictatorem‘.

[2] Brause apographa putat in singulorum augurum manibus fuisse. Quod minime est probabile. Nam neque ita facile id esse potuit, quoniam sine dubio vastis voluminibus augurum libri erant contenti, neque per conlegium concessum id esse, ut quo scientia disciplinae reconditae nimium propagari posset, credibile est. Potius, quoniam qui libri fuerint (fortasse dedita opera) non diserte declarat Cicero, de magistratuum commentariis cogitare licet. Valerius Maximus (1, 1, 3), ‚libros‘ dicit ‚ad sacra pertinentes,‘ Plutarchus (Marc. 5) ἱερατικὰ ὑπομνήματα. Neuter igitur ipsos publicorum augurum libros indicare videtur voluisse. Facile igitur privatorum commentarii, si minus ad augurale ius (quoniam huic aliquanto post docti homines operam videntur dedisse), at ad pontificum pertinentes (veluti Servii illius Fabii), fuisse possunt. Nam praeceptum illud quod Sempronius neglexerat, ad pomerii ius pertinebat, de quo pontificii libri non minus quam augurales agebant. cf. Fest. p. 250ᵃ v. posimerium.

recedendum est: Quam antiquus enim apud Italos fuerit mos, sacerdotalia praecepta litterarum monumentis mandandi, vivum adhuc docet testimonium. Eugubinarum tabularum antiquissumae duae secundum Lepsium (De tab. Eug. p. 87; id. in Encyclop. Ersch & Gruber s. v. Eugubium) sub finem saeculi quarti compositae sunt. Huschke paullo recentiores eas esse arbitratur, circa annum u. c. 460 natas (Die Iguv. Taf. p. 104 sqq.). Bréal (Tables Eugubines Paris 1875 p. 308) nostrarum quidem censet tabularum ne antiquissumas quidem ultra alterum ante Christum natum saeculum aetate transgredi: sed apographa esse antiquiorum tabularum. Cum vero Romam si non ita multo prius importata esset scribendi ars, at multo ibi esset celebrior quam in Umbria, conligendum est Romanos ut pontifices ita augures prisca iam antiquitate litteras ad disciplinas tenendas adhibuisse. Satis autem notum est in primo litterarum usu Italos ab Graecis eo discrepuisse, quod non carmina artificiosa sed praecepta sacri, civilis et gentium iuris litteris mandabant. Certo constat a. u. c. 450 quosdam fuisse in pontificum tabulario libros, ex quibus Cn. Flavius scriba legis actiones et fastos transscripsit et in albo publice proposuit. Liv. 9, 46. Notissumum autem est id quod Livius (6, 1, 2) narrat pontificum commentarios Gallorum incendio deflagrasse. Vix igitur dubium est, quin augurum quoque libri tunc iam fuerint. Nam consentaneum est pontificum exemplum qui primi disciplinas suas litteris denotare videntur coepisse mox augures esse secutos, quoniam quae causae pontificibus eaedem auguribus litterarum usum commendabant. Livius sine dubio augurales quoque libros in animo habuit, cum ‚si quae, ait, in commentariis pontificum, aliisque publicis privatisque erant monumentis incensa urbe pleraeque interiere.‘ Eosdem libros veri simillimum est, iam sub XII. tabularum aetatem extitisse. Illa aetate scribendi artem Romae non fuisse inusitatam, legendi etiam celebrem multisque cognitam ipsae declarant XII tabulae. — Litteris autem iam sub initium liberae rei publicae et finem regni Romanos publice privatimque usos esse elucet nonnullis ex testimoniis, diligenter collectis ab Mommsenio (Röm. Gesch. I[6]. p. 216.), Lewisio (Untersuchungen üb. v. Liebrecht I. p. 150—153.), aliisque doctis hominibus. Certe sacerdotes illis temporibus quin scribendi artem sedulo usurparint, vix est dubium. Cf. de libris linteis Schwegler Röm. Gesch. I. p. 37 n. 8. Apud omnes enim populos — ut iam indicatum est — sacerdotes maxime eam artem exercuerunt propterea quia primi certas scientias

disciplinarum forma tenebant ideoque quanta esset eius artis utilitas optime intellegebant.

His de causis prorsus adsentiendum videtur esse iudicio illius qui olim candidissumus facile in hac litterarum parte erat iudex, Athanasii Ambrosch, qui in Observationum de sacris Romanorum libris part. I. (ind. un. Vratislav. a. 1840) p. 11 sic disserit: ‚disciplinam quae in multa eruditionis varietate et assiduo studio usuque plurimarum rerum consisteret, iam temporibus regum non sola consuetudine collegii atque ore potuisse propagari.' Cf. adn. ad h. l. et eiusdem Stud. u. Andeutg. I. p. 63. Ne vero hanc sententiam putaveris talibus stabiliri argumentis, qualia Ambroschium (Stud. p. 163 n. 19) secutus Brause p. 10 protulit. Quod enim Numae regis inauguratio a Livio (1, 18) describitur, sine dubio secundum auguralium librorum exemplum, et quod Cicerone teste (rep. 2, 31. 54) augurales libri provocationem etiam a regibus fuisse significabant, haec exempla non comprobant, illas librorum partes ex quibus deprompta sunt, ipsis regum temporibus fuisse compositas. Possunt quidem — idque etiam per se probabilius est — posteriore aetate confectae esse; nam satis constat sacerdotes Romanos praecepta sua quo maiore auctoritate ornarentur, solitos esse ubi fieri poterat, ad antiquissuma, regum potissimum, referre exempla. Maioris esset ad hanc quaestionem momenti Servii locus supra iam commemoratus (ad Aen. 1, 393), quo columbas nonnisi regibus dare auguria dicitur. Tale praeceptum libera re publica nullo erat usu; valebat nonnisi ea aetate qua reges nondum erant exacti. Quapropter usque ad ultima rei publicae Romanae tempora aliter vix potuit propagari, nisi per litterarum monumenta. Confirmaret igitur iam regum temporibus fuisse quaedam auguralia monumenta, si re vera auguralis esset disciplinae. At negandum hoc esse usque quaque, supra demonstrasse nobis videmur.

Priusquam litteris mandaretur ab auguribus disciplina, ore et memoria traditam eam esse est consentaneum; eodem modo sine dubio partes saltem eius nonnullae aliquantum temporis etiam tum servatae sunt, cum aliae libris iam denotatae erant. Quo usque autem in tenenda disciplina memoria usi sunt augures? Quo tempore haec ratio prorsus est destituta? Quaestio est ut difficilluma ita ad id quod nobis propositum est argumentum summi momenti.

Miram omnino protulit sententiam Odofredus Müllerus in Etruscis II. p. 122: ‚Die Hauptquelle für die Kenntniss der Auguraldisciplin war auch in Cicero's Zeit noch die Tradition, die sich

besonders im Collegium fortpflanzte, . . . indessen gab es doch schon zur Zeit des Vaters der Gracchen Auguralbücher.‘ Si tam locuples et peritus auctor tam miram ponit sententiam, me nemo mirabitur uberius eam redarguere conari. Müllerus igitur auguralem disciplinam non solum intra conlegium sed etiam extra id propagatam esse videtur putasse. In partem vocat Ciceronem (pro dom. 15, 39): ‚Venio ad augures, quorum ego libros, si qui sunt reconditi, non scrutor; non sum in exquirendo iure augurum curiosus; haec quae una cum populo didici, quae saepe in contionibus responsa sunt, novi. negant fas esse agi cum populo cum de caelo servatum est.‘ Sed quae hic Cicero una cum populo se didicisse ait, ex ipsis auguribus didicit, ut ipse indicat verbis: ‚quae saepe in contionibus responsa sunt.‘ Peritiam sacri iuris extra conlegia amplam — exceptis ut consentaneum est litteratis hominibus, quorum ipsorum scientia publica auctoritate carebat — Cicero in oratione ea quam pro domo habuit, identidem significat non inveniri nisi ex ipsorum sacerdotum decretis et responsis haustam, ut p. dom. 45. 118: ‚sin autem scientia est quaesita, quis erat minus peritus quam is qui paucis illis diebus in conlegium venerat.‘ 46. 121: ‚nihil loquor de pontificio iure, nihil de ipsius verbis dedicationis, nihil de religione caerimoniis: non dissimulo me nescire quae etiamsi scirem, dissimularem ne aliis modestus, vobis etiam curiosus viderer: etsi effluunt multa ex vestra disciplina quae etiam ad nostras auris saepe permanant.‘ Et nisi quis antea iam studio antiquitatis iurisque sacri erat deditus, peritiam demum in conlegio nanciscebatur; itaque Cicero de ‚novo sacerdote‘ (54. 130) paucorum dierum (45. 118): ‚qui cogeretur, ait, docere ante quam ipse didicisset.‘ Cf. ib. 54, 138; 12. 33. Populi igitur iuxta publicos augures in tradenda disciplina locum fuisse ullum prorsus falsum est censere.[1]

---

[1] Romani ipsi accurate ‚privatum augurium‘ a publica disciplina distinxerunt; quamquam natura et origo utriusque eadem erat, ut indicant ea quae ex Nigidii Figuli de augurio privato primo Gellius 7, 6 excerpsit. At in singulis rebus suam utraque superstitio viam ingressa est; et consentaneum est cum verae divinationis multo plura vestigia retinuisse privatum augurium, tum multo magis id alienis superstitionibus esse contaminatum. Nos quidem certiora nimis pauca de augurio privato accepimus quam ut quod inter illud et publicam disciplinam intercesserit discrimen definire possimus; sequimur tantummodo veterum auctoritatem qui publicos augures a privatis (Rub. p. 46 n. 1), publicam disciplinam a privata super-

Quod vero memoria etiam Ciceronis temporibus disciplinae partes esse traditas Müllerus putat, non minus falsum est. Facile demonstrari potest neque auctoritatem ullam sacri iuris praeceptorum neque peritiam fuisse nisi per libros. Cic. pro dom. 2. 4: ,hoc (sc. inconstantiam) tunc ad hos (sc. pontifices) transferas, quos ab inconstantia gravitas, a libidinosa sententia artum et definitum ius religionum, vetustas exemplorum, auctoritas litterarum monumentorumque deterret?' Peritiam sine libris omnino esse nullam ostendunt eiusdem verba ib. 12. 33: ,quid est enim aut tam adrogans, quam de religione, de rebus divinis, caerimoniis, sacris pontificum conlegium docere conari aut tam stultum quam si quis quid in vestris libris invenerit, id narrare vobis aut tam curiosum quam ea scire velle, de quibus maiores nostri vos solos consuli et scire voluerunt.' Sacerdotum munus iam dudum non in eo erat positum ut memoria tenerent disciplinas sed in eo ut libris mandatas interpretarentur. Ib. 1, 1: ,ut . . . religionum ius sapienter interpretando rem publicam conservarent.' Sine libris ut formulae sollemnes rite pronuntiarentur, caveri non poterat; libri necessarii erant. Ib. 54. 139: ,ne valeat id quod imperitus adulescens, novus sacerdos, . . . ignarus, invitus, sine conlegis, sine libris, sine auctore, sine fictore, furtim, mente ac lingua titubante fecisse dicatur . . . (55. 140) delatum est ad vos, pontifices, et post omnium sermone celebratum, quem ad modum iste praeposteris verbis, ominibus obscenis, identidem se ipse revocando, dubitans, timens, haesitans omnia aliter ac vos in monumentis habetis et pronuntiarit et fecerit.' Dicta sunt haec de pontificum iure et disciplina ab Cicerone; sed non minus valent de augurum. Cf. Henzen Acta fratr. Arval. p. 26. Confirmantur eadem loco Pauli p. 16: ,Arcani sermonis significatio traditur . . . sive a

stitione ita secernunt, ut alteram ex altera pendere non possint putavisse: quamquam similitudo multis in rebus conspicua est. Nigidius l. l. Cato ap. Fest. p. 234[a] al. Tripudia ex nucibus quae privati augurii propria sunt, in nuptiis maxime usitata, vera erant tripudia, etsi genuino succo Ciceronis aetate nimium nudata. Ceterum si qua est concedenda inter publicum et privatum augurium mutua ratio, illud potius statuendum est, privatum e publico, quam publicum e privato fuisse aptum. Neque enim improbabile est homines religiosiores qui diu ac multum in republica administranda versati ideoque auspicandi ritu publico accuratius imbuti erant, domi cum auspicabantur publicae disciplinae praecepta observitasse. Certe quae de sua in privato augurio ratione l. l. narrat Cato, sine ulla dubitatione publicae disciplinae praecepta sunt existimanda.

genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribus, adeo remotum a notitia vulgari, ut ne litteris quidem mandetur, sed per memoriam successorum celebretur.' Quo loco manifesto significatur, disciplinam augurum totam, excepto illo sacrificio, in monumentis litterarum fuisse contentam.

Inductus videtur esse Müllerus incertioribus Ciceronis (pro dom. 15. 39) verbis: (augurum) ,libros si qui sunt reconditi, non scrutor' quibus Cicero propterea utitur, quod tum nondum erat augur; oratio enim pro domo habita est a. 697, et Cicero in P. Crassi locum qui cum patre in oriente perierat, cooptatus est a. 701. Cf. Suringar Annal. Ciceron. p. 713. Facilius quis aliis Ciceronis locis in Mülleri sententiam induci possit, de quibus non possumus non pauca hic addere. Supra docuimus Ciceronem artificiosae divinationis duos statuere fontes: observationem diuturnam, quae valet in augurum disciplina, et coniecturam rationemque. De priore autem div. 1, 7. 12 haec: ,observata sunt, ait, haec (sc. avium signa) tempore inmenso et cum significatione eventus animadversa et notata; nihil est autem quod non longinquitas temporum excipiente memoria prodendisque monumentis efficere atque adsequi possit.' Similiter ib. 1, 56. 127: ,adhibita memoria et diligentia et monumentis superiorum efficitur ea divinatio quae artificiosa dicitur, extorum, fulgorum, ostentorum signorumque caelestium.' Qui accuratius hos locos secum reputaverit, non conliget ex eis, etiam Ciceronis aetate memoriae in tenenda disciplina locum fuisse: nam Cicero generatim enumerat adminicula ea quibus quae observata erant de signis divinis, tradi poterant: itaque etiam ,memoriae' mentio erat facienda; Cicero igitur de superiorum loquitur memoria. — Aliam praebent difficultatem verba Ciceronis div. 1, 33. 72: ,quorum (sc. divinationis generum) alia sunt posita in monumentis et disciplina, quod Etruscorum declarant et haruspicini et fulgurales et rituales libri, vestri etiam augurales;' hoc loco non licebit propter restrictivam ,etiam' voculae vim concludere, auguralem disciplinam partim tantum in monumentis positam fuisse; immo illa restrictiva vis pertinet si quid video ad naturam auguralis disciplinae, ob quam aegre inter divinationis genera numerari poterat; praeterea librorum auguralium quales Ciceronis aetate fuisse necesse est longe maior pars non ad augurii disciplinam sed ad ius publicum pertinebat, ut ingens decretorum et responsorum auguralium moles tota fere. Cf. infra. His de causis Cicero augurales libros eodem in ordine ponere dubitat cum haruspicinis. — Restant denique

nonnulli loci qui cum facile possint falso intellegi, omitti hoc loco non possunt. Cic. div. 1, 15. 25 haec: ,auspicia vero vestra quam constant! quae quidem nunc a Romanis auguribus ignorantur — bona hoc tua venia dixerim —, a Cilicibus, Pamphyliis, Pisidis, Lyciis tenentur.' Similiter ib. 28: ,itaque multa auguria, multa auspicia quod Cato ille sapiens queritur neglegentia conlegii amissa plane et deserta sunt.' Quo modo hi loci interpretandi sunt? Num illud significare volt Cicero, neglegentia conlegii sc. in tradenda et usurpanda disciplina multa auguria prorsus e memoria evanuisse et tanquam extincta esse? Ergo haec auguria litterarum monumentis non erant mandata? Immo vero illud indicat Cicero conlegii socordia ex usu publico paullatim remota esse et in libris quasi ,deserta' iacere. Ita sine dubio hoc verbum intellegendum est. Extabant quidem in libris; sed nemo eorum rationem habebat; usu non amplius veniebant. Deserta igitur aptissume ea vocat Cicero, ut loca quae nemo adeat. Hoc dilucidius declarant alii loci quibus uberius et planius loquitur Cicero, ut de nat. deor. 2, 3. 9: ,neglegentia nobilitatis augurii disciplina omissa[1], veritas auspiciorum spreta est, species tantum retenta. Itaque maximae rei publicae partes, in his bella quibus rei publicae salus continetur, nullis auspiciis administrantur; nulla peremnia servantur, nulla ex acuminibus, nulla cum viri vocantur.' Id. div. 2, 36. 76. 77: ,ille (sc. Deiotarus) eis (sc. auspiciis) semper utebatur, nos nisi dum a populo accepta habemus, quam multum iis utimur? bellicam rem administrari maiores nostri nisi auspicato noluerunt; quam multi anni sunt, cum bella a proconsulibus et a propraetoribus administrantur, qui auspicia non habent! Itaque nec amnis transeunt auspicato nec tripudio auspicantur; nam ex acuminibus quidem, quod totum auspicium militare est, iam M. Marcellus ille quinquiens consul totum omisit, idem imperator, idem augur optumus. Ubi ergo avium divinatio? quae, quoniam ab iis qui auspicia nulla habent, bella administrantur, ab urbanis retenta videtur, ab bellicis esse sublata.' Satis adparet talibus ex locis non sequi, disciplinam usque ad Catonis, ne dicam cum Müllero, Ciceronis aetatem, vel partim tantum, memoria traditam esse. Immo contrarium potius ex eis conligi potest; nam quod peremnium quidem auspiciorum memoria et eorum quae in viris vocandis observabantur,

[1] Fortasse hoc verbum etiam supra allato Ciceronis loco pro ,amissa' substituendum sit, div. 1, 15. 28.

descriptio servata est, hoc sine dubio libris auguralibus maxime debetur [1].

Illud igitur nunc quidem exploratum habemus, Ciceronis temporibus ne minimam quidem disciplinae partem — excepto fortasse sacrificio illo arcano, cuius Paulus (p. 16 v. arcani) mentionem facit — sola memoria traditam esse. Idem autem iam de Catonis aetate esse statuendum videtur; namque non solum conlegii is magnam queritur neglegentiam fuisse (ap. Cic. div. 1, 16. 28) sed ipse optumo esse documento potest, qualis illis temporibus divinationis fides ac religio fuerit. Notissimum est Catonem mirari se dictitasse, quod non rideret haruspex, haruspicem cum vidisset; quamquam autem consentaneum est non idem cogitasse aut dictitasse de auguribus, tamen conligere licet ex illa voce, quo fere animo auspiciorum auctoritatem defendere studuerint Romani: eo sc., ut retinenda esse auspicia censerent quia more maiorum sancta erant. [2] — Mutata saecula sunt cummaxime altero bello Punico, quo ‚Musa pinnato gradu intulit se bellicosam in Romuli gentem feram‘, simulque alienarum gentium mores, religiones, litterae vehementi flumine Romam inruperunt. Qua saeculorum mutatione non minime adfecta est ea disciplina qua nulla Romanorum ingenii magis erat propria, auguralis. Non solum Flaminius pullis auctoribus rem gerere

---

[1] Prorsus alio spectant et ad nostram quaestionem non pertinent omnino tales loci qualis est ap. Cic. legg. 2, 13. 33, ubi Cicero dissensionem illam inter Marcellum et Appium augures commemorat, quorum alteri placebat auspicia ad utilitatem esse rei publicae composita, alteri disciplina quasi divinare videbatur prorsus posse. Cicero iure medium tenet locum. Nam ‚dubium non est, ait, quin haec disciplina et ars augurum evanuerit iam et vetustate et neglegentia. Ita neque illi adsentior, qui hanc scientiam negat unquam in nostro conlegio fuisse, neque illi qui esse etiam nunc putat.‘ Hic agitur de arte ‚vere divinandi,‘ quae olim, cana sc. antiquitate, in augurum quoque disciplina erat, sed quoad hominum memoria recordari poterat, iam dudum ab disciplina erat abalienata. Hanc recte ait Cicero ‚evanuisse‘ h. e. prorsus e memoria extinctam esse. Eadem fere defendit Cicero div. 2, 33. 70. — Ceterum quod ‚composita‘ ait auspicia (alibi ‚fictas esse religiones‘ dicit, ut div. 1, 47. 105), sine dubio de litterarum monumentis cogitavit; illisque verbis idem fere expressit, quasi dixisset: ‚libros augurum compositos esse.‘ Ita etiam hoc loco significatur, disciplinam augurum iam antiquissumis temporibus litteris mandatam fuisse.

[2] Cic. 2, 33. 70: ‚Retinetur autem et ad opinionem volgi et ad magnas utilitates rei publicae mos religio disciplina ius augurum, collegii auctoritas.‘

aspernatus est (Cic. div. 1, 35. 78; 2, 8. 21; 2, 33. 71. cf. de eiusdem in auspiciis socordia Liv. 21, 63, 5 sqq.), sed etiam gravissumi viri auspicia contemnere aut dicis tantum causa observare coeperunt. Cf. Cicero div. 2, 36. 77, qui M. Marcellum illum quinquiens consulem, eundem imperatorem, eundem augurem optumum, ex acuminibus auspicium totum omisisse narrat, eundemque si quando rem gerere vellet, ne impediretur auspiciis, lectica operta iter facere esse solitum non sine reprehensione commemorat. — Alterum bellum Punicum non nisi continuabat, quod primum incohaverat. Notum est, quanto ludibrio L. Junio, P. Claudio Pulchro consulibus auspicia fuerint. Liv. ep. 19. Cic. div. 2, 8. 20; 33. 70. Ac fieri non poterat quin bella tam diuturna temporibus, tam longinqua spatiis animos Romanorum funditus commoverent et commutarent. Re vera quo longius ab urbe imperium Romanum prolatum est, eo magis auguralis iuris vincula laxari coeperunt. — At initia ‚doctrinae deos spernentis‘, ut Livii (10, 40, 10) utar verbis, et socordiae in auspiciis, prioribus iam saeculis extiterant. Livius (10, 40, 4) tradit pullarium a. u. c. 461, ut militum ardori pugnandi mos gereretur ementiri tripudium solistimum ausum esse.

Sub idem fere tempus (a. 454) lege Ogulnia primum de plebe augures, eique quinque ad quattuor patricios adlecti sunt (Liv. 10. 9): ex quibus duo tantum, P. Aelius Paetus et C. Marcius (Rutilus) magistratibus antea publicis functi erant, ceteri, ut plebei, disciplinae ignari videntur prorsus fuisse. Horum quo facilius disciplina recondita ac difficili imbuerentur, maxime interesse debebat litterarum uti monumentis; idemque veteribus quoque auguribus cordi esse oportebat, ne quid ex novorum, et ‚imperitorum‘ conlegarum cooptatione detrimenti caperet disciplina et auctoritas augurum. Tum igitur veri simile est omnem fere disciplinam litteris mandatam esse, si qua usque eo pars sola memoria servata erat. Sed ne hoc quidem nobis probatur. Nos enim persuasum habemus magis verendum esse ne illa aetas qua memoria tradi ac teneri disciplina prorsus desita est, recentioribus quam antiquioribus temporibus conlocetur. Nam praeter omnes eas causas quibus ad libros componendos augures impulsos esse supra monuimus, maxime nos movet ipsius disciplinae natura.

Augurii ars omnium fere Italicarum gentium est communis. Itaque Romanorum quoque publica disciplina ex populari superstitione orta est. Publicum augurium antiquitus a privato non erat diversum,

certe artissumo cum eo vinculo coniunctum erat. Hoc vinculum intercisum est cum publicorum augurum peculiare institutum est conlegium. Inde ab eo tempore eam induit disciplina naturam quae nobis cognita est. Sane non semel sed paullatim certus extitit orbis formularum, caerimoniarum, auguralium signorum, ex augurio privato promptorum, quae conlegii auctoritate sancita sola in administranda re publica usu venire oportebat. Talis disciplina naturaliter crescere et augeri non poterat. Nimis iam ab eo fonte unde originem et animam duxerat, remota erat. Atque a principio illud unum auguribus mandatum erat, non ut excoleretur, sed ut ‚teneretur' disciplina. Tota eius vita lenta est mors. Sequentia saecula in usu publico aliquid quidque ex ea detrahebant et omittebant, donec gravissuma et sollemnissuma auspicia prorsus deserta sunt, pauca resederunt non vera auguria sed inania simulacra. Ita disciplina auguralis speciem praebet perfecti antiquitus corporis et ab omnibus fere numeris absoluti, cui posteriora saecula nihil fere addiderunt, nisi quod ex vetere aliquo praecepto derivari posset et quasi eius esset supplementum[1]. Hac ratione ne pontificalis quidem disciplina cum augurali comparari potest: cum illa in privata publicaque Romani populi superstitione posita multo esset vivacior atque in ingenti casuum varietate contenta, ad quae novae caerimoniae, nova praecepta continenter invenienda erant. Itaque neque tam certis finibus unquam erat circumscripta neque tam in se absoluta quam augurum disciplina. Propter hanc disciplinae naturam summo opere est veri simile priscis temporibus, iam tum cum solo conlegarum ore propagabatur, tradendo et discendo eam quadam συστήματος forma indutam esse. Vestigia huius praeceptorum ordinis antiquissumi hodieque extant; et infra nos ea acrius persequemur. — Quae cum ita sint, facile adparet cum hoc, quo minor singulorum augurum arbitrio locus, quo maior esset mori et ‚observationi' datus, eo magis fuisse necessarium, hanc observationem litterarum opera certo tenere et quam perfectissume describere, tum non minus illud liquet, non fuisse difficile corpus satis plenum auguralium litterarum componere. Et cum primum factum est litterarum initium, satis brevi tempore credendum est illud corpus fuisse confectum. Nam

---

[1] Ut vetus illud conlegii decretum: ‚omnem avem tripudium facere posse.' Cic. div. 2, 35. 73.

in disciplina tam absoluta alia pars aliis non minus est digna quae litteris denotetur. Ita disciplinae natura quodam modo cogebantur augures universam eius molem monumentis mandare.

His de causis movemur, ut inter illud tempus quo libros componere primum adgressi sunt augures, et id quo solis libris ad tenendam disciplinam utebantur, memoria sola nihil iam fere servabant, intervallum statuamus quam minimum. Quodsi originem librorum in regum saecula iure reiecimus, non ita multum a vero aberrabimus quod sub XII tabularum aetatem totam fere disciplinam libris contentam fuisse statuimus: qua aetate scribendi legendique artem satis fuisse celebrem supra indicavimus. Quibus verbis non sum dicturus omnia disciplinae praecepta ex memoria augurum illa aetate extincta et in libros solos reiecta fuisse: immo mihi quoque persuasum est etiam tum amplam et subtilem disciplinae peritiam intra conlegium fuisse, et diligentiores augures disciplinam etiam satis plene memoria amplexos esse. Sed nihil aliud dico nisi hoc, augures ex duabus observationis tenendae adminiculis certius litterarum incertiori memoriae omnibus fere partibus praetulisse.

His explanatis certiores, spero, licebit de ipsa librorum auguralium specie et natura ponere coniecturas. Non est veri simile antiquissuma augurum monumenta secundum certum consilium et constanti ordine fuisse disposita. Sane vidimus auguralem disciplinam iam priscis temporibus in quendam esse ordinem ipsa traditione redactam: qui ordo ex singulorum praeceptorum similitudine facile natus est. Verum tamen non est probabile augures ubi primum litteris uti coeperunt, illum esse ordinem secutos. Nam consentaneum est non id egisse ab initio in componendis libris, ut quam perfectissumum constituerent opus. Immo vero tempus et utilitatem respiciebant sine dubio: h. e. ea prima litteris mandabant, quae maxime aut cavendum aut periculum erat ne oblivione obruerentur. Cavendum maxime erat in formularum copia, quales in stipulatione cum magistratu ineunda, in tabernaculo constituendo, in templo (spectionis) concipiendo, in regionibus dirigundis, in pomerio proferendo, in signis impetrandis, in aliis precationibus nuncupandae erant: quae omnes pro locis et rebus variabantur. Periculum maximum erat in eis caerimoniis, quae post longa demum temporum intervalla repetebantur, quales supra enumeravimus. Haec fere prima librorum auguralium fuisse argumenta putanda sunt. Paullatim vero, neque ita longo tempore, ceterae disciplinae partes

secutae sunt. Qua ratione fieri non potuit quin corpus nasceretur satis immane parumque expolitum. Nam vitari nullo modo poterat, ne res argumento cognatae diversissumis locis denotarentur itaque omnia divellerentur: donec postremo evenit ut illud consilium quo libros scribere coeperant augures prorsus inritum fieret: cum eidem libri quos ut consuli possent in rebus dubiis et difficilioribus componendos adgressi erant, difficillumi iam essent ad legendum et perlustrandum multumque et operae et temporis adeuntium consumerent. Ita etiam sine testimoniis statuendum est augures aliquando librorum labyrintho filum quaesivisse quo duce satis commode intrari et perlustrari posset. Potest hoc factum esse anno u. c. 454 quo anno lege Ogulnia quinque plebei, ergo imperiti in conlegium cooptati sunt. Tum enim cummaxime erat opus libros quam perfectissumos reddere, ut novi augures in munere arduo apto eis adminiculo uti possent. Quapropter postremo illo tempore libros esse emendatos statuendum est. Sed prius tempus multo magis probatur. Iam supra Livii locum attulimus, quo commentarios pontificum Gallorum incendio perisse tradit. Augurum libros non nominat. Sed summo opere est probabile eodem eos fato esse oppressos; nam si incendium effugissent, mirum ni ulla rei tam memorabilis memoria per conlegium augurum servata in nostris auctoribus extaret. Atque dubium non est, ut monuimus supra, quin Livius, cum ‚si quae in aliis publicis privatisque erant monumentis, incensa urbe' pleraque perisse ait, his verbis etiam augurum libros comprehenderit. Optumo igitur iure statui potest, ut pontifices ita augures quoque illo tempore ad novos libros conficiendos esse adgressos; quin etiamsi augurales libri non una cum pontificalibus flamma extincti essent, tamen esset probabile, ipso pontificum aliorumque exemplo adductos esse augures ut tandem aliquando veterum librorum morbo remedium pararent. Tum autem totum uno tempore disciplinae corpus in libros redigendum erat: itaque fieri non potuit quin in componendis singulis praeceptis certum quendam ordinem sequerentur: qui sine dubio idem ille erat, quem iam antiquissumis temporibus in traditione servatum esse supra docuimus. De integro novus ordo excogitandus non erat nisi in eis praeceptis quae ad ius publicum pertinebant.

Neque tamen putandum est illo tempore libros augurum prorsus fuisse absolutos et confectos; immo ut ius augurale continenter usu publico excolebatur, ita libros quoque augurum continenter esse amplificatos, decretis sc., pro certo habendum est. Secundum

Festum p. 161[a] ,pro collegio quidem augurum decretum est, quod in salutis augurio praetores maiores et minores adpellantur, non ad aetatem sed ad vim imperi pertinere.' Maiores h. l. praetores esse consules, minores qui proprie vocantur praetores videntur intellegendi. Mercklin Cooptat. p. 195. Quicquid autem de Festi loco statuitur, decretum illud nonnisi eis temporibus factum esse potest, quibus plures iam erant praetores h. e. post annum u. c. 507. Cf. Brause p. 11. — Vetus erat augurum mos (Cic. div. 2, 35. 73), ut decreta litteris mandarent; idque ut consentaneum est, ubi primum facta sunt: neque ea tantum decreta quae aliquod novi iuris continebant praeceptum, sed omnia etiam ea, quae ab auguribus publice responsorum loco et nomine in senatu vel comitiis pronuntiabantur, ut elucere videtur ex exemplis pontificalium decretorum (ap. Schweglerum R. G. p. 32 n. 2), et Cicero manifesto indicat in Vatin. 8. 20: ,augures omnes usque ab Romulo decreverunt Iove fulgente cum populo agi nefas esse;' quibus verbis, si quid video, significat permulta extare diversissumis aetatibus decreta auguralia, in quibus idem illud et unum vetustissumum iuris auguralis praeceptum (quod ipsis verbis affert Cicero div. 2, 18. 42) repetebatur. Haec igitur decreta promiscue quo quidque factum est tempore libris videntur adiecta esse. — Possunt autem argumentis duo eorum genera distingui: nonnulla ad augurii disciplinam pertinebant, ut illud quod Cicero div. 2, 35. 73 profert: ,omnem avem tripudium facere posse.' Haec decreta pauciora et antiquissuma sine dubio erant: nam omnia fere eis temporibus facta esse necesse est, quibus auguriorum et auspiciorum auctoritatis divinae et veritatis fides nondum ex augurum animis evanuerat; quibus veri et sinceri Iovis interpretes esse studebant et religiose videbant, ne quid in auspicando vitii committeretur, ne signum dubium aut falsum pro certo aut vero acciperent, denique ne quid contra deorum voluntatem augurarentur. Plurima igitur talium decretorum ante alterum bellum Punicum nata esse probabile est. Cetera decreta ad ius publicum spectabant; et haec quidem, multo sine dubio plura, per omnia liberae rei publicae saecula usque ad eius exitum pertinebant. Post hoc tempus quo augurale ius ab Caesare funditus collabefactum est, multa accessisse augurum decreta parum est veri simile. — Num decreta quoque posteriore tempore in aliquem ordinem secundum argumentorum similitudinem redacta sint, ignoramus; equidem vix crediderim; nam interim multi extiterunt scriptores qui privatim libros de augurali iure et disciplina

componebant et illius iuris inlustrandi causa vasta decretorum volumina perlustrabant.

Augures olim Nonis congregari commentandi causa solebant. Cic. div. 1, 41. 90. Hic mos sine dubio pervetus erat; Ciceronis aetate iam erat sublatus. Cic. l. l. Africani minoris temporibus nondum evanuisse videtur. Cic. Lael. 2. 7. In his conventibus notum est quendam memorabilem in sententiis dicendis ordinem esse servatum. Cic. senect. 18. 64: ‚Multa in nostro conlegio praeclara, sed hoc de quo agimus in primis quod ut quisque aetate autecedit ita sententiae principatum tenet, neque solum honore autecedentibus sed iis etiam qui cum imperio sunt maiores natu augures anteponuntur.‘ Ubi ex iure publico aliquid veluti de magistratuum auspiciis vel de comitiis, ab auguribus decernendum erat, statim convenire eos et decernere oportebat; contra illis ordinariis contionibus de disciplinae magis augurii difficilioribus locis inter se meditatos esse probabile est. Iisdem sine dubio contionibus, ordinariis et extraordinariis, si quis aliquod in libris deesse praeceptum intellexerat, proferebat et augures libris inserendum curabant. Hoc modo augurum conlegium continenter in libris suis amplificandis et supplendis elaborasse cogitandum est.

Duae igitur in libris auguralibus secernendae sunt partes: antiquior quae rerum aliquem ordinem constantem tenebat; recentior altera, diversissumis conglutinata temporibus, quae vastam decretorum molem complectebatur. Quae vero tandem in priore illa parte contenta erant? Omnia quae ad augurium pertinebant h. e. praecepta de signis, de variis auspiciorum generibus, de inauguratione, de templis; nonnulla denique iuris publici praecepta. Contra longe maxima publici augurum iuris pars decretis contenta erat[1].

---

[1] Satis plenum veterum augurum σύστημα servatum habemus apud Ciceronem (legg. 2, 8. 20. 21.), cuius verba haec sunt: ‚Interpretes autem Iovis optumi maxumi, publici augures signis et auspiciis postea vidento, disciplinam tenento. Sacerdotesque vineta virgetaque et salutem populi auguranto. Quique agent rem duelli quique pro populo rem, auspicium praemonento ollique obtemperanto; divorumque iras providento sisque adparento. Caelique fulgura regionibus ratis temperanto, urbemque et agros templa liberata et ecfata habento. Quaeque augur iniusta nefasta vitiosa dira deixerit, inrita infectaque sunto, quique non paruerit, capital esto.‘ Corrupta vox ‚postea‘ nondum sanata est; coniecturam ‚postera‘, quam Sabinus aut Manutius posuit, et Vahlen mira argumentatione tenere studuit, recte iam

Si de externa librorum forma quaeritur, consentaneum est acta et decreta soluta oratione esse concepta, augurii autem disciplinam et antiquissumum ius publicum versibus, Saturniis sc., esse composita veri simile est, eis quidem temporibus quibus quae ultra cotidianum sermonem argumento prodibant omnia metro contineri solebant. Hanc sententiam confirmatam videmus Festi loco, Müll. p. 290ᵃ:

---

dudum refutavit Rubino p. 51 n. 1; sed ne Goerenzii quidem ‚posta' quod Huschke et Rubino comprobaverunt, satis aptum est. Alii alia coniecerunt, ex quibus quae commemorentur digna tantummodo sunt Halmii ‚ostenta', comprobatum ab Klotzio et Baitero, atque ‚portenta' Feldhügelii. Sed utrumque pariter falsum est. Nam nemo peritus auctor, nec Cicero nec Varro nec Verrius, ostenta vel portenta augurali disciplinae tribuit. Cf. supra. Propono equidem non sanandi loci — id quod despero — sed sententiae causa: ‚operam danto'; namque desideratur locutio tam generali significatione (invenitur saepius, ut Fest. 241ᵃ v. praetor ad portam; Cic. fam. 10, 12, 3; Ennius apud Cic. div. 1, 48. 107: ‚dant operam simul auspicio augurioque' et restituta est ap. Varronem l. L. 6, 91 secundum Medicei vestigia ab Bergkio: ‚auspicio operam des.') — Interpunctionem usitatam non paullo mutavimus; nam adparet quinque hic partes esse distinguendas. I. quae est de augurii disciplina (angustiore sc. sensu) ‚Interpretes . . . tenento.' II. de inauguratione ‚Sacerdotesque . . . auguranto.' III. de ratione inter magistratus et augures intercedente ‚Quique agent . . . adparento.' IV. de templis auguralibus ‚Caelique . . . habento.' V. de iure augurum publico ‚Quaeque augur . . .' usque ad finem. Fortasse Cicero vel auctor eius (Appius Claudius fortasse) in illa augurii iuris dispositione ipsorum librorum auguralium rationem habuit. Cicero primo loco attingit augurii disciplinam quae ut radix et fundamentum totius augurum iuris, sine dubio etiam in libris augurum principem obtinebat locum. Inaugurationem deinde quam secundo loco ponit Cicero, antiquissumum augurum fuisse munus constat, cf. Dion. 2, 22, qui eam ab Romulo eis delatam tradit. Rub. p. 52 adn. Neque est profecto veri dissimile, inaugurationis, cuius notione et nomine non paucas comprehendebant caerimonias, singularem quendam et distinctum fuisse locum. Idem de templo iudicandum est. Tertio loco de ratione quae inter augures et magistratus intercedat, verba facit: hic locus iuris est publici et natura sua ad quintam Ciceronianae partitionis partem pertinet. Neque elucet cur Cicero eum ab hac parte seiunxerit. In libris augurum praecepta plurima et gravissuma ad rationem inter augures et magistratus pertinentia facile possunt eo loco posita fuisse quo Cicero ponit: nam illa aetate qua recensionem librorum eam qua auctores nostri usi videntur, factam esse supra statuimus h. e. sub Gallorum incendium, potestatem illam augurum publicam necesse est iam dudum certis definitam fuisse decretis. Postremo verbis: ‚quaeque augur iniusta' sqq. attingit Cicero vastam illam decretorum auguralium molem, quorum decretorum partem longe maximam de iure publico fuisse modo diximus.

,[Soni]vio significat in car[mine vetustissimo au]gurali sonanti:' quo loco verba ,carmine' et ,augurali' certissumo restituta sunt. Ad publicum autem ius quod attinet, Saturnius ille apud Velium Longum (2234 P.), agnitus ab Aug. Reifferscheidio (mus. Rhen. XV p. 627): ,oriens consul magistrum poupuli dicat', augurum potius quam magistratuum commentariis aut utrisque vindicandus videtur.

Inde fere ab Gracchorum aetate qua augurum iuri docti homines operam navare coeperunt, aliud incipit traditionis genus. Disciplina augurum tam torpefacta una via amplificari poterat, meditationis doctae et ratiocinationis. Consentaneum est litteratos homines qui in disciplina inlustranda curam posuerunt lacunas quas aut videbant aut putabant in ea inesse conatos esse explere; neque minus est consentaneum quae scite et sagaciter ab eis excogitata videbantur, ab posterioribus accepta et tradita esse. Hac fortasse ratione nata sunt quinque agrorum auguralium genera quorum Varro l. L. 5, 37. mentionem facit. — Quae cum ita sint putaverit quispiam quae veteris disciplinae h. e. librorum auguralium, quae privatorum librorum fuerint, omnino non iam posse diiudicari. Sed hoc periculum duabus de causis non ita magnum est. Primum enim illa augmenta quibus singuli augures et docti homines augurium ius amplificaverunt, nequaquam multa possunt fuisse; nam augurii ars talis erat ut graviter ne posset quidem augeri; publicum autem ius usu innumerabilibusque decretis tanto opere ab conlegio iam excultum erat, ut coniecturae doctorum hominum parvus campus relinqueretur. Nam teste Cicerone pro dom. 1. 1. sacerdotum conlegia in eo maxime versabantur ut ius sacrum monumentis contentum interpretarentur. Deinde quae privatim excogitata erant cum publica non essent auctoritate periti auctores non poterant ut certa ac rata iuris augurii praecepta adferre, sed sine dubio semper aliqua nota designaverunt. Varro ubi quinque illa agrorum genera commemorat, adiungit: ,ut nostri augures publici disserunt.' Gell. 13, 14: ,Pomerium quid esset, augures populi Romani qui libros de auspiciis scribserunt, istiusmodi sententia definierunt.' Posteriores tantum scriptores ut interpretes Vergiliani illa duo praeceptorum genera imperitia possint identidem contaminasse: sed illos secundum peritorum auctorum testimonia plerumque possumus corrigere [1].

---

[1] De fontium nostrorum natura copiosius explicare, hoc loco alienum est; unam tantum rem iam hic mihi liceat monere. Probe enim tenendum

Iam vero etiam fragmenta, credo, librorum auguralium quae tandem existimanda sint, et quae in conlectionem eorum recipienda, non ita erit arduum definire. Atque primum quidem adparet aliam esse in augurii disciplina aliam in iure augurum publico rationem ineundam. Augurii quidem disciplinam, absolutam antiquitus, paucis decretis non tam amplificatam quam suppletam Catonis aetate sola teneri memoria iam dudum desitam esse supra ostendere conati sumus. Primi autem qui de auguralibus rebus copiosius disseruerunt docti homines, C. Sempronius Tuditanus in libris magistratuum, Iunius Gracchanus in libris de potestatibus, sub Gracchorum demum tempora fuerunt. Omnes igitur scriptores augurales quaecunque de augurali disciplina tradiderunt, ut rata eius praecepta, non ut ipsorum coniecturas, ex ipsis augurum libris sumpsisse statuendum est, sive per alios acceperunt, sive ipsos libros perscrutati sunt. Disciplina igitur et libri in unam nobis coeunt notionem; disciplinam nonnisi litteris mandatam agnoscimus, et quae disciplinae fuerunt eadem omnia libris vindicare optimo iure videmur. Difficultas in eo tantum posita est ut quae disciplinae fuerint augurum, quae alius (haruspicum, pontificum, privati augurii), diiudicetur. Nos si quid dubium videbatur, num augurum disciplinae tribuendum sit, in adnotationes reiecimus; atque ut inter fragmenta ea tantum recepimus quae vere auguralia videbantur esse, ita in adnotationibus plura potius quam pauciora proponenda esse e re iudicavimus.

Alia ratio in iure augurum publico ineunda est: cuius fines nequaquam ita accurate circumscripti sunt. In disciplina soli augures principes et auctores; contra in iure publico augurum nulla fere erat pars, in qua non simul senatus auctoritati aut populi iussui

---

est eorum scriptorum quibus nostra disciplinae ac iuris augurum scientia debetur neminem fere ipsis auguralibus libris sed omnes privatis augurum studiis usos esse. Ut Graecos prorsus mittam, ex Latinis unus Cicero, ut augur, libros conlegii potest inspexisse; sed cum quae reconditioris et subtilioris sint doctrinae paucissuma habeat, veri simile est eum Appii amici libros quam ipsum tabularium perscrutari maluisse. De Varrone autem plane ambigitur; nam utrum augur fuerit necne, incertum est; immo propter auctorum silentium probabilius est non fuisse; num vero privato homini augures ad tabularium aditum patefecerint, perquam est dubium. — Hoc in auctoribus probe attendendum dixi iterumque dico; nam nescio an nonnulli errores, veluti qui de libris et commentariis prolati sunt, evitati essent, si homines docti semper meminissent eos qui illis nominibus usi sunt, augurales libros non habuisse ante oculos et plurimos aut omnes ne spectasse quidem.

esset locus. Neque eadem omnibus temporibus augurum erat publica auctoritas. Cf. Part. II. cap. II. Itaque in hoc campo cautissume progrediendum erat: aeque erat periculum, ne aut plus aut minus in libros augurum coniceretur. Inter hanc Scyllam et Charybdin cum via esset reperiunda, hanc nos elegimus, ut in ea dissertationis parte quae est de iure augurum publico, fines eius nostris oculis mirum in modum fluctuantes magnisque anfractibus procedentes, quatenus persequi eos potuimus, deliniare conaremur; ita quidem ut coniecturae nostrae amplissumum daremus campum; in fragmenta autem ea tantum reciperemus quae sine dubio ad libros augurum spectare videbantur.

Fragmenti nomen amplissuma adhuc notione intelleximus; angustiore quidem sensu ea tantum complectitur quae ex ipsis libris quasi exsecta sunt h. e. formulas sollemnes et verba sollemnia. Sed pravum esset haec tantum in fgtis ponere; quo facto praeceptorum auguralium pars tantummodo proponeretur; ea sc. in quibus auctoribus nostris ipsa librorum verba retinere placuit. Argumento igitur quaecumque ad augurum libros esse referenda videbantur, inter fgta recepimus omnia. Brause neutram viam ingressus est; vel potius utramque ingressus neutram persecutus est; ut fors ferebat — nam consilium quod quidem in distincta et clara rei deliberatione positum sit, non perspicio — ex altera via in alteram transsiluit. Huc accedit aliud Brausii vitium gravissumum. De libris quoque isagogicis quos vocat scripturum se profitetur (p. **17**). Hac de causa, ut mihi quidem videtur, nonnullos locos quos cui auctori debuerit Verrius, Festus adscribit, ex fgtis auguralium librorum relegavit, etiamsi librorum verbis adlatos esse ipsi manifesto declarant, ut Fest. p. 298[b] v. sollistimum et al. Verum licetne publicorum librorum fgta ita ab privatorum libris distinguere? Nonne prorsus ex libidine auctorum nostrorum aptum erat utrum fontis sui nomen adnotarent necne? Et fgtum minus augurale est, quia auctoris ex quo sumptum est nomen adscriptum legitur?

Ante autem quam ipsa fgta proponamus, nonnulla nobis generatim de singulis disciplinae ac iuris auguralis partibus disputanda videntur esse: quae quasi supplementum sunt ad ipsa fgta. Nam multa sunt, quae cum in fgtis poni minus commodum videatur, tamen sine dubio ad augurum libros referenda sint. Ex quibus inprimis ea sunt omnia quae de usu singulorum disciplinae signorum et auguriorum accepimus praescripta: quae iuri potius publico quam

disciplinae tribuenda sunt. Haec igitur a fgtis seiuncta continua expositione comprehendimus. Neque dubitamus quin hac bipartitione ipsorum librorum ad naturam propius accesserimus. Nam quae de usu signorum valebant praecepta, pleraque sine dubio decretis auguralibus contenta erant et ab ipsa augurii disciplina, quae συστήματος quadam forma tradebatur, separata. Potest igitur haec generalis pars decretorum conlectio haberi: non ita quidem quasi omnia in eam decreta coniecerimus; immo quae augurii ad artem non ad ius spectabant inter fgta posuimus etsi decreta fuisse constat: ut vetus illud conlegii decretum, quod ‚omnem avem tripudium facere posse' docebat (Cic. div. 2, 35. 73.) — Ceteris dissertationibus illud maxime perficere studuimus ut fines intra quos argumenta librorum contenta fuisse videntur quam diligentissume definiremus. Praeterea nonnulla adiecimus quae per se etiam in adnotationibus ad fgta dici poterant, sed propter ambitum melius peculiari loco explicari videbantur.

Ante autem haec omnia absolvenda alia est quaestio, quae intercesserit ratio inter libros et commentarios augurales.

CAPUT II

QUAE RATIO INTER LIBROS AUGURALES ET COMMENTARIOS STATUENDA SIT

Complures fuisse augurum libros ipsum eorum nomen ostendit singulosque quodam modo argumentis inter se fuisse diversos consentaneum est. Iam vero cum etiam plura nomina eorum commemorentur — libri, commentarii — iure quaeri potest, utrum his nominibus diversa litterarum auguralium genera indicarint veteres, an omnes promiscue.

Commentarii et libri etiam in pontificum tabulario inveniuntur. Cum vero pontificum monumenta prorsus eadem ratione atque augurum nata et amplificata esse consentaneum sit, non est dubium quin quae inter pontificios libros et commentarios intercedat ratio, eadem inter augurales a principio sit statuenda. Itaque praeter cetera quaerendum est, quae de pontificum libris et commentariis veteres tradiderint et statuerint recentiores. Qui novissumus hanc quaestionem attigit, Preibisch in diss. inaug. de libris pontificiis. Vratisl. 1874, ad finem eam perduxisse non videtur. Nam cum contra communem omnium fere virorum doctorum consensum pugnare conaretur, debilibus usus est armis (pp. 2—4); itaque nobis qui eiusdem simus sententiae uberius eam confirmandam reliquit.

Recentiorum hominum plurimi in eo consentiunt quod in libris pontificum contenta fuisse statuunt praecepta ad deorum cultum et ritum pertinentia. Cf. Becker Handbch. d. Röm. Alt. I. p. 11. IV. (Marquardt) p. 217. Teuffel Röm. Litt. I. p. 110, ed 2. Hulleman cuius

disputationem criticam de annalibus maximis Amstelodami a. 1855 editam non novi nisi ex recensionibus K. Niemeyeri in Ztschft. f. Gymnasialwesen XII. ann. I. Bd. 1858 p. 423 sqq. et E. Hübneri in Jahrb. f. Phil. tom. 79 p. 402 et 407 sqq. Contra commentarios fuisse decretorum et responsorum conlectionem. Cf. Ambrosch Observationum de sacris Rom. libris part. I. ind. Vrat. 1840 p. 12. n. 52. Becker-Marquardt IV. p. 217. Hübner l. l. p. 408. Schwegler Röm. Gesch. I. p. 33. L. Lange Röm. Alt. I³. p. 337. — Sine dubio errant qui libros pontificum ad ritum solum pertinuisse putant (ut inprimis Hulleman l. l.); namque, ut verbis utar Bouché-Leclerquii (Pontifes Paris 1871 pp. 21. 22.): ,il serait facile de montrer, que les libri pontificii — cales ne sauraient être considérés exclusivement comme des rituels. On s'étonnerait de rencontrer dans un rituel les détails sur la mort de Romulus et la provocation au temps des rois que Fenestella trouvait dans les libri pontificales (Seneca Ep. 108), et même la légende de Picus transformé par l'hagiographe pontifical en augure (Serv. Aen. VII., 190.).' Et tribuunt ampliorem libris pontificalibus campum qui facile locupletissumi sunt iudices Schwegler et Hübner, qui non tam rerum natura et genere diversos fuisse statuunt, si recte eos interpretor, libros et commentarios, quam aetate et forma praeceptorum. Schwegler enim l. l. p. 31 libris adsignat ,die allgemeinen Satzungen des Gottesdienstes und des geistlichen Rechts;' commentarios adpellat p. 33 ,eine Sammlung von Rechtsfällen aus dem alten Staats- und Sacralrecht, nebst den Entscheidungen der Pontifices in Fällen ihrer Jurisdiction, eine Beispiel-Sammlung, aus welcher diejenigen, die Recht zu sprechen hatten, die allgemeine Regel sich abzogen.' Quamquam hic nimis commentariorum — si quidem a libris distinguuntur — fines extendere videtur; nam sola pontificum decreta in his quos vocant commentariis fuisse possunt, non item talia exempla qualia de Numae inauguratione, de provocatione habemus. — Luculenter Hübner l. l. p. 408: ,Die libri pontificii (oder pontificum oder pontificales) enthielten gleichsam das System des geistlichen Rechts. Vorschriften über die heiligen Orte und Zeiten, über den Ritus und die Gebete (zu ihnen gehörten ja die indigitamenta, vgl. Marquardt IV. 7 und Preller röm. Myth. S. 125) endlich die ältesten Processvorschriften . . . Die commentarii pontificum dagegen enthielten gleichsam die Praxis, eine Sammlung von zur Competenz des Collegiums gehörigen Rechtsfällen und Entscheidungen.' Qua sententia adprobata statuendum erit libros anti-

quiores in universum fuisse quam commentarios, si quidem consentaneum est quae prius iuris erant prius etiam esse litteris mandata. Ita vero hi viri eadem fere genera monumentorum in sacerdotum tabulariis discernunt quae supra nos distinguenda esse docuimus: unum quod praecepta continebat generalia, ad disciplinam et ius pertinentia, antiquissuma, quodam ordine ex rerum similitudine disposita: quae Schwegler et Hübner ‚libris' tribuunt; alterum quod comprehendebat ‚decreta': haec ‚commentariis' adsignant. Adparet et facile ex fgtis ostendi potest si quod inter libros et commentarios discrimen est statuendum nullum aliud posse fuisse. Haec igitur (Hübneri) sententia quam recentiores, quod sciam, omnes comprobaverunt (Lange l. l. Brause p. 14 sqq.) sola digna est quae refutetur: eamque ideo unam respeximus.

Persuadere autem nobis non possumus tam accurate ‚librorum' nomen a ‚commentariis' distinxisse veteres, ut diversa eis monumentorum genera significarent. In notione quidem ipsa vocis commentarii nihil inest quo tale discrimen confirmetur. Nam etsi praecipue librorum genus indicat quod ὑπομνήματα (‚Denkschriften' Schwegler l. l. p. 33.) vocant Graeci, tamen etiam de quolibet librorum genere usurpatur, quin etiam de annalibus, ut Cic. Brut. 15. 60. Liv. 6, 1, 2, ipso concedente Hübnero l. l. p. 407. Ad sacerdotum autem litteras quod attinet, manifesto consuetudo contra usitatam illam opinionem pugnat. Cum pontificum sacri iuris monumenta non ideo essent composita ut publice ederentur et legerentur sed recondita iacerent in tabulariis neque unquam ea qua ibi adservabantur forma edita sint (cf. Schwegler p. 33 n. 6), sed per privatorum tantum commentarios in publicum emanarent, veri simile est singulos libros (exceptis fortasse annalibus, fastis, actis quae tamen litterarum genera ipsis argumentis satis ab reliquis secreta erant) non certum aliquem titulum in fronte habuisse, ut putare videtur Niemeyer p. 423. Hinc sine dubio factum est, ut scriptores ad pontificum monumenta significanda permagno et vario nominum numero uterentur; inveniuntur libri pontificii, libri pontificales, libri pontificum, commentarii sacrorum pontificalium, commentarii pontificum, γραφαὶ τῶν ἱεροφαντῶν, libri sacrorum, libri sacri, libri sacerdotum ἱεραὶ βίβλοι, alia. Bouché-Leclercq p. 20. 21. Preibisch p. 5. Schwegler p. 32 n. 5. Certae inter haec nomina rationes non possunt investigari et probabile est scriptores ea ex arbitrio promiscue usurpasse. Recentiores quidem nonnulli certa discrimina reperire conati sunt; sed frustra. Immo fgta quae

cum variorum nominum nota feruntur, ab argumentorum natura non raro inter se apte cognata sunt. Ambrosch de sacris Rom. libris p. 13 n. 59. Et facile intellegitur quod ita fluctuant in titulis scriptores, causam non esse aliam nisi hanc quod monumenta pontificum non ipsi plerique inspexerant — etenim cuilubet aditum in sacerdotum tabularia non patuisse satis constat — sed per alios tantum (pontifices aut augures plurimos) cognoscebant, ab ipsis autem pontificibus accuratius singuli libri non fuerant distincti. Quae si ita sunt, num probabile esse potest, tantummodo inter commentariorum et librorum nomina discrimen fuisse observatum? Schwegler quidem, qui librorum (pontificalium) nomen probe seiungendum esse censet ab commentariis, tamen (I. p. 32 n. 5) ‚commentarios sacrorum' potius ‚libros sacrorum' quam commentarios pontificum interpretatur. — Sed sunt certi loci quibus generalior commentariorum pontificiorum significatio negari non possit; ut apud Liv. 6, 1, 2: ‚etiam si quae in commentariis pontificum aliisque publicis privatisque erant monumentis, incensa urbe pleraque interiere.' Hoc loco de omnibus pontificum monumentis loqui Livium manifestum est; et conceditur etiam ab Hullemanno Ztsch. p. 423. 425 et Hübnero l. l. p. 408. Quo pacto Niemeyer l. l. p. 425 solos commentarios, quos proprie vocat, intellegere potuerit, ego non video. Si de quo singulari pontificalium litterarum genere cogitandum sit, vix alii nisi annales intellegi possint, cum Livius de memoria rerum gestarum fontibusque historiae agat. Cf. Weiss. ad. Liv. l. l. Mommsen Röm. Chron. 209. Schwegler 3, 270. Alio loco Livius Canuleium haec verba facientem inducit (4, 3, 9): ‚Obsecro vos, si non ad fastos, non ad commentarios pontificum admittimur, ne ea quidem scimus quae omnes peregrini etiam sciunt . . .?' Hoc quoque loco commentariorum nomine etiam libros quos vocant comprehendi adparet. Quin Servius ad Aen. 1, 373 commentarios adpellat ipsos annales: ‚Cuius diligentiae annuos commentarios in octoginta libros veteres retulerunt eosque a pontificibus maximis a quibus fiebant annales maximos appellaverunt.' Item apud Quintilianum (inst. 8, 2, 12: ‚obscuritas fit etiam verbis ab usu remotis ut si commentarios quis pontificum et vetustissima foedera scrutatus id ipsum petat . . .') Schwegler ‚annales pontificum' intellegendos esse censere non sine causa videtur. Utique ubi de obsoletae orationis obscuritate agitur, potius de libris qui vocantur, ut antiquissumis litteris, quam de decretis ut quae posterioribus facta sint temporibus cogitandum est. — Neque Cicero

non appellat (Brut. 15, 60) annales ‚veteres commentarios.' Quodsi Ciceronis duo loci (Brut. 14. 55. pro dom. 53. 136) in commentariis pontificum res decretis similes fuisse significant — quae ceterum natura sua magis actis quam decretis videntur adsignandae esse, vid. Schwegl. p. 32 n. 5, — libris contra nullo loco decreta nominatim tribuuntur, inde non licet conligere, commentarios nonnisi decreta continuisse. Si statuendum esset, decretorum conlectionem proprium habuisse titulum, profecto ipsum decretorum nomen multo aptius erat et significantius quam commentariorum.

Sed etiam librorum nomen ut omnium generalissumum ad omnia pertinere pontificum monumenta per se summo opere est veri simile. Bouché-Leclercq p. 22: ‚Si la comparaison des textes donnés comme extraits des Libri pontificales prouve quelque chose, c'est l'extension de ce titre, extension qui permet d'en faire le synonyme d'Archives pontificales et de l'appliquer à la collection entière des documents émanant du collége ou confiés à sa garde.' Ita apud Horatium ep. 2, 1, 16 pontificum ‚libros' iure interpretatur Schwegler (p. 31 n. 2) ‚annales publicos,' cum Horatius de libris veteribus loquatur, quibus ‚populus' delectabatur, l. l. v. 18.

Adlatis exemplis satis, opinor, dilucide comprobatur, commentariorum nomen non minus late pertinere quam librorum et utroque promiscue nomine veteres, nullo certo discrimine usos esse. Certe minime licet, id quod Brause fecit, tralaticiam de libris et commentariis opinionem simpliciter transferre ad augurales; eique partitioni singula fgta adaptare et inserere. Si qua adhuc residere potest dubitatio de pontificalium librorum et commentariorum ratione, illud minimum concedendum est, certum discrimen inter eos auctoritate veterum scriptorum definiri non posse, atque de auguralibus quaestionem esse de integro instituendam: qua spero prorsus confirmatum iri quae de pontificalibus supra disputavimus.

Proficiscimur ab loco Ciceronis, pro dom. 15. 39. ‚Venio ad augures, quorum ego libros, si qui sunt reconditi, non scrutor; non sum in exquirendo iure augurum curiosus; haec quae una cum populo didici, quae saepe in contionibus responsa sunt, novi. negant fas esse agi cum populo, cum de caelo servatum sit.' Cicero cur libros augurum quos adpellat reconditos non scrutetur, causam ponit hanc quod in iure augurum non sit curiosus exquirendo: hinc sequitur quos hoc loco in animo habuit libros fuisse eos in quibus augurium ius erat contentum, h. e. omnes generatim augurum

libros. — Cur Brause ‚reconditos' Ciceronis libros eosdem esse atque ‚augurales libros' quos distinguit ab commentariis, statuerit, iustam causam non reperio, nec ipse adfert; sed tacito ‚libros reconditos seu augurales' opponit commentariis (p. 13). Delatus autem esse in istam opinionem videtur Servii loco (ad Aen. 1, 398), quo libri quidam ‚reconditi' opponuntur commentariis auguralibus. Iam cum a principio sibi sumpserit, alios fuisse libros alios commentarios, cum porro sumpserit Servii libros ‚reconditos' eosdem esse quos in Ciceronis loco videmus commemoratos — quod utrumque falsum est —, ita sane non mirum est, reconditos libros eosdem atque augurales quos vocat libros haberi; nam novum ‚reconditorum' genus praeter libros et commentarios augurales statuere ipsi Brausio nimis adparuisse audax videtur. Verum gravissumae isti Brausii sententiae obstant dubitationes: primum enim si libri qui vocantur augurales soli ‚reconditi' intelleguntur, hoc commentariis epitheton prorsus abiudicatur: tum vero quem ad modum fieri potuit, ut Livii loco supra adlato (4, 3, 9) commentarii potius pontificum ab usu ‚reconditi' dicerentur? An credibile est aliam fuisse auguralium librorum et commentariorum rationem, aliam pontificalium? Nonne Livii loco cogimur iudicare ab Cicerone ‚reconditorum' librorum nomine si minus solos commentarios, at cum libris commentarios significari? Et hoc idem certissumo alia ratione potest confirmari. Agitur loco Ciceronis de notissumo illo de caelo servandi iure: fons et principium totius eius iuris, ut Rubino luculenter ostendit p. 74 sqq., erat praeceptum illud vetustissumum: ‚Iove tonante fulgurante comitia populi habere nefas.' Cf. Rub. p. 75 adn. 1. Hoc autem praeceptum in commentariis (non in libris) augurum fuisse nominatim testatur Cic. div. 2, 18. 42. Veri simile est Ciceroni, cum pro dom. 15. 39 libros augurum nominavit, hoc ipsum praeceptum ob animum esse versatum; si vero quaecunque alia significari voluit augurum praecepta specialiora, talia fere quale ipse adfert responsum saepe esse ab auguribus: ‚nefas esse agi cum populo cum de caelo servatum sit,' haec nonnisi in decretis fuisse possunt. Nam excultum est de caelo servandi ius temporibus satis recentibus. Mommsen R. St. I. p. 5 sqq. Rub. l. l. Et haec ipsa est Brausii sententia, qui ad locum de quo agitur Ciceronis haec adnotat: ‚Ad hoc praeceptum quod in decretis traditum esse videtur illustrandum confert locus Cassii Dionis' cet. Cf. Cic. in Vatin. 8. 20: ‚augures omnes usque ab Romulo decreverunt Iove fulgente cum populo agi nefas esse.' Decreta autem

augurum in commentariis fuisse contenta omnes consentiunt, in quibus Brause p. 16. Quod si ita est, necessario efficitur Ciceronem pro dom. 15. 39 cum libros commemorat reconditos, commentarios voluisse designare. At enim, inquiet quispiam, non licet h. l. Ciceronis verba premere, non licet ex eis argumenta elicere ad commentariorum et librorum rationem definiendam; nam ipse verbis: ,si qui sunt reconditi' diserte indicat, quae essent auguralium librorum genera, se aut curiosum non esse aut inscium. Sed ita Ciceronis loco nonnisi comprobantur ea quae supra de scriptorum in significandis sacerdotum monumentis ratione disputavimus; sc. parum eos curasse nomina sed ubi de iure sacro agebatur satis habuisse generatim tabularia singulorum conlegiorum aliquo nomine designare.

Hac ratiocinatione aliquantum spero lucis adfertur loco Servii, qui non parvas interpreti praebet difficultates, ad Aen. 1, 398: ,Multi tamen asserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis nomen eorum illatum. Sed in libris reconditis lectum esse: Posse quamlibet avem auspicium attestari maxime quia non poscatur.' Cum hoc loco libri reconditi opponantur commentariis auguralibus, Ciceronis autem loco libri reconditi quos vocat intellegendi sint commentarii aut cum libris aut per se soli, ut ostendimus, iam praeter cetera constat, non posse eosdem esse Servii et Ciceronis reconditos. Quid igitur? Utrum libros quos κατ᾽ ἐξοχήν dicunt augurales Servius appellavit reconditos libros an tertium genus in augurum tabulario indicavit quibus ille titulus erat? Utrumque pariter est incredibile. Nam si singulares quidam libri in tabulario ,reconditi' erant inscripti, qui potuit Cicero hunc indicem, cum certorum esset proprius, ad alios transferre? Si autem duo tantum erant monumentorum genera, qui fieri potuit ut Cicero commentariis, Servius libris nomen ,reconditorum librorum' imponeret? Nihil igitur restat nisi ut omnino alienos fuisse ab augurum disciplina ponamus Servii reconditos libros: quem ad finem omnia ferunt vestigia. Non minimi est momenti illud, quod alio loco Servius ,reconditorum librorum' mentionem facit, quos Tuscos non augurales fuisse certum est. Serv. ad Aen. 2, 649: ,tria sunt fulminum genera; est quod afflat, quod incendit, quod findit . . . Sane de fulminibus hoc scriptum in reconditis invenitur. Quod si quem principem civitatis vel regem fulmen afflaverit et supervixerit, posteros eius nobiles futuros et aeternae gloriae.' Romani tria genera

fulminum in disciplina sua habuerunt: diurnum, nocturnum (Plin. n. h. 2, 52. 138) et medium quod inter haec esset, provorsum quod appellabant. Fest. 229[a] v. provorsum. Quae ab Servio igitur l. l. ex reconditis libris afferuntur, prorsus ab augurali disciplina aliena sunt. Nihil autem est, cur hos reconditos libros alios fuisse putemus atque quos ad Aen. 1, 398 adfert Servius. Immo si praeter Tuscos Romani fuissent ‚reconditi' libri, mirum ni altero utro Servii loco ita inter se distincti essent. Et si quid video, illud quoque praeceptum, quod ad Aen. 1, 398 adfert Servius, ab augurum disciplina alienum est. Frustra in partem vocat Brause (p. 12) aliud Servii testimonium, ad Aen. 2, 691 (falso habet ad Aen. 3, 69): ‚secundum Romanorum morem petit ut visa firmentur. Non enim unum augurium vidisse sufficit, nisi confirmetur ex simili. Nam si dissimilia sint posteriora, solvuntur priora.' Vehementer suspicor Servium aut auctorem eius praeceptum illud: ‚non enim unum augurium vidisse sufficit' ipsum interpretationis causa ex similibus praeceptis augurum (veluti ‚si dissimilia sint posteriora solvuntur priora') composuisse. Quoad mea certe pertinet scientia, nusquam inveni duobus auguriis opus fuisse: semper unum sufficit. Quod vero a Festo de attestantibus signis (caelestibus) accepimus, haruspicum disciplinae videntur esse tribuenda. Paul. p. 12 v. attestata 204[b] et 204[a] Festi v. peremptalia; id. p. 289[a] v. renovativum. Quamquam nos non negare consentaneum est, etiam in augurum disciplina de signorum attestatione fuisse praecepta. — Maxime autem pugnare cum Romana disciplina videntur verba ‚quamlibet avem.' Nam constat augures paucas aves observasse. Cic. div. 2, 36. 76. al. Nec vereor ne quis mihi obiciat illud vetus conlegii decretum ‚quamlibet avem tripudium facere posse', cuius mentionem facit Cic. div. 2, 36. 76, quo de cf. quae infra de tripudii natura sub hoc titulo disputabimus. Quo pacto igitur quaelibet avis apud augures potuerit auspicium attestari, non satis intellegi potest. Contra permultis avibus haruspices usos esse Plinius testatur n. h. 10, 13. 17: nec pauca latent in Servio auspicia ex avibus quae haruspicinae sunt tribuenda, ut illud ex columbis supra adlatum. — Praeterea eo de quo agitur loco Servii (ad Aen. 1, 398) manifesto augurales aves reconditis libris opponuntur. His expositis satis credo confirmatum est Servii reconditos libros fuisse Tuscos non Romanos, haruspicinos, non augurales.

Brausii de his rebus disputatio tato est inrita funditusque confusa. O. Müller etsi ceteris rebus graviter erravit, rectissume tamen

in Etr. II. p. 112 unum reconditorum genus statuit, Tuscorum. Brause p. 12. refutare hoc studet: ‚ad complures varii argumenti libros pertinet‘ nomen. Quod ad comprobandum primum adfert eos quos ad Aen. 2, 649 Servius libros reconditos nominat: quos eosdem fuisse atque ad Aen. 1, 398 commemoratos modo ostendimus. Deinde ‚reconditorum librorum nomen Valerius Maximus 1, 12, refert ad pontificales libros: ‚in altera arca libri reconditi erant septem de iure pontificum.‘ At hic locus longe alio spectat; Servii libris ipsum nomen est reconditis, contra apud Val. Max. ‚reconditi erant‘ simplex est verbum: ‚inclusi, siti erant, latebant.‘ An putat Brause illos pontificales libros in fronte habuisse nomen reconditorum librorum? Neque aliter profecto iudicandum est de Ciceronis reconditis libris. Cicero nequaquam indicare volt, ‚reconditis‘ nomen fuisse proprium illis libris sed reconditos vocat quia remoti erant ab usu communi; simili ratione atque Gellius in praef. § 13: ‚paucula remotiora super augurio iure et pontificio.‘ Similiter Quint. 8, 2, 12. commentariorum pontificum verba ‚ab usu remota‘ adpellat; Cicero ipse pro dom. 54. 138. de ‚abscondito iure pontificum‘ loquitur: quo ex loco nemo conlegerit re vera ‚reconditos‘ plane h. e. ab omni profano usu aditque remotos fuisse pontificum libros; quod non ita fuisse, ostendit Cic. ib. 12. 33: ‚quid enim . . . tam stultum quam si quis quid in vestris libris invenerit, id narrare vobis.‘ Immo.. abscondita, occulta (ib. 54. 139.) appellat quae singulorum conlegiorum ‚interiora‘ (ib. 54. 138.) erant. Non aliter igitur augurum libri reconditi sunt interpretandi; sunt neque omnino ab omni imperitorum usu remoti neque in tabulario certum quoddam genus. Eadem notione reconditi vocem saepe usurpat Cicero, ut Brut. 11. 44. Acad. prior. 2, 4. 10. al.

Ostendimus Ciceronem pro dom. 15. 39. librorum nomine etiam commentarios comprehendere; ab Servio autem (ad Aen. 1, 398), ut mox explanabimus, commentariorum nomine libri comprehenduntur: quae duo si coniunguntur, necessario sequitur, prorsus eadem vi utrumque nomen ab veteribus esse usurpatum.

Servius enim l. l. haec: ‚Multi tamen asserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis eorum nomen illatum.‘ Quibus verbus nisi vis affertur, conligendum est augurales aves in commentariis fuisse enumeratas. Ac Servii auctor continuam quidem avium enumerationem in animo habuit, ut significare videtur vox ‚illatum‘ et planius indicant verba Servii ad

Aen. 1, 393. eandem rem attingentia: ‚Cum cycnus nec in praepetibus nec in oscinibus nominetur, cur ab illo sumitur augurium?' Talis autem avium enumeratio auguralium non potest in ‚commentariis' illis fuisse quibus decreta sola tribuunt, sed in ‚libris' utpote in quibus res συστήματος forma quadam dispositas esse statuant.

Accuratiore interpretatione eget mutilus Festi (317[b]) locus, quem approbante Müllero sic restituit Ursinus: ‚sanqualis avis a[ppellatur quae in com]mentaris augura[libus ossifra]ga dicitur quia in [Sangi dei] tutela est.' Ad hoc fragmentum qnod secundum ‚commentariorum' proponit Brause p. 44. adnotat haec: ‚Non dubito quin recte Ursinus suppleverit ex Paul. 316. Etiam hoc fragmento discrimen quod intercedit inter libros et commentarios valde confirmatur. Nam ‚sanqualis' appellatio quin in libris auguralibus fuerit ex eis testimoniis quae in altera particula huius libelli erunt proferenda (imprimis ex Appii libris apud Festum 197 s. v. oscines) dubium esse non potest. Commentarii autem eis scilicet temporibus compositi quibus quae ea avis esset non amplius accurate sciretur sanqualem avem eandem esse atque ossifragam interpretati sunt. cf. Plin. N. H. X, 7, 20.' Concedendum est illo Festi loco si re vera ita ut supplevit Ursinus, scriptus ab illo esset, non parum confirmari discrimen illud quod inter libros et commentarios augurum esse volunt. Quod vero Brause pollicetur testimonia se olim esse prolaturum quibus sanqualis appellationem fuisse in libris auguralibus (sc. diversis ab commentariis) probet, vellem ilico protulisset. Nam vehementer vereor ne nihilo meliora sint quam cetera eius ‚testimonia': cum praesertim ‚imprimis' ex Appii libris petita esse dicat; id quod cum omnino non possit fieri, quo modo efficere potuerit perquam sum curiosus. Verum omnino Brause nimis temere Ursini supplementum amplexus est: qui verba ‚ossifraga' quidem et ‚appellatur' recte coniecit, contra rationem quae sanqualis et ossifragae nominibus est cum augurum commentariis, funditus pervertit. Probe enim scimus ex Servio (ad Aen. 1, 398) augurales aves fuisse in commentariis enumeratas, neque minus ‚sanqualem' avem auguralem fuisse (cf. Paul. p. 3. v. alites; Fest. 197[a] v. oscines; Serv. ad. Aen. 1, 394); ergo sequitur ‚sanqualem' quoque avem in commentariis augurum fuisse nominatam; contra ossifragae nomen nusquam aut disciplinae aut consuetudini aut commentariis augurum attribuitur. Itaque qui sana utitur ratione nec a principio statuit discrimen inter

libros et commentarios, ei non erit dubium, quin Festi locus sic supplendus sit:

Sanqualis avis a[ppellatur in com-]
mentaris augura[libus quae ossifra-]
ga dicitur, quia in [Sangi dei]
tutela est.

quod supplementum insuper et spatio supplendo aptius est quam Ursini et sententiae structuram aliquanto faciliorem reddit. Ita vero hic locus nonnisi ea confirmat quae de universa librorum et commentariorum auguralium ratione disputavimus.

Eadem probantur Ciceronis loco, div. 2, 18. 42: ‚In nostris commentariis scriptum habemus, Iove tonante fulgurante comitia populi habere nefas.‘ Vetustissumum hoc esse praeceptum et indicat Cicero in Vatin. 7. 17. et 8. 20. et explanavit Rubino p. 75 n. 1, 78. n 1. et exposuit denuo magna verborum copia Brause p. 4. Non dubium igitur est, quin iam in antiquissumis augurum monumentis hoc praeceptum fuerit notatum. Et si forte in decretis alicubi eius mentio est facta, tamen non est probabile Ciceronem talem potius locum habuisse in mente, ubi exempli tantum et argumenti causa potest esse commemoratum, quam eum librorum locum, ex quo decreta illa pendebant. Hoc iam propterea crediderim, quod l. l. Cicero de origine fulguralis divinationis disserit et praeceptum illud ex antiqua opinione natum esse volt docere. ‚Nonne perspicuum est, ex prima admiratione hominum quod tonitrua iactusque fulminum extimuissent credidisse ea efficere rerum omnium praepotentem Iovem: ‚itaque in nostris commentariis cet.‘ Sine dubio igitur eum locum significat Cicero quo primo illius praecepti mentio erat facta h. e. ‚librorum‘ qui vocantur.

Usque quaque vero etiam ‚libris‘ praeceptum illud vindicandum est. Idem sensit Brause: quapropter tacito id libris adsignat p. 4; eademque de causa fgtum ‚librorum‘ XXIV. affert ex Cicerone (nat. deor. 2, 35. 65) hoc: ‚Iove fulgente tonante‘ (sc. comitia populi habere nefas.) Addit: ‚Supplevi hoc fgtum ex commentariis auguralibus quos laudat Cicero de div. 2, 18. 42: ‚itaque . . . nefas.‘ Ad hoc autem fgtum haec adnotat ‚De eodem praecepto iam supra p. 28 . . . disputatum est. Si Ciceronem verbo tenus utrumque fragmentum protulisse persuasum habeamus, nostra sententia quam de discrimine inter libros et commentarios intercedente pag. 14. aperuimus, mirum in modum confirmatur atque sustentatur.‘ Sane mirum in modum!

,Si Ciceronem verbo tenus utrumque fgtum protulisse persuasum habemus,' ,si porro (nos addimus) Cicero illo loco (deor. nat. 2, 35. 65.) omnino libros augurales indicat — quarum cóndicionum una altera futtilior est. Nam unde Brause acceperit, Ciceronem libros ibi designare, non intellego; nec magis prior condicio concedenda est. Etenim ne cogitavit quidem Cicero de libris quibuscunque augurum sed sermonem et consuetudinem augurum generatim attingit. Hoc doceri potuit Brause si paullo accuratius inspexisset eos locos quos ipse affert. Illud enim de quo agitur praeceptum saepissume usu veniebat et quandocunque agebatur de comitiis prohibendis vel vitiandis, ab auguribus in contionem productis pronuntiabatur. Consentaneum est in verbis eius genuinis accurate reddendis auctores non fuisse scrupulosos: ita apud Ciceronem (Phil. 5, 3. 7.) vox ,fulgente' prorsus omittitur: ,Iovi enim tonante cum populo agi non esse fas quis ignorat?' rursus in Vatin. 8. 20. vox ,tonante': ,Iove fulgente cum populo agi nefas esse.' Quanto minus Cicero curiosus putandus est fuisse in verbis praecepti plane accurateque afferendis illo loco quo tantummodo propter Iovis voculae usum praecepti fgtum profert, ut Iovem idem esse quod caelum comprobet?

His disputatis satis opinor confirmatum erit, inter commentariorum et librorum (auguralium) nomina discrimen non esse statuendum; tralaticium autem illud et inveteratum, quod doctorum auctoritate virorum tanquam civitate donatum est, prorsus esse abiciendum. Ceterum officium postulat ut hanc meam sententiam nec a Preibischio nec a me ipso primo esse profectam profitear, sed iam dudum ab Augusto Reifferscheidio in scholis publice in alma hac litterarum universitate habitis esse pronuntiatam.

De ceteris auguralium monumentorum generibus, quae non disciplinam et ius augurum continebant, ab nostro consilio alienum est disputare. Cf. de eis quae exposuerunt Ambrosch De sacris Rom. libris p. 12. Brause p. 16.

Haec fere sexta pars est opusculi philosophorum ordini traditi. Cetera tempore quam potero proximo publici iuris faciam.

VITA.

Hermannus Rudolphus Paulus Regell natus sum a. MDCCCLV. Parchvicii, in vico Silesiae inferioris prope oppidulum eiusdem nominis sito, patre Carolo, matre Carolina, e gente John. Fidei addictus sum evangelicae. Primis litterarum elementis cum in ludo rustico imbutus essem, per duos annos ludi qui dicitur Latini in patrio oppidulo, per quinque gymnasii Lignicensis fui discipulus. A. MDCCCLXXII. in almae Viadrinae civitatem adscriptus sum. Scholas audivi vv. ill. *Amelung, Caro, Dilthey, Elvenich, Erdmannsdörffer, Gröber, Hertz, Junkmann, Kölbing, Neumann, Pfeiffer, Pischel, Reifferscheid, Röpell, Rossbach, Rückert, Schultz, Stenzler, Weber, Weinhold:* quibus omnibus gratias ago maximas, inprimis *Friderico Adolpho Stenzlero* et *Augusto Reifferscheidio,* qui me studiaque mea summa humanitate adiuverunt.

Seminarii philologici extraordinarii sodalis fui per unum, ordinarii per duo semestria.

THESES.

1. Andriae Terentianae prologus ad repetitam spectat fabulae actionem.

2. Eunuchi Terentianae prologi v. 9 sic scribendus est: ‚Idem Menandri Phasma nuncne perdidit?‘

3. Augurium ubi non signum augurale sed actionem indicat, aut pars aut species est auspicii. Ea enim est portio, quae ab augure peragitur. Itaque vox augurii a peritis auctoribus non usurpatur nisi de urbanis auspiciis.

4. Vernisera auguria Huschke (Iurispr. Anteiust. p. 39) falso interpretatur auguria quae verno tempore extremo capiebantur; immo sunt auguria verno tempore servanda.

5. Stativum augurium, cuius apud Servium ad. Aen. 3, 84 et 10, 493 mentio fit, ad statum h. e. locum templo capiendum pertinebat. Ad idem augurium spectare videntur Dion. 3, 69 et Paul. p. 1 v. augustus.

6. Templorum auguralium duo sunt genera distinguenda: alterum complectitur templa quae dico spectionis, alterum quae dico terrestria. Terrestria templa aut publica sunt aut sacra. Spectionis templa rursus sunt duo: caeli unum; alterum aeris, sed signis in terra sitis definitum, quamobrem ab Varrone ipsum quoque terrestribus adnumeratur. Illud natura est, ab augure tantummodo in regiones dividundum; hoc ab augure fit, arte de integro concipiendum, tum demum in partes distribuendum est. Illud fulgurum est, hoc avium; illud rotundae, hoc quadratae fere formae; illud ad meridiem semper spectat hoc plerumque ad orientem solem.

7. Formula ab Varrone l. L. 7 § 8 tradita ad avium templum pertinet, formula apud Livium 1, 18 ad fulgurum templum.

8. Livii l. l. verba haec: ‚dextras ad meridiem partes, laevas ad septemtrionem esse dixit‘ imperiti lectoris glossema sunt.

9. Umbrorum augurale templum quod in tabulis Eugubinis describitur, neque ab Kirchhoffio neque ab Bréalio recte explicatum est.

10. Pauli locus hic (Müll. p. 220. v. posticum): ,quae ante nos sunt antica, quae post nos postica dicuntur, et dexteram anticam et sinistram posticam dicimus' falso explicatur ab Kirchhoffio (Umbr. Sprachdenkm. p. 98). Pauli aut Verri locus ad duo spectabat illa spectionis templa: terrestris dextera caelestis erat antica, illius sinistra huius postica.

11. Veterum scriptorum auguralium ei libri qui de auguriis inscripti erant, probe distinguendi sunt ab eis qui de auspiciis erant. Hi de iure publico, illi de augurii disciplina agebant.

12. Magistratuum commentarii magnam partem secundum auguralium librorum exemplum compositi videntur fuisse.

13. Antiquissumum Romanorum ius publicum totum fere in augurum libris latebat.

14. In auguralibus libris multa etiam pontificalia erant praecepta, quae quidem ad ius publicum pertinebant.

15. Servii (ad Aen. 9, 20) loco hoc: ,In auguralibus libris inter ostenta etiam caelum discisse dicitur' pro ,auguralibus' scribendum est ,fulguralibus.'

16. Plutarchus auguralium rerum imperitissumus auctor est.

17. Dionysius in auguralibus rebus etsi ipse satis rudis tamen optimo auctore usus est.

18. Festi (Müll. p. 344[a]) locus qui s. v. Spiciunt invenitur, sic fere supplendus est: ,Spiciunt antiquos di[xisse sine praeposi[tione testis est Cato in ea quam[habuit in Q. Thermum de] decem hominibus. Ut solent [impetrire son]ivios, nisi qui semel terni sunt, quos[cum occur]rant, nec spiciunt neque ratos [esse volunt.]

19. Mar. Victor. (2470 P.) loco hoc: ,Sorix aut saurix avis tribuitur Saturno ab auguribus' pro ,avis' scribendum est ,mus.'

20. Dion. 2, 22 vox ἀρούσπικα non est cum Grossero (De spect. et nunt. diss. Vrat. 1851 thes.), Mercklino (Coopt. p. 96), Langio (Röm. Alt I[3] p. 334 n. 2) in αὔσπικα mutandum. Nam error est Dionysii non librariorum.

21. Duoviri sacrorum inaugurati non sunt.

22. Ad sacra vocatio quae in actis fratrum Arvalium commemoratur, non est inauguratio intellegenda.

23. Inauguratio sacerdotum non est, ut putat Theodorus Mommsen (Röm. Staatsr. I. p. 503 al.) usurpatio muneris, veluti msgistratuum ineuntium auspicium, sed ipsius creationis pars eaque ultima fere. Constabat autem omnis fere inauguratio ex duabus maxime partibus: augurio quod augur agebat et declaratione quam in rege, flaminibus, Vestalibus pontifex m. videtur pronuntiasse; in ceteris quis pronuntiarit, ignoratur.

Königliches Gymnasium

zu

Hirschberg.

Ostern 1893.

1. Commentarii in librorum auguralium fragmenta specimen. Von Oberlehrer Dr. Paul Regell.
2. Nachrichten über das Schuljahr von Ostern 1892—1893. Vom Director Dr. G. Lindner.

Hirschberg.
Druck von Geisler & Ike.
1893.

1893. Progr. No. 189.

Nachdem ich im Oster-Programm 1882 der hiesigen Anstalt eine Sammlung der Auguralfragmente nach den in meiner Dissertation über das Archiv der Augurn (De augurum publicorum libris part. I Vratisl. 1878) ausführlicher erörterten Grundsätzen veröffentlicht habe, übergebe ich hier eine Probe des Kommentars zu den Fragmenten der Öffentlichkeit. Leider gestattet mir der Raum nicht, den ganzen Kommentar zu bringen; aus guten Gründen habe ich mich daher für die Veröffentlichung des Anfangs (§ 1 der fgta) entschlossen. Zum besseren Verständnis der Anlage erlaube ich mir zu bemerken, dass der Kommentar ursprünglich als Teil eines grösseren Ganzen entworfen ist. „Während die Abhandlungen teils den Inhalt der Auguralbücher, namentlich der staatsrechtlichen Teile, zu skizzieren versuchten, teils einzelne umfangreichere Untersuchungen enthielten, sollte der Kommentar die Anordnung im einzelnen motivieren, schwierigere Stellen erklären, die durch die Unkenntnis der Autoren entstellten Auguralsätze auf ihren wahren Gehalt zurückführen, zu den im Text stehenden Fragmenten die Belegstellen anführen und so das ganze Material in möglichster Vollständigkeit beibringen." (Progr. S. 11.) Aus den zusammenfassenden Abhandlungen (De augurii disciplina, de signis auguralibus, de auspicandi generibus, de auspiciis et auguriis, de auspicandi ritu, de inauguratione, de templis auguralibus, de iure augurum publico) habe ich einzelne grössere und kleinere Abschnitte (Über die Schautempla der Augurn, die Inauguration der duoviri sacris faciundis, Erörterungen über einzelne Stellen unserer Quellschriftsteller) teils in Fleckeisens Jahrbüchern, teils in den Commentationes in honorem Augusti Reifferscheidii (Vratislav. 1884) veröffentlicht, auf welche in den Anmerkungen mehrfach verwiesen ist. Hier habe ich dem eigentlichen Kommentar eine kurze Darlegung de signis auguralibus vorausgeschickt, in der der Versuch gemacht wird, von Umfang und Inhalt dieses Teils des Augural-Archivs nach den in unseren Schriftstellern enthaltenen Andeutungen ein möglichst getreues und vollständiges Bild zu entwerfen. Auf die Gestaltung des Textes habe ich nicht die wünschenswerte Sorgfalt verwenden können. Leider ist es mir in den letzten Jahren nicht möglich gewesen, alle erforderlich gewordenen Nachträge und Berichtigungen vorzunehmen. So habe ich Müllers Etrusker und Mommsens Römisches Staatsrecht (I. Bd. = Mo.) meist nach der 1. Auflage, den Kommentar des Servius noch nach der Lyon'schen Ausgabe citiert. Mein Hauptbestreben war auf die Sache, nicht auf die Form gerichtet und ich glaube, dass das Ziel, welches ich oben dem Kommentar gesteckt habe, auch in mangelhafter Textgestalt wohl erreicht werden kann. Die Hinweise auf folgende Ergänzungen (cf. fgt. adnott. oder cf. infra) beziehen sich grossenteils auf nicht mit veröffentlichte Teile, gleichwohl habe ich sie stehen gelassen, um wenigstens anzudeuten, dass die betr. Fragen an andern Stellen des Kommentars erörtert worden sind. Die

den Fragmenten vorgesetzten Ziffern bezeichnen die Stellen, an denen die Urkunden des Auguralarchivs ausdrücklich genannt sind, u. z. die lateinischen die Dekrete, die arabischen die libri und commentarii. Die zweifelhaften Stellen sind durch ein vorgesetztes Fragezeichen gekennzeichnet.

Eigene Änderungen im Texte habe ich ausser den bereits im Programm (S. 10. 11) erwähnten Stellen, über die im Kommentar das Nötige gesagt ist, — Serv. Aen. 9, 20: fulguralibus für auguralibus. Fest. 317b, wo die p. 8 gegebene Ergänzung sicher ist vgl. Diss. p. 39. Fest. 344a semel terni statt sempiterni. Mar. Vict. 2470 P. mus für avis — namentlich an zwei arg verstümmelten Festus-Stellen eingeführt, für die ich die richtige Ergänzung in den gesperrt gedruckten Worten gefunden zu haben glaube. Fest. S. 245b 12—14:

[propter-]
via ap[pellantur auspicia quae se propter viam]
ostent[ant, quae si dissimilia sunt et maiore vi]
infirm[antur superiora auguria minora].

Ferner Fest. ib. 31—34:

P[ullaria auspicia denuo obser-]
vanda iudicant pri[oribus auspiciis aut perperam aut pro-]
pere administratis, u[t repetitis auspiciis superiora]
stabiliantur. S. die Begründung im Kommentar.

Nach diesen Vorbemerkungen lasse ich Abhandlung und Kommentar in der Sprache folgen, in der sie ursprünglich niedergeschrieben sind.



Commentarii in librorum auguralium fragmenta specimen.

Hac dissertatione de usu signorum publico inprimis disputaturus tenendum moneo, praecepta ad usum signorum varium pertinentia decretis collegii probabile esse maximam partem fuisse contenta.

I. Ex caelo.

Fulmen sinistrum omnium signorum maximum (Serv. Aen. 2, 693) vel optimum (Cic. div. 2, 35. 74) habebatur; quapropter veri simile est in omnibus auspiciis (fortasse iam in legum dictionis formula) rationem eius habitam esse; hoc indicare videtur Cicero div. 2, 18. 43: „comitiorum solum vitium est fulmen: quod idem omnibus rebus optumum auspicium habemus, si sinistrum fuit." Impetrari autem hoc signum nisi sollemnioribus in quibusdam auspiciis non videtur oportuisse, propter raritatem sine dubio. Certe nobis — de caelo servandi ius et recentius est et huc non pertinet — perpauca sunt nota auspicia, in quibus de caelo signum poscebatur; inprimis (cf. Liv. 1, 18 al.), in (regis) inauguratione. Secundum huius augurii exemplum, ut videtur, deinde moris factum est, ut magistratum ineuntibus fulmen sinistrum nuntiaretur. Dion. 2, 6. Praeterea constat caeleste signum impetratum esse ab censoribus ante censum. Varro l. l. 6, 86: „Ubi noctu in templum censurae auspicaverit atque de caelo nuntium erit, praeconi sic imperato ut viros vocet." Falso Mo p. 6 n. 1 hoc auspicium ad censorem magistratum ineuntem ait pertinere. Mirum potest videri idem signum quod cum in ipso comitiorum decursu adparebat aut ut visum nuntiabatur, omnium putabatur pessimum comitiaque dirimebat (Cic. div. 2, 18. 43 al.), idem in auspicio eo quod comitiatui antecedebat impetratum nonnunquam esse. Cum vis eius signi ea esset ut per totum diem pertineret (Dio 38, 13), dubium vix est, quin fulmen (fictum) ante censum posteriore demum aetate alius signi loco commoditatis causa substitutum sit: quo quidem tempore illud augures statuebant inter comitiorum genera discrimen, ut malum fulminis augurium tantummodo ad ea pertinere vellent comitia, quibus suffragia fiebant; teste Dione l. l.: τὰς δὲ τοῦ δήμου διαψηφίσεις πάντως ἐπίσχεν. Hinc vero sequitur, antiquitus ne tribunorum quidem obnuntiatione (nam consulum et praetorum obnuntiatio adversus censores omnino nulla erat. cf. Messalla ap. Gell. 13, 15. Mo. II p. 330 n. 1) censum potuisse prohiberi. Quodsi Cicero ad Att. 4, 9, 1: ‚velim scire, ait, num censum impediant tribuni diebus vitiandis', non potest significare rem iure agendam sed ab tribunis usurpandam vel iam novatam; ut recte statuit Lange I[3] p. 796. Certe non video quem ad modum censor signum caeleste ante censum poscere a dis potuerit, si eiusdem signi obnuntiatione census poterat prohiberi aut dirimi. An obsoletum iam erat Ciceronis aetate et omissum illud auspicandi genus, quod in tabulis censoriis descriptum invenit Varro? ideoque etiam adversus censores tunc tribunis obnuntiatio data erat? Certe ita explicandum est quod Dio 37, 9 censores senatum legere a tribunis dicit esse prohibitos, si quidem hic tribuni non usurpationis viam ingressi sunt et si revera obnuntiatione (quod arbitratur Mo. I p. 35 n. 6 II p. 330) nec intercessione usi sunt. — Sed ut ad rem propositam redeamus, de caelo servare nisi intra agrum effatum non licebat. Varro l. l. 6, 53: „hinc effata dicuntur, quod augures finem auspiciorum caelestum extra urbem agris sunt effati ubi esset."

Antiquissimum erat augurum praeceptum: „Jove tonante fulgurante comitia populi habere nefas." Cf. Cic. div. 2, 18. 42. Rubino, Untersuchungen 75 n. 1. Hic est fons illius de caelo servandi iuris

magistratuum. (Rub. p. 74 sqq. 76 n. 4). cuius usus posterioribus liberae rei publicae temporibus tam saepe occurrit. Naturam eius iuris luculenter explanavit Rubino p. 74—81; novam deinde ei lucem attulit Mommsen I p. 5—8: quorum egregia post studia nobis licet breviter ea quae ad hanc dissertationis nostrae particulam pertinent, attingere. Comitia populi usque quaque fulmine, sive dextrum sive sinistrum erat, (Dio 38, 13) vitiabantur (Cic. div. 2, 18. 43; 35. 74); etiam tum si quis alius (praeter eum qui comitia habebat) magistratus fulmen se vidisse nuntiaret, priusquam comitia dimissa essent. Cic. Phil. 2, 33. 81. Cum vero, si de iure quaeritur, auspicia ementiri liceret (Rub. p. 75 n. 3 Mo. I p. 5 n. 3 Cic. div, 1, 16. 29) facile intellegitur, quanto opere hoc iure abuti ad turbandam universam rem publicam potuerint eis temporibus, quibus religio fidesque auspiciorum iam nulla omnino erat. Quin non raro evenit, ut quis per omnes dies comitiales de caelo servaturum se esse proscriberet. Sane deinde singulis diebus servasse se oportebat eum magistratui comitia habenti nuntiare. Mo. I p. 35 n. 5. Solam autem servandi actionem ut putabat etiam Rub. (p. 74 n. 2, 79 n. 1) ad vitianda comitia satis non fuisse, sed semper fulmen esse fictum, recte ostendit Mo. p. 6 n. 2. Alia de obnuntiationis iure, inprimis augurum, in fgt. adnott. exponemus. Hoc loco quaerendum est qua tenus illud ius per leges (Aeliam, Fufiam, Clodiam a. 696 Mo. I p. 34. 35) quatenus per augures, decretis sc., definitum et statutum sit. Legibus autem illud tantum definiri poterat, quo usque in re publica obnuntiationis ius pertinere deberet h. e. in quibus comitiis et quibus ab magistratibus usurpari liceret. Caetera augurum erat diiudicare; inprimis ea quae ad obnuntiationis ritum et vim pertinebant. Eo autem maxime hoc auspicium a caeteris differebat, quod in totum diem valebat; itaque si cui sinistrum adparebat eum eo die aliud augurium agere non oportebat. Mo. I p. 5 n. 2. Contra omnia eo die suffragia prohibebat, sive dextrum sive sinistrum fuerat. Cf. Rubinonis (p. 77 n. 1) dilucida commentatio ad Dionem 38, 13: cuius verba, cum quae de caelestium signorum significatione valebant augurum praecepta omnia fere comprehendant, hic apponimus: *τῆς γὰρ μαντείας τῆς δημοσίας ἔκ τε τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐξ ἄλλων τινῶν, ὥσπερ εἶπον, ποιουμένης, τὸ μέγιστον κῦρος ἡ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ εἶχεν, οὕτως ὥστε τὰ μὲν ἄλλα οἰωνίσματα πολλὰ καὶ καθ' ἑκάστην πρᾶξιν, ἐκεῖνο δὲ ἐσάπαξ ἐπὶ πάσῃ τῇ ἡμέρᾳ γίγνεσθαι. τοῦτο δὲ οὖν ἰδιώτατον ἐν αὐτῷ ἦν, καὶ ὅτι ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων ἁπάντων ἢ ἐπέτρεπε πραχθῆναί τινα, καὶ ἐγίγνετο μηδενὸς ἔτι καθ' ἕκαστον οἰωνίσματος ἐπαγομένου, ἢ ἐκώλυε, καὶ ἀνεχειρίζετό τι, τὰς δὲ δὴ τοῦ δήμου διαψηφίσεις πάντως ἐπῖσχεν, καὶ ἦν πρὸς αὐτὰς ἀεὶ διοσημία* (vitium), *εἴτε ἐναίσιον εἴτε ἐξαίσιον* (sinistrum-dextrum) *ἐγένετο.*

II. Ex avibus.

Aves olim principem locum in Romanorum augurandi arte tenuisse, ostendit et ipsum ‚auspiciorum' nomen, quod ab avibus ad caetera signa transiit (Dion. 2, 64), et nonnulli loci, quibus praeter reliqua signa aves praecipue nominantur: velut Cicero ait div. 1, 40. 88: ‚avibus et signis.' II, 33. 70: ‚avium reliquorumve signorum observatione'. de legg. 2, 13. 32: ‚avibus ceterisque signis disciplinae nostrae'. Serv. Aen. 3, 39: ‚per consultationem avium aut signorum'. ib. 3, 374. 2, 702 al. Itaque etiam in auspicandi usu ex avibus auguria olim omnium fuisse usitatissima est consentaneum, idque testatur Cicero div. 1, 16. 28: „nam ut nunc extis, sic tum avibus magnae res impetriri solebant"; et Livius 1, 36, 6: ‚auguriis certe sacerdotioque augurum tantus honos accessit, ut nihil belli domique postea nisi auspicato gereretur, concilia populi, exercitus vocati, summa rerum ubi aves non rite admisissent, dirimerentur'.

Exempla, in quibus horum auspiciorum usus commemoratur, haec nos collegimus. Primum omnium ‚augustum augurium, quo incluta condita Roma est' (Suet. Octav. 7. Varro r. r. 3, 1) ex avibus datum erat. Deinde Cicero (legg. 3, 3. 9) dictatorem ‚ave sinistra' dicendum esse iubet, sine dubio auguralis disciplinae praeceptum secutus. Porro ante comitia, saltem certa, aves fuisse observatas confirmat Festi nota quamvis ceterum truncata (p. 289b s. v. respici avis.) Avibus in Capitolio etiam praetor is addicebatur, quem nomini Latino olim mittere solebant Romani. Fest p. 241a v. praetor ad portam: „quo anno Romanos imperatores ad exercitum mittere oporteret iussu nominis Latini, complures nostros in Capitolio a sole oriente auspicis operam dare solitos. Ubi aves addixissent, militem illum, qui a communi Latio missus esset, illum quem aves addixerant, praetorem salutare

solitum, qui eam provinciam optineret praetoris nomine." Et fortasse idem auspicium omnibus ab ducibus ad bellum exeuntibus observabatur; certe nescio an huc referendus sit Livii locus (4, 18, 6): „Dictatore arcem Romanam respectante, ut ex ea ab auguribus simul aves rite admisissent, ex conposito tolleretur signum." Miro in hoc loco recte offendit Mo. I p. 27 n. 2; nam alio agrorum in templo augures observabant, in alio dictator erat pugnaturus: augures intra, dictator extra agrum effatum. Alius autem signa sive auspicia templi agrorum non poterant vim suam intra aliud templum extendere, non valebant nisi intra eius agri fines, cuius ab genio erant missa. Usitatum autem, nedum necessarium, illud quod Livius describit, auspicii genus fuisse non potest propterea quia plerumque longius ab urbe aberant bellantes Romani, ideoque, si in agro non effato, hostico seu peregrino, auspicia captare licebat, iusta causa reperiri non potest, cur tum ipsum dictator novo modo auspicia secutus sit. Mihi igitur probabile est, in annalibus maximis eius auspicii fuisse factam mentionem, quod priusquam ad bellum exiret dux servabat; et Livium vel auctorem eius brevem annalium locutionem falso esse interpretatum, talem fere: ‚augurio in Capitolio acto (vel: simul aves . . . admiserunt) Mamercus Aemilius dictator cum Veientibus Fidenatibusque bellavit. —‘

In eo quoque augurio quod in templo sive loco augusto constituendo peragi solebat, aves servari mos erat, siquidem fides est habenda Paulo p. 1: „Augustus locus sanctus ab avium gestu, id est quia ab avibus significatus est, sic dictus; sive ab avium gustatu, quia aves pastae id ratum fecerunt." Augurium quod h. l. commemorat Paulus ‚stativum‘ appellabatur; h. e. secundum Servium 3, 84 ad Aen.: ‚in quo conspicantur (‚considerantur‘ Lion) quo in loco auguria peragi debeant‘ h. e. templum, locum augustum constituere liceret. Locus igitur templi eo augurio quaerebatur; isque teste Dionysio (3, 69) ex multis eligebatur, simili fere modo atque quo ex pluribus ‚praetor ad portam‘ (Fest. p. 241a) augurio avium designabatur. Simile etiam illud augurium fuisse necesse est, quod priore loco commemorat Paulus, ‚ex avibus‘, nam vox ‚significatus‘ locum electum ex pluribus videtur indicare. Contra prorsus alia est natura alterius (pullarii) auspicii: quod nonnisi ‚ratum faciebat‘ sc. locum iam antea (ab auguribus) destinatum, igitur non amplius ex pluribus aliquem significabat. Haec ratio simplicior erat; et propterea fortasse Verrii aetate in prioris illius locum substitutum erat. — Sed etiam Ciceronis aetate in locorum inauguratione aves observasse augures indicare mihi videtur Cic. n. d. 2, 64, 160: ‚quamquam aves quasdam et alites et oscines, ut nostri augures appellant, r e r u m a u g u r a n d a r u m causa esse natas putamus.‘

Quamvis parca sint et dispersa haec vestigia, illud tamen ex eis perspici potest, latissime olim avium observationem in auspicando pertinuisse. Sed ubi ex pullis auspicia cogere et ex fulguribus mentiri consueverunt Romani, his paullatim ‚ex avibus auspicia‘ cessisse videntur frequentia. Cic. div. 2, 32. 71: „ut sint auspicia quae nulla sunt, haec certe quibus utimur, sive tripudio sive de caelo, simulacra sunt auspiciorum, auspicia nullo modo." Etsi minime cum Mommsenio (I p. 8 n. 3) ex hoc loco collegerim, prorsus deserta et ex usu fuisse omissa avium signa. Immo Cicero propterea maxime commemorare ea videtur noluisse, quia nunquam omni succo et colore divinationis ita videntur esse nudata, ut pullaria et caelestia auspicia. Et Varro diserte testatur suo tempore aves servari nondum esse desitas. Cf. l. l. 6,82: „in auguriis etiam nunc augures dicunt avem specere."

Si verum est id quod modo ostendimus, aves, ut fulmina sinistra, pure fingere nunquam fuisse moris, sed antiquam et sollemniorem in avibus observandis usum retentum esse usque ad Varronis tempora, adparet ad aves observandas maiore disciplinae praeceptorum scientia opus fuisse. Accedit alia res: optimo iure Mo. I p. 29 n. 3 praecipuum augurum munus contendit semper in templo capiendo fuisse positum; iam vero ad aves observandas templum concipere nequaquam erat facile: nam et actio ipsa non erat ita simplex et formula concipiendi alia aliis locis erat (Varro l. l. 7, 8). Contra caelestium signorum templum de integro concipi, ut (Fleck. Ann. 1881 S. 593 ff.) demonstravimus, non oportebat; erat natura in caelo (Varro l. l. 7, 6); et specienti regiones tantummodo accuratius dirigendae erant: quod ipsum rursus vix erat necessarium et facile saeculo in his rebus parum scrupuloso poterat omitti, cum ipso iam statu specientis satis viderentur definitae. Ad pullaria autem auspicia spectionis templum constitui omnino non erat necessarium neque ullum eius exemplum extat. Mo. I p. 27 n. 3. His de causis facile,

credo, intellegitur, et cur inde ab antiquissimis temporibus pullariorum in castris auspiciorum curam pullariis tradiderint augures et cur posterioribus temporibus in urbe quoque, ne nimium ipsi in rebus inanibus temporis consumerent, concesserint, ut ad caelestia auspicia quilibet (Cic. div. 2, 34. 71) adparitor (Dion. 2. 5 Mo. I p. 6 n. 1. Rub. 67 n. 1) vel pullarius (Cic. ad fam. 10, 12, 3) adhiberetur, vel imperitissimus disciplinae (Cic. div. l. l.), dummodo pauca in memoria teneret verba sollemnia, quibus interroganti magistratui responderet Cic. div. 2, 34. 72. Contra illa auspicia in quibus aves observabantur, antiquitus difficiliora, (inprimis propter templi rationem) non poterant tam facile in simulacra redigi; itaque nisi alia (caelestia aut pullaria) eorum in locum substituebantur, semper eis augures adhiberi videtur oportuisse; ubi igitur augures in auspicio occurrunt, de avium auspicio esse cogitandum mihi persuadetur; ut in augurio salutis in quo Ciceroni consuli Appius Claudius augur ea aetate clarissimus aderat. Cic. div. 1, 47. 105. Idem antiquus modus retentus videtur fuisse ad inaugurandum vineta virgeta (Cic. legg 2, 8. 21), ad quod augurium refero Varronis (5, 47 l. l.) verba haec: „Ceroliensis a Carinarum iunctu dictus Carinae, postea Cerolia, quod hinc oritur caput Sacrae Viae ab Streniae sacello, quae pertinet in arcem . . . et per quam augures ex arce profecti solent inaugurare." Num stativum augurium etiam Ciceronis aetate ex avibus captatum fuerit, dubium est, ut supra indicavimus. In universum igitur dicendum erit, difficiliorem illum ex avibus servandi morem in rarioribus nonnullis et sollemnioribus auspiciis permansisse. Praeterea autem etiam ante comitia certa retentum esse videtur comprobari Festi nota (p. 289b v. respici, nisi forte de obsoleto ibi more agitur) et Gellii (13, 15), ubi Messalla augur ait se praetori contra ius praetorem creanti in auspicio non fuisse. Nec difficile intellegitur, cur hic ille mos resederit, quoniam augures comitiis, curiatis centuriatis tributis semper aderant ideoque facile auspicio ipsi adhiberi poterant. Contra Servii testimonium (ad Aen. 6, 198: „Romani moris erat et in comitiis agendis et in bellis gerendis pullaria captare auguria") paullum valet et cum rei exaggeratione dictum videtur esse; certe ad omnia comitia referri non potest. Mo. I p. 10 n. 2.

Caeterum nequaquam contendamus omnia ‚caelestia' auguria mera Ciceronis aetate fuisse simulacra. Fortasse in nonnullis sollemnior ritus servatus erat. Consentaneum autem est, caelestium signorum etiam tum cum aves legis dictione poscebantur ut maximorum rationem esse habitam.

III. Ex tripudiis.

Duo quae sequuntur signorum genera plus una ratione a prioribus duobus differunt: cum fulmina ipso augurum verbo ‚caelestia' nominentur (Serv. Aen. 6, 198. Paul. 64. Dio 38, 13. Dion. 2, 75), aves aëris signa possint appellari, signa ex tripudiis et ex quadrupedibus nomine terrestrium licet comprehendere. Dion. 2, 64: *'Ρωμαῖοι καλοῦσιν αὐγόρας, ἡμεῖς δ' ἂν εἴποιμεν οἰωνοπόλους, ἁπάσης τῆς μαντικῆς παρ' αὐτοῖς ὄντας ἐπιστήμονας τῆς τε περὶ τὰ οὐράνια καὶ τὰ μετάρσια καὶ τὰ ἐπίγεια.* Quibus ex tribus generibus duo priora apud eundem 2, 5 inveniuntur (*τὰ κράτιστα τῶν οὐρανίων καὶ μεταρσίων σημείων*). Haec tripartitio signorum ex peritissimo scriptore videtur sumpta esse, ex Appio Claudio. Signa terrestria videntur nunquam ex ratione templi fuisse observata: de pullorum tripudiis iam diximus, de quadrupedibus autem caeterisque tripudiis iam propterea idem est veri simile, quia non impetrativa sed semper oblativa videntur fuisse. Certe peculiare templum, ut fulmina, ut aves habuisse non possunt.

In tertio genere, de quo proxime est dicendum, statuendo eam rationem quam in caeteris generibus distribuendis secuti sunt augures, reliquerunt. Nam cum fulminum, avium, quadrupedum genera constituta sint ex eis rebus quae signa dant, hoc ex ipsius signi (augurii) natura positum est resque amplectitur inter se diversissimas, etiam aves (Cic. div. 2, 35. 73. Fest. 298b sollistimum, 197a oscinum tripudium, praecipue pullos) et quadrupedes.

Quid autem appellabant tripudium? Veteres ipsi verbum a terra pavienda duxerunt. Fest. p. 363b: ‚Tripudium [cernitur in auspi-] ciis in exultatione tripudia[n]t[-ium pullorum dictum] a terra pavienda.' Cic. div. 2, 34. 72: „quae (aves) pascantur necne quid refert? nihil ad auspicia, sed quia cum pascuntur necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo post terripudium dictum est, hoc quidem iam tripudium dicitur; cum igitur offa cecidit ex ore pulli, tum auspicanti tripudium sollistimum nuntiant." Cf. Paul. 244 v. puls. Optime autem natura huius augurii cognosci potest ex

fgto augurali quod servatum est apud Festum 298b: ‚Sollistimum, Ap. Pulcher in auguralis disciplinae l. I. ait, esse tripudium quom avi excidit ex ore quod illa fert: saxumve solidum aut arbos viviradix ruit quae nec prae vitio humani (Müll.: ‚vitio humanave vi‘) caedantur ve iaciantur ve pellantur ve.“ Cf. Serv. Aen. 3, 90. Secundum hos locos non est difficile iudicare quid eorum auguriorum quae tripudii nomine complexi sunt augures fuerit commune: erat motus saltationi sacerdotum similis qualem commemorant acta fratrum Arvalium (Henzen p. 26: ‚Ibi sacerdotes clusi succincti libellis acceptis carmen descindentes tripodaverunt in verba haec‘). Et ab hac similitudine et vim huius augurii bonam derivandam esse censeo et ipsum vocis veriloquium de quo cf. A.-K. Jg. Taf. — Generaliorem verbi significationem indicare videtur Fest. 197a: „Oscinum tripudium est quod oris cantu significat quid portendi, cum cecinit corvus, cornix, noctua, parra, picus.“ Sed dubium esse non potest, quin in Verri loco quem excerpsit Festus veri tripudii mentio fuerit facta Festusque eius sententiam neglegentissime contraxerit. Vestigium imperiti auguralis consuetudinis epitomatoris agnoscitur adhuc in verbo ‚portendi‘, quod periti ex nostris auctoribus nullo loco de augurio usurpaverunt.

Tripudia commemorantur — praeter pullaria — ex quadrupedibus (Fest. 297b v. sonivium tripudium), ex oscinibus (Fest. p. 197a osc. trip.), ex arbore, e saxo (Fest. 298b v. sollistimum Serv. Aen. 3, 90, qui pro ‚saxo‘ habet ‚terram‘), denique ex nucibus (Plin. n. h. 15, 22 Fest. 173b v. nuces d. Paul. 172. Serv. Buc. 8, 30) et ex pico (Isidor XII 47 de avibus), quamquam postrema duo non sunt publicorum augurum disciplinae; ex nucibus tripudium in nuptiis erat usitatum videturque ab auspicibus nuptialibus (Cic. div. 1, 16. 28. Val. Max. 2, 1. 1. al.) olim fuisse institutum.

Observatio autem horum auspiciorum, cum templum non adhiberetur, omnium erat simplicissima et facillima. Itaque priscis iam temporibus mos est factus, ut aves (pullos plerumque) in cavea inclusas ad bellum secum portarent duces, quas tripudii causa observarent; curam earum pullariis mandabant. Silius 5, 59: „priscum populis de more Latinis auspicium cum bella parant.“ Prima pullorum ab Livio fit mentio in oratione quam habuit Ap. Claudius a. 387 u. c. Liv. 6, 41. Inde saepissime commemorantur pulli et pullarii (Liv. 8, 30, 8. al. Mo. p. 9 n. 5). Priora saecula in hoc quoque auspicio fuisse diligentiora et religiosiora, atque habitum universum gestumque pullorum accurate observasse est consentaneum et indicatur ab Livio 6, 41, 8: „quid enim est, si pulli non pascentur, si ex cavea tardius exierint, si occecinerit avis.“ Ciceronis aetate nihil nisi simulacrum inane huius auspicii resederat: nam fame et vi pullos facere tripudium cogere solebant. Cic. div. 1, 15. 27. 28; 2, 35. 75. Quin ipsam tripudii naturam parum curabant, cum pasci pullos satis haberent. Cic. 2. 34. 72. Fest. ep. p. 244 v. puls. cf. Mo. I p. 9 n. 2. — Propter commoditatem pullaria auspicia deinde etiam in urbem introducta esse dicuntur ab Servio ad Aen. 6, 198: „Romani moris erat, et in comitiis agendis et in bellis gerendis pullaria captare auguria.“ Sed monuimus iam huic testimonio, quantum ad comitia attinet, usque quaque non esse habendam fidem. Mihi quidem res perquam videtur dubia. Nam cum Romani pullaria auspicia haberent ‚castrensia‘, agrorum autem genera, ut separata inter se templa, secundum auspiciorum discrimina circumscripta haberent (Varro l. l. 5, 33) ideoque urbana auspicia ab bellicis acriter distinguere consuessent (Cic. div. 2, 36. 77), parum videtur credibile tanto opere eos translaticias illas notiones potuisse omittere et perturbare, ut urbanorum auspiciorum in locum substituerent bellica. Pullarii autem quod in urbe commemorantur (Cic. fam. 10, 12, 3) illud non probat, cum eos etiam ad alia auspicia fuisse adhibitos recte moneat Mo. I p. 10 n. 2.

IV. Ex quadrupedibus.

Haec auspicia ad usum quidem minimi erant momenti; Ciceronis aetate iam dudum rationem eorum habere auspicantes desierant. Hinc sine dubio factum est, ut in nostris fontibus perpauca, quorum aliqua videtur servata fuisse memoria in auspicando, commemorarentur; et ex his vestigiis non licet ne in universum quidem, conligere, qui olim eorum in auspicandi usu fuerit locus et quantus de eis in augurum libris praeceptorum fuerit numerus. Quod Paulus p. 244 pedestria auspicia a vulpe, lupo,

serpente, equo, ceterisque animalibus quadrupedibus dari ait, non dubium est quin in libris augurum hic ‚ceterorum' numerus finitus et circumscriptus fuerit; neque aliud quid ex Pauli verbo concludere licet ‚nisi hoc satis magnum quadrupedum auguralium fuisse numerum.

V. Ex diris.

Hoc signorum genus quasi supplementi causa ad caetera videtur esse ab auguribus adiectum: quo omnia ea oblativa comprehendebant signa, quae dira putabantur. Notum est quam fuerit veterum superstitio feta in eis rebus inveniendis, quae mali ominis habebantur. Romani autem hac superstitione facile omnes populos superabant. Itaque cum disciplina eorum eis temporibus sit libris mandata, quibus fides auguriorum et ominum nondum erat mortua, veri simile est permagnam fuisse earum rerum copiam, quae sub ‚dirarum' titulo in libris erant denotatae. Cum in dirarum obnuntiatione, ut infra explanabimus, non minima augurum in re publica auctoritas esset, consentaneum est augures dirarum numerum continenter augere et multiplicare studuisse. Quin etiam infinitus dirarum numerus ab auguribus videtur esse relictus, cum praeter diras ‚ex signis' quas vocabant, caeteras certa locutione ‚quocunque loco, quacunque ex parte' (Serv. 4. 453. 3, 246 Aen.) comprehenderint. Hoc uno igitur disciplinae loco augures, ut in ostentis haruspices, coniecturam h. e. interpretationem ex tempore sibi videntur reservasse, quo facilius quicquid vellent vitiare possent. Omnino dirarum natura ab caeterorum signorum auguralium non paullum discrepat magisque accedit ad ostentorum similitudinem. Nam illud certe semper in arbitrio augurum qui comitiis intererant positum esse necesse erat, utrum visum dirarum signum auguralium pertinere vellent necne. Praeterea dubium non est quin idem signum et inter augurales diras et inter ostenta potuerit numerari. Augures illud tantum diiudicant, num comitia vitiaret, (pontifices, vel) haruspices quid caeterum significaret quoque modo procurandum esset. Mo. I p. 12. Scriptores, inprimis Dio Cassius, permulta dirarum exempla exhibent sed ita commixta ostentis (διοσημίας καὶ τέρατα) ui quae augurali disciplinae adnumeranda sint, quae non sint, certo discerni non possit. — De vocis usu adnotamus plerumque diras appellari ea signa quibus comitia vitiabantur, contra ea quibus auspiciorum ‚rumentum' efficiebatur, ergo quibus silentium turbari, auspicium dirimi putabatur, ‚vitia' plerumque dici: quamquam hoc discrimen in usu nequaquam servatum videmus: immo vitii praesertim nomine etiam dirae non raro comprehenduntur et v. v.

A. Augurii disciplina.

§ 1.

Signa auguralia.

Serv. Aen. 6, 190: Auguria aut oblativa sunt, quae non poscuntur, aut impetrativa,[1]) quae optata veniunt. — impetratio augurii.

Serv. Aen. 12, 259: In oblativis auguriis in potestate videntis est, utrum id ad se pertinere velit an refutet et abominetur.

Fest. 261b: Quin[que genera signorum observant] Augures publici[2]) [ex caelo, ex avibus, ex tripudis,] ex quadripedibus, ex [diris, ut est in auguralibus]. — interpretes Iovis Optumi Maxumi. — augures populi Romani.

I. Ex caelo.

Serv. Aen. 6, 198: Observare[3]) enim et de coelo et de avibus verbo augurum dicitur. — servare de caelo.

---

[1]) Serv. Aen. 2, 702: „Hic ostendit Anchisen ea quae optabat, per impetrationem augurii meruisse.“ cf. Serv. Aen. 12, 246. Mo. p. 4 n. 1. Impetrativa signa ea sunt, quae quoque in auspicio (legum dictione cf. infra) impetrabantur, a dis petebantur, poscebantur. Sine dubio suum cuiusque auspicii aut augurii proprium erat signorum genus: ut qui magistratum initurus erat, fulmen sinistrum impetrare solebat. Cf. Dion. 2, 6. Et cetera signa „oblativa“ erant, quorum rationem haberi non erat necessarium. Cf. infra. Quod vero ad quamque actionem signum esset impetrandum, sine dubio variis augurum decretis statutum erat. — Fuisse etiam auspicia in quibus non certa, augurum decretis praescripta signa, sed omnia promiscue speciebant, quod putabat Müll. (Et. II p. 198) optimo iure negat Brause librorum de disc. aug. rell. Lps. diss. p. 25. De inpetriendi verbo id. p. 47 n. 1.

[2]) Cic. legg. 2, 8. 20: „Interpretes autem Jovis optumi maxumi publici augures signis et auspiciis operam danto.“ Jd. Phil. 13, 5. 12: „Jovis optimi maximi, cuius interpretes internuntiique constituti sumus.“ ib. 5, 4. 9: „auspiciorum nos fortasse erimus interpretes qui sumus eius conlegae.“ legg. 3, 19. 43: „est autem boni auguris meminisse . . . Jovique optimo maximo se consiliarium et administrum datum.“ Arnob. adv. gent. 4, 34: „sedent interpretes augures divinae mentis et voluntatis.“ Cf. Mezger in Paulyi Realenc. T. I 2 p. 2135 v. augur.

[3]) Observandi v. de avibus usurpat Varro 5, 85. — diras, auspicia obs. Plin. n. h. 28, 2, 17. — „avium reliquorumve signorum observationem.“ Cic. div. 2, 33. 70. ad fam. 6, 6. 7. Etiam servandi nomen de utroque signo usurpatur. „servare de caelo“ innumerabilibus locis; servare aves ab Ennio, auguralis disciplinae peritissumo, ap. Cic. div. 1, 48. 107 (bis); Lucan. 1, 601: „doctus volucres augur servare sinistras.“ al.

Fest. ep. 64: Coelestia auguria[4]) vocant, quum fulminat aut tonat.

Cic. div. 2, 18. 43: Comitiorum solum vitium est fulmen quod idem omnibus rebus optumum auspicium habemus, si sinistrum fuit.[5])

Serv. Aen. 2, 693: Hoc autem auspicium cum de coelo sit, verbo augurum maximum appellatur.[6])

Fest. ep. 75: Dium fulgur appellabant diurnum, quod putabant Jovis, ut nocturnum Summani.[7])

Fest. 229a: Provorsum fulgur appellatur, quod ignoratur noctu an interdiu sit factum. itaque Iovi fulguri[8]) et Summano fit, quod diurna Iovis, nocturna Summani fulgura habentur.

(?) Fest. 289a: Renovativum fulgur vocatur, cum ex aliquo fulgure functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significat.

(?) Fest. 214b: Peremptalia fulgura Graccus ait vocari, quae superiora fulgura aut portenta vi sua peremant.[9])

---

[4]) *σημεῖα οὐράνια* Dion. 2, 5. 2, 64. *τα ἐκ τοῦ ουρανοῦ γιγνομενα παρατηρειν* Dio. 38. 13. *ἐκ τοῦ οὐρανοῦ μαντεύεσθαι* ib. — Dio Cass. 45, 27: *ὅτε γοῦν τους θαυμαστοὺς ἐκείνους νόμους ἐσέφερε* (Antonius) *βροντῶν πάντα καὶ ἀστραπῶν ἐπληρώθη, ὧν οὐδὲν ὁ μιαρὸς οὗτος, καίπερ οἰωνιστὴς εἶναι λέγων φροντίσας* cet. Recte non solum fulmina et tonitrua sed omnino quaecunque tempestatis caelestis erant signa huic titulo adnumerata esse contendit Mo. p. 4 n. 3. Cic. Phil. 5, 3. 8: „quae porro illa tonitrua! quae tempestas! ut si auspicia M. Antonium non moverent, sustinere tamen eum ac ferre posse tantam vim tempestatis, imbris ac turbinum, mirum videretur. quam legem igitur se augur dicit tulisse non modo tonante Jove sed prope caelesti clamore prohibente, hanc dubitabit contra auspicia latam confiteri?“ Ib. 6. 15: „en causam cur tam egregia lex tamque praeclara maximo imbri, tempestate, ventis, procellis, turbinibus, inter fulmina et tonitrua ferretur.“

[5]) Eadem fere ib. 2, 35. 74. Valerius Max. 7, 2. 5 etiam pullorum tripudium ‚optimum auspicium‘ appellat. sed non proprie. — Significantissumum autem omnium videtur fulmen sinistrum fuisse. cum tempestate fiebat serena. Cic. div. 2. 39, 82: „ad nostri augurii consuetudinem dixit Ennius: tum tonuit laevum bene tempestate serena.“ Serv. Aen, 2, 693. ib. 7, 141: „Caelo clarus ab alto; in serenitate. quod est augurii.“ 9. 630: „De parte serena; ut non causae sit, sed augurii et auspicii vis ostenderetur.“ Dion. 2. 5. Verg. Aen. 9, 630. — Aeque ad augurum atque haruspicum disciplinam pertinere Plini videntur verba haec (n. h. 2, 54, 142): „Laeva prospera existimantur, quoniam laeva parte mundi ortus est. nec tam adventus spectatus quam reditus sive ab ictu resilit ignis sive opere confecto aut igne consumpto spiritus remeat.“ Sequentibus demum verbis unam ad haruspicinam transit.

[6]) *κράτιστον* Dion 2, 5. Omne enim signum hoc inferius est. Sen. qu. nat. 2, 36. Dio 38, 13.

[7]) Augustin. civ. d. 4, 23: „Romani veteres nescio quem Summanum. cui nocturna fulmina tribuebant, coluerunt magis quam Jovem ad quem diurna pertinebant.“ Plin. n. h. 2, 52, 138: „Tuscorum litterae novem deos emittere fulmina existimant. eaque esse undecim generum. Jovem enim trina iaculari. Romani duo tantum ex iis servavere, diurna attribuentes Jovi, nocturna Summano, rariora sane eadem de causa frigidioris caeli.“ Gell. 3, 2, 8: „sacra sunt Romana partim diurna, alia nocturna.“ Verba ex Gellio transscripta exhibet etiam Macrob. 3, 1, 6. — „Glossar. Labb. Fulgurium (Fulgur Dium corr. Casaub. in Suet. Aug. 29), *κεραυνοβόλιον ἡμερινόν* et: Fulgur Submanum *κεραυνοβόλιον ἀπὸ πρωΐ νυκτερινόν* voc. origine male intellecta.“ Müll. adn. ad Paul. 75. — De Summano deo cf. Müll. Etr. II p. 60. n. 76. p. 167 n. 27. 28. p. 249 n. 25. Merkel Ovid. Fast. proll. CCVIII. Varro l. l. 5, 22.

[8]) „Fulguratori coni. A. Aug. in mg., qui Juppiter in pluribus titulis extat. Fulguritori nescio cur malit Lind. Mihi Juppiter ipse Fulgur dictus esse videtur, ut Lapis.“ Müll. adn. — Jupiter Fulgur fortasse lateat in Servii nota ad Aen. 10, 423 cf. stativum augurium.

[9]) duobus modis, prioribus tollendis, aut maiore manubia, ut tertia secundae, secunda primae cedat. nam ut omnia superentur fulgure, sic ictum fulgur maioribus manubiis vinci.“ Cur post ‚omnia‘ addi velit Müller ‚omina‘, non video Supplendum est ex antecedentibus ‚portenta‘ vel simile quid. Fest. 245a: „Peremptalia quae superiora fulgura aut portenta peremunt id est tollunt.“ Ut vox portenta indicat, notae illae ad haruspicum artem spectant; num etium ad augurum, dubium est. Certe non prorsus negandum est. Peremendi verbum sine dubio est augurale. Cf. Fest. 214b: „Peremere Cincius in lib. de verbis priscis ait significare idem quod prohibere ut Cato in li. qui est de re militari pro viciare usus est, cum ait. cum magistratus nihil audent imperare, ne quid consul auspicii peremat.“ Serv. Aen. 4, 167: „Actio perimitur, cum de caelo servatum est.“ — Postularia, pestifera fulgura ut ipsa nomina indicant ostenta sunt, ergo non auguralia.

(?) Fest. ep. 12: Attestata dicebantur fulgura, quae iterato fiebant, videlicet significationem priorum attestantia.[10])

II. Ex avibus.

internuntiae Iovis. — servare aves. — avium reliquorumve signorum observatio.

Serv. Aen. 4, 462: Secundum auguralem disciplinam volunt greges avium minus significare.

Fest. 197a: Oscines aves Ap. Claudius esse ait, quae ore canentes faciant auspicium,[11]) ut corvos, cornix, noctua. alites, quae alis ac volatu; ut buteo,[12]) sanqualis, aquila,[13]) immusulus,[14]) vulturius.[15]) picus[16]) autem Martius Feroniusque[17]) et parra et in oscinibus et in alitibus habentur.

IIa. Oscines.

Charisius Keil. gr. I 139, 11. 12: Oscen augurum consuetudo dicit; Cicero tamen, inquit Plinius, de auguriis et hic oscinis dicit. — cantus sinister oscinis.

---

[10]) Attestata fulgura sine dubio et in Romana et in Tusca erant disciplina. Num idem valeat de ‚renovativo fulgure'? De quo Fest. 289a: „Renovativum fulgur vocatur cum ex aliquo fulgure functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significat."

[11]) Eadem fere ap. Varron. l. l. 6, 76. Minus accurate Serv. Aen. 3, 161: „oscines quae ore futura praedicunt ab os et cano." Verg. Aen. 3, 361: „Et volucrum linguas et praepetis omina pennae." Serv. Aen. 1, 393. Plin. n. h. 10, 19. 43: „nunc de secundo genere dicamus quod in duas dividitur species, oscines et alites; illarum generi cantus oris, his magnitudo differentiam dedit."

[12]) „Triorchen ... buteonem hunc appellant Romani." Plin. n. h. 10, 8 (9.). Paul. 32: „vastitatisque est causa his locis quae intraverit, ut bubo, a quo etiam appellatur buteo." Sed haec aliena videntur ab aug. disc.

[13]) ‚aquilae volatus' commemoratur a Cicerone div. 2, 6. 16. Aquilae augurium (iuxta vulturii) inter significantissuma videtur fuisse habitum. Certe parra et pico fortius erat. Serv. Aen. 3, 174 (infra).

[14]) De immusulo cf. Paul. 112. 113. cum adn. Mülleri. Plin. n. h. 10, 7. 20: „Sanqualem avem atque immusulum augures Romani magna in quaestione habent." Cf. n. 23.

[15]) „Idem ordo observatur a Paulo p. 3 v. alites, nisi quod ibi aquila immusulo postponitur, ac dignitatem auspiciorum significare videtur. cf. Brisson. de formulis I 207 p. 111 ed. Conr. Etrusc. rer. III, 7, 20. T. II p. 189." Müll. ad Fest. 197a. — Pauli ordo reperitur etiam apud Serv. Aen. 1, 394. — De immusulo Ennius ap. Cic div. 2, 48. 108: „longe pulcherrima praepes." Plut. qu. Rom. 93. γυψὶ χρῶνται μάλιστα πρὸς τοὺς οἰωνισμούς. Augustum augurium Romuli ipsum quoque ex vulturibus erat. „Διὸ καὶ νῦν μάλιστα χρῆσθαι γυψὶ Ῥωμαίους οἰωνιζομένους." Plut. Rom. 9, 9. — Ostenta (vel diras; nam utrum sit statuendum, plerumque dubium est) ex vulturibus non raro commemorat Dio cf. 47, 2. 40. 46, 46.

[16]) cod. ‚picam aut.' corr. Müll. Sagax quidem est Huschkii (Jguv. Taf. p. 51) coniectura: ‚picus picaq(ue) aut Martius Feroniusque'. sed vix necessaria ac fortasse ne Latina quidem; nam pro ‚aut' exspectaveris ‚sive'. Ceterum de simili re iam cogitaverant Aufrecht et Kirchhoff II Jg. T. p. 25 adn. Picam in Umbrorum quidem disciplina fuisse constat.

[17]) De pico Martio vaticinante libri pontificales erant. Serv. Aen. 7, 190; et ad eosdem referendum videtur quod Cic. div. 1, 40. 89: „quo in genere (sc. mentis permotione divina) Marcios quosdam fratres, nobili loco natos apud maiores nostros fuisse scriptum habemus." Plin. n. h. 10, 18. 40. 41: „pici Martii cognomine insignes et in auspiciis magni ... adactos cavernis eorum a pastore cuneos admota quadam ab his herba elabi creditur vulgo. Trebius auctor est clavum cuneumve adactum quanta libeat vi arbori in qua nidum habeant statim exilire cum crepitu arboris, cum insederit clavo aut cuneo" (ergo ‚tripudium sonivium facere'). Similia apud Isidor. 12 de avibus 47 (Reiff. Suet. 265), qui deinde pergit: „iste est picus Martius; nam alia (sc. picus Feronius) est pica." Cf. Serv. Aen. 7, 191. — Non. Marc. 528: ‚Pilumnus et Picumnus dii praesides auspiciis coniugalibus deputantur. Varro de vita p. R. lib. II.' ... cf. id. 518.

Fest. 197a: Oscinum[18]) tripudium est, quod oris cantu significat quid portendi; cum cecinit corvus,[19]) cornix,[20]) noctua,[21]) parra,[22]) picus.

Non. Marc. 518: Hyginus: est parra Veste picus Martis.

Plaut. Asin. 2, 1. 11: Impetritum, inauguratum est, quovis admittunt aves, picus et cornix ab laeva, corvus parra a dextera.

IIb. Alites.

1. Fest. 317b: Sanqualis avis[23]) a[ppellatur in com]mentaris augura[libus, quae ossifra]ga dicitur quia in [Sangi dei] tutela est.

Fest. ep. 106: Inebrae aves, quae in auguriis aliquid fieri prohibent; et prorsus omnia inebra appellabantur, quae tardant vel morantur agentem. — Id. 76: Enubro inhibenti. — eniber picus.

Gell. 7, 6: Iulius Hyginus . . . praepetes,[24]) inquit, aves ab auguribus appellantur, quae aut opportune praevolant aut idoneas sedes capiunt[25]) . . . Locos porro praepetes

---

[18]) „Oscen augurum consuetudo dicit. Cicero tamen, inquit Plinius, et hic oscinis dixit." Charis. K. I 139, 11. — Varia fuisse in libris augurum de gestu, cantu, volatu, universo habitu avium praescripta indicare videtur Cic. div. 1, 53. 120: „eademque efficit in avibus divina mens, ut tum huc tum illuc volent alites, tum in hac tum illa parte se occultent, tum a dextra, tum a sinistra parte canant oscines. Nam si animal omne ut volt ita utitur motu sui corporis, prono, obliquo, supino membroque quocumque volt flectit, contorquet, porrigit, contrahit, eaque ante efficit paene quam cogitat, quanto id deo est facilius cuius numini parent omnia?" ib. 2, 38. 80: „quae est igitur natura quae volucris huc et illuc passim vagantis efficiat, ut significent aliquid et tum vetent agere tum iubeant, aut cantu aut volatu? cur autem aliis a laeva, aliis a dextra datum est avibus, ut ratum auspicium facere possint?"

[19]) Cic. div. 1, 39. 85: „quid augur (sc. habet) cur a dextra corvus, a sinistra cornix faciat ratum?" Schol. Bern. ad Verg. Buc. (ed. Hagen) 9, 15: „cornix avis quae cantare solet augurantibus." Serv. Buc. 9, 15: „Ante sinistra cava monuisset ab ilice cornix; antesinistra indivise legendum. Et dicendo ‚monuisset' oscinem fuisse demonstrat." Quae Jsidorus (de avibus 74) de ‚annosa cornice" narrat, ab aug. disc. aliena sunt, aut augurii sunt privati aut haruspicum disc. Non satis perite Plin. n. h. 10, 12. 30: „ipsa ales (sic!) inauspicatae garrulitatis, a quibusdam tamen laudatus." Plaut. Asin. 2, 1, 11: „Jmpetritum inauguratum st, quovis admittunt aves: picus et cornix est ab laeva, corvus parra a dextera." — De corvo cf. Cic. div. 1, 7. 12. ib. 2, 6. 16: „corvi cantus".

[20]) cf. n. 19.

[21]) „noctua a tempore noctis dicta, quo canit vel volat." Paul. 175.

[22]) Non. Marc. 518: „Hyginus: est parra Veste, picus Martis." Hor. carm. 3, 27, 1: „parrae recinentis omen."

[23]) Plin. n. h. 10, 7 (8.): „Sanqualem avem atque immusulum augures Romani magna in quaestione habent. immusulum aliqui vulturis pullum arbitrantur esse et sanqualem ossifragae. Masurius sanqualem ossifragam esse dicit, immusulum autem pullum aquilae, prius quam albicet cauda. quidam post Mucium augurem visos non esse Romae confirmavere, ego quod veri similius, in desidia rerum omnium arbitror non esse agnitos." Paul. 112: „Jmmusulus avis genus quam alii regulum, alii ossifragam dicunt." Commemorata sanqualis videtur fuisse etiam Fest. 343b: Sanqualis porta [appellata est proxima aedi Sanci id]eoque eodem est nomine [quo avis Sanqualis appellatur]. cf. Paul. 345.

[24]) Fest. p. 245b: [praepetes] aves dicuntur quae se [ante auspicantem ferunt,] nam antiqui praepetere [dicebant pro anteire.] Supplet. ex Paulo p. 244. Fest. 205a: „Praepetes aves quidam dici putant, quia secundum auspicium faciant praetervolantes, alii quod aut ea quae praepetamus, indicent, aut quod praetervolent. (praevolent coni. Müll.)." Serv. Aen. 3, 361: „praepetes aut superiora tenent et praepetes vocantur, aut inferiora et dicuntur inferae." Non satis perite.

[25]) Serv. Aen. 12, 246: „Monstroque fefellit; bene fefellit. Namque hoc augurium neque oblativum est neque impetrativum, sed immissum factione Juturnae, quod carere fide indicat sedes negata. Nam ubicunque firmum introducit augurium, dat ei firmissimam sedem: ut (6, 191): Jpsa sub ora viri coelo venere volantes, Et viridi sedere solo." Jtem (Ecl. 9, 15): „Ante sinistra cava monuisset ab ilice cornix. In hoc autem augurio liberatum cygnum cecidisse in aquam dicit, quam instabilem esse [et infirmam] manifestum est." Serv. Aen. 12, 120: „Scimus enim hoc ubique servare Virgilium, ut rebus quibus denegaturus est exitum, det etiam infirma principia... Sic paullo post in augurio liberatus cygnus in flumen concidit, quia Turnum Rutuli licet rupto foedere liberare non poterant.

et augures appellant et Ennius in annalium primo dicit[26]) ... A v i b u s autem praepetibus contrarias avis i n f e r a s[27]) appellari Nigidius Figulus in libro primo augurii privati ita dicit: Discrepat dextra sinistrae, praepes inferae.

Serv. Aen. 4, 462: Omnes aves oscines malae praepetes bonae sunt: vel e contra malae praepetes oscines bonae sunt.

Serv. Aen. 5, 246: A l i t e s enim certa genera avium ab auguribus appellantur, quae pinnis[28]) vel volatu omina possunt facere, quae si fuerint prosperae, p r a e p e t e s, si adversae, i n h i b r a e dicuntur[29]) — (?) p e s n a.

IIc. Reliqua de avibus.

— a v i s s i n i s t r a, a n t e s i n i s t r a, l i b e r a t a, i n r i t a, i n c e r t a, a u s p i c i a i n c e r t a.

Varro l. L. 5, 85: Sodales Titii dicti ab T i t i i s a v i b u s quas in auguriis certis observare solent. — (?) T i t i e n s i s c l a n g o r. cf. Loewe Prodromus p. 351 v. Titiensis.

Fest. 371b: V o i s g r a m avem quae se vellit. Augures hanc eandem f u c i l l a n t e m apellant. . . .[30])

Fest. 305b: S u [p e r v a g a n e a avis vo]catur ab Au[guribus, quae ex sum]mo cacumin[e vocem emisit, quia] quasi in altis[simis superque omnia] vagatur, a[ppellata].

Fest. ep. 43: C i r c a n e a dicitur avis quae volans circuitum facit.

Fest. ep. 276: R e m o r e s a v e s in auspicio dicuntur, quae acturum aliquid remorari compellunt.[31])

Dio 37, 24: ἔξεδροι γάρ τινες ἐπέπταντο, καὶ διὰ τοῦτο ἀνεμαντεύσαντο. Quin praeceptum auguralis disciplinae Servio ob animum sit versatum, non est dubium. Hoc declarat inprimis locutio ,liberatus cygnus' quam utroque loco usurpat. ,liberare' autem illo sensu consuetudinis erat auguralis: liberatum enim ab loco aliquo dicebant augures qui ab eo discedit, amovetur. Fest. 348a v. silentio ,liberatus a lecto'. Schol. Veron. ad V. Aen. 10, 241: ,pullis e cavea liberatis'. Ipsum autem praeceptum illud augurale quale fuerit non prorsus liquet. Comparato Dionis loco videntur eae aves ,i n c e r t a e' aut ,i n r i t a e' fuisse habitae quae cum parumper sedissent, deinde surgebant, aut quae continenter anxie volitabant: contra bonae et ratae, quae post volatum firmam capiebant sedem.

[26]) Eadem fere de praepetibus Serv. Aen. 6, 15. Ennii versus etiam ap. Cic. div. 1, 48. 108 invenitur.

[27]) Ut dextrae, sinistrae, ita etiam praepetis, inferae oppositionem Nigidius ex publico augurio sine dubio prompsit.

[28]) Fortasse ex augurum libris etiam vox p e s n a sumpta est Fest. 299 v. pennas. Sed potest etiam ex Saliari carmine sumpta fuisse. Paul. 211 pennates.

[29]) „E glossis Scal. affert: Enibra ἐναντία, Enibrum πραγμάτιος ἐπιβλαβής (Enibrum πράγματος ἐπιβλαβής corr. Scaliger), E n i b e r p i c u s ὄρνις πονηρά, Jnebra ὄρνεον μαντευτικόν. Haec omnia apud Labbaeum reperiuntur, nisi quod voc. picus ibi omissa est" Müll. ad Paul. 76.

[30]) „Volsgram coni. Gifanius in ind. Lucret. v. avolsus, sed etiam haec forma, a vellendo ducta, caret analogia, qua commendetur. quae se vellit] cf. Sophocl. Ant. 1003. Stat. Silv. 3, 513." Müll. adn. — Statii locus hic est: „Simul ora recurvo ungue secant rabidae planctumque imitantibus alis exagitant Zephyros et plumea pectora caedunt."

[31]) Quarum avium quasi princeps exemplum sunt obscenae eae aves quae Remo adparebant. Messalla ap. Gell. 13, 14, 6. Quam ad rem adludit Ennius ap. Cic. div. 1, 48. 107: ,Certabant urbem Romam Remoramve vocarent.' Ab duplici Remi augurio etiam ,Remoria' dicta esse videtur Paul. 276: „Remurinus ager dictus quasi possessus est a Remo, et habitatio Remi Remona. Sed et locus in summo Aventino Remoria dicitur, ubi Remus de urbe condenda fuerat auspicatus." — Huc apponimus nonnulla alia avium cognomina quae sine dubio auguralis consuetudinis erant. ,Aves i n t e r n u n t i a e J o v i s Cic. div. 2, 34. 72. Cic. legg. 1, 1. 2: ,nuntia fulva Jovis' (sc. aquila) cf. Liv. 1, 12, 4. a v i s s i n i s t r a bona Cic. legg. 3, 3. 9. Plut. qu. R. 78. Fest. 339a sinistrae aves. Cic. fam. 6, 6, 7: ,Non igitur ex alitis involatu nec cantu sinistro oscinis, ut in nostra disciplina est, nec ex tripudiis sollistimis aut soniviis tibi auguror.' Cic. div. 2, 39. 82. a v e s i n r i t a e quae ratum non faciunt auspicium; sic Remi sex vultures appellantur ap. Gell. 13, 14. a v i s i n c e r t a Cic. ap. Charis. K. 122, 22. et a u s p i c i a i n c e r t a Liv. 8, 32, 4. 7. 30, 1. dubia auspicia Liv. 8, 34, 4. 32, 4 al.

Fest. ep. 16: Arcula dicebatur avis, quae in auspiciis vetabat aliquid fieri.[32])

Fest. ep. 7: Alter et pro non bono ponitur, ut in auguriis altera quum appellatur avis, quae utique prospera non est.

Plin. 10, 14. 37: Cliviam quoque avem ab antiquis nominatam animadverto ignorari. quidam clamatoriam dicunt, Labeo prohibitoriam. — Fest. ep. 64: Clivia auspicia dicebant, quae aliquid fieri prohibebant.[33])

Fest. ep. 21: Admissivae aves dicebantur ab auguribus, quae consulentem iuberent.

(?) Serv. Aen. 3, 241: Obscoenae sunt aves quae canendo adversa significant.[34])

2. Serv. Aen. 1, 398: Multi tamen asserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis eorum nomen illatum. Sed in libris reconditis lectum esse: posse quamlibet avem auspicium attestari maxime quia non poscatur. Hoc enim interest inter augurium et auspicium quod augurium et petitur et certis avibus ostenditur, auspicium qualibet avi demonstratur et non petitur, quod ipsum tamen species augurii est . . . et hae (sc. columbae) inter augurales aves dicuntur non inveniri.[35])

III. Ex tripudiis.

Fest. 298 b: Sollistimum, Ap. Pulcher in Auguralis disciplinae l. I. ait, esse tripudium, quom avi excidit ex ore,[36]) quod illa fert: saxum ve solidum, aut arbos viviradix ruit, quae nec prae vitio, humani[37]) caedantur ve, iaciantur ve, pellantur ve.

I. Cic. div. 2, 35. 73: Decretum collegii vetus habemus omnem avem tripudium facere posse.

3. Cic. div. 1, 15. 28: Quod autem scriptum habetis avi tripudium fieri, si ex ea quid in solidum ceciderit,[38]) hoc quoque, quod dixi coactum, tripudium solistimum dicitis.

— tripudium sollistimum pulli faciunt. — Tripudio auspicari.[39])

---

[32]) „Arciva coni. Scal. qui provocat ad Glossas quae apud Labbaeum extant: Arcivus εἰρκτικος, κωλυτικός." Müll. — Fortasse huc pertinet vox „cavani" cf. Loewe, Prodromus p. 416: Ululas, triste avium genus, vulgus appellasse cavanos num notum sit nescio. Plane autem docent hae glossae ad Hieronymum . . . Dubitantibus sitne cabalus an cabanus an cavo (vide adnot.) praeferendum, ut cavanus formam restituamus suadent glossarium Salomonis et codex Amplonianus ¹p. 283, 250, quorum illud cavannus: genus alitis, hic cavani: ulule aves exhibet.

[33]) Hinc apparet cliviam esse vocem auguralem, e. q. appellativam.

[34]) Sed aves obscenae etiam alites nominabantur ut ap. Gell. 13, 14, 6 ab optimo augure Messalla Remi in auspicio vultures. — V. Aen. 3, 262: „sive deae seu sint dirae obscenaeque volucres." Fest. 201 b v. Oscos. Varro l. l. 7, 97: „obscaenum omen est omen turpe." Serv. Aen. 3, 367. „obscoenamque famem . . . quam obscoena avis praedixerat." Schol. Bern. ad Georg. 5, 1, 471: „obsceni, diri, quoniam obscenum canunt, quia obsint." Serv. Aen. 4, 455: „obscaenum autem mali ominis." Ladewig ad Verg. Aen. 3, 262.

[35]) Serv. Aen. 1, 393: „cum cygnus nec in praepetibus nec in oscinibus nominetur, cur ab illo sumitur augurium?"

[36]) Cic. div. 2, 34. 72: „quae (aves) pascantur necne quid refert? nihil ad auspicia; sed quia cum pascuntur, necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo, post terripudium dictum est, hoc quidem iam tripudium dicitur. cum igitur offa cecidit ex ore pulli tum auspicanti tripudium sollistimum nuntiant." Eadem etymologia ap. Fest. 363 b: Tripudium [cernitur in auspi]ciis in exultatione tripudia[n]t[ium pullorum dictum] a terra pavienda." Cf. infra Paul. 244.

[37]) ‚humanave vi' corr. Müll., num recte, dubito. Pro verbis prae vitio scribendum proposui: praevortio in Commentt. in honorem Aug. Reifferscheidii p. 63.

[38]) cf. ib. 27. Macrob. Sat. 5, 13, 28: trip. sol. ex aquila.

[39]) Serv. Aen. 6, 198: Romani moris fuit et in comitiis agendis et in bellis gerendis. Fest.

Fest. ep. 244: P u l s potissimum dabatur pullis in auspiciis, quia ex ea necesse erat aliquid decidere, quod tripudium faceret,[40]) id est terripuvium. . . . Bonum enim augurium esse putabant, si pulli, per quos auspicabantur, comedissent,[41]) praesertim si eis edentibus aliquid ab ore decidisset. Sin autem omnino non edissent, arbitrabantur periculum imminere.

(?) Fest. ep. 105: I n s i p e r e f a r i n o l a m iacere pullis.[42])

Fest. 290 a: [S o n i] v i o significat in car[mine . . . a]ugurali, sonanti.

Fest. 297 b: [S o n i] v i u m t r i p u [d i u m ut ait Appius] Pulcher, quod [sonet, cum pullo exci]dit puls, quadr[upedive].

Serv. Aen. 3, 90: tremere omnia] . . . et hoc augurium iuxta auguralem disciplinam dictum est, quod appellatur tripudium sonubium i. e. a sono ad quod pertinet, si arbor sponte radicitus cadat si terra tremat.[43])

Fest. 344 a: Spiciunt antiquos di[xisse sine praeposi]tione testis est Cato in ea quam [habuit in Q. Thermum de] septem hominibus: Ut solent [impetrire son]ivios, nisi qui s e m e l t e r n i sunt quos [cum occur]rant, nec s p i c i u n t, neque ratos [esse volunt].[44])

---

245 b: „P u l [l a r i u m a pullis appellatum] quidam putant quia non [aliud nisi hoc ei peculia]re est avem auspician[di causa observare].“ T r i p u d i o a u s p i c a r i. Hic ablativi usus sine dubio est perantiquus. In augurali disciplina plura occurrunt exempla. Liv. 22, 42, 8 ubi Weiss. recte interpretatur: „cum auspicium est“ Cf. s i l e n t i o s u r g e r e. Liv. 10. 42, 2 dicere dictatorem 8, 24, 15. Fest. 248 a, 351 a v. sinistrum. Similiter Cicero t r i p u d i o a u s p i c a r i div. 1, 35. 77. 2, 36. 77. Saepe dicitur v i t i o c r e a r e, quin vitio navigare Cic. div. 1, 16. 29.

[40]) t r i p u d i u m s o l l i s t i m u m p u l l i f a c i u n t Cic. div. 2, 8. 20. Macrob. Sat. 5, 13, 28. Plin. n. h. 10, 21, 49: „horum sunt tripudia solistima, hi magistratus nostros cotidie regunt domusque ipsis suas claudunt aut reserant. hi fasces Romanas aut inpellunt aut retinent, iubent acies aut prohibent, victoriarum omnium toto orbe partarum auspices. hi maxime terrarum imperio imperant.“

[41]) ‚Pasci pullos‘ ad auspicia pertinere iure negat Cic. div. 2, 34. 72. at idem ait Serv. Aen. 6, 198: „pascentes; hinc iam optimum significatur augurium quod pascebant.“ Et imperitia neglegentiaque posteriorum saeculorum sine dubio eo iam contenta erat si pascebantur pulli. Contra prisca saecula in his quoque auspiciis summa esse usa religione est consentaneum et confirmatur a Livio 6, 41, 8: „quod enim est, si pulli non pascentur, si ex cavea tardius exierint, si occecinerit avis.“ al.

[42]) Unde dissipare, obsipare, ut quum rustici dicunt: obsipa pullis escam.“ Ad haec recte adnotat Müll.: „Paulus nisi omne Festi corpus tam foede truncasset, legeremus puto pullos augurales ita pasci solitos esse, ut far in ollam insiperetur, et puls quae inde parabatur, illis proiceretur cf. Fest. qu. XII, 13 p. 53. 33 v. puls.“ Loewe Prodromus p. 361. 362 v. J n s u p a r e: Dissipare, insipare, obsipare verborum formas vetustas fuisse dissupare, insupare, obsupare vel propterea veri est simillimum, quod supare simplex traditum habes: cf. Festum Pauli p. 225, 14: . . . supare significat iacere et disicere, ut alios locos mittamus. Accedit quod insupare forma etiamnum exstat: servavit vetustissimus codex Vaticanus 3321 f. 76 v = Mai VI p. 529 a: insupare: inicere.

[43]) Cic. ad fam. 6, 6, 7: „ex tripudiis sollistimis aut soniviis.“ Sonivia tripudia species sollistimorum videntur fuisse sc. ea sollistima quae sonum edebant. Nam quae a Servio 3, 90 inter sonivia numerantur, ab Appio Pulchro Fest. 298 inter sollistima ponuntur.

[44]) Jta locum Festi supplendum esse docui in commentt. in honorem Reifferscheidii p. 61. 62. his verbis: Fest. p. 344 a: Spiciunt antiquos di[xisse sine praeposi]tione testis est Cato in ea quam [habuit in Q. Thermum de] septem hominibus: Ut solent [evitare son]ivios nisi qui sempiterni sunt quos [cum occur]rant nec spiciunt neque ratos [esse volunt.] Ad haec Muellerus: Sed obscurum tamen qui ii sint sonivii sempiterni. Atque reapse de sempiternis soniviis nihil usquam nobis traditum est. Sonivium autem idem significare quod sonans ab eodem Festo docemur p. 290 a 31 v. sonivio et p. 297 b 19 v. sonivium tripudium. Quodsi vulgarem sempiterni significationem sequamur, sempiternum sonivium (signum), h. e. aut quod semper sonet aut quod semper adsit sonans, quid sibi velit vix perspici poterit. Quapropter ego aliam lectionem potius quam emendationem proposuerim semel terni, ita ut semel, id quod non ita raro evenit, proxime ad simul vocem notione accedat: qua lectione saltem optimus sensus restituitur. Nam quamquam de augurali ternionis significatione nihil constat, — quae Servius Buc. 8, 76 de

IV. Ex quadrupedibus.

Fest. ep. 244: Pedestria auspicia nominabantur, quae dabantur a vulpe, lupo, serpente, equo ceterisque animalibus quadrupedibus.[45])

4. Serv. Aen. 3, 537: Sane figurate Equos omen: . . . Sed multi de libris augurum tractum tradunt. Iugetis[46]) enim dicitur augurium quod ex iunctis iumentis fiat. Observatur enim ne prodituro magistratui disiunctis bobus plaustrum obviam veniat.[47])

Cic. div. 2, 36, 77: Nos augures praecipimus, ne iuges auspicium obveniat, ut iumenta iubeant diiungere. — iugites, iniuges boves.

Priscian K. II. p. 270, 5: Caesar in auguralibus: si sincera pecus erat.[48])

Iovis trifido fulmine ait, aut posteriorum temporum aut alienae superstitionis videntur esse — numerum tamen auguralium signorum non sine dignitate fuisse vel ex Romuli augusto augurio satis apparet. Praeterea ne lacuna quidem eius de quo agitur loci apud Muellerum recte mihi esse suppleta videtur. Nam ne moneam quam inepte illa ‚quos cum occurrant . . . esse volunt', quae verba ad sonivios referenda sunt, post interiectam enuntiationem posita sint, ipsos sonivios fuisse evitandos ut mala signa minime credendum est. Immo sonivia aut eadem auspicia erant atque tripudia aut pars horum: cf. Fest. p. 297 b 19: [soni]vium tripu[dium, ut ait Appius] Pulcher, quod [sonet, cum pullo exci]dit quadr[upedive . . .]. Tripudia autem usque quaque ratum fecisse omnes consentiunt. Fest. p. 298b 26 v. sollistimum, Cic. de div. I 15, 28. Serv. Aen. VI 198. Paul. p. 244 v. puls. Unde efficitur non commode suppletum esse evitare, quae vox et colore augurali caret et notione claudicat. Nam evitare non poterant augures oblativa auspicia, sed si quae minus placebant ad se non pertinere dicebant (Serv. Aen. XII 259; V 530. Plin. n. h. XXVIII 17), id quod hoc loco verbis ‚nec ratos esse volunt' significatur. Neque aliter verba ‚nec spiciunt' intellegenda sunt. Iam cum sonivia ut bona signa impetrienda potius quam evitanda fuisse videantur, me quidem indice hanc fere in sententiam Festi locus restituendus est: Ut solent [impetrire son]ivios nisi qui semel terni sunt quos [cum occur]rant nec spiciunt neque ratos [esse volunt].

[45]) Secutus esse publicum augurium videtur Horatius carm. 3, 27, 2 — 7: „Impios — ducat et praegnans canis aut ab agro rava decurrens lupa Lanuvino fetaque volpes, rumpat et serpens iter institutum, si per obliquum similis sagittae terruit mannos." Plin. n. h. 8, 22 (34): „eundem (sc. lupum) in fame vesci terra, inter auguria, ad dexteram commeantium praeciso itinere si pleno id ore fecerit, nullum omnium praestantius." Sed dubium est utrum ex publico hoc sumpserit augurio an privato Nigidii quem inter auctores huius libri nominat, an ex Graecis, quorum paullo ante increpat credulitatem. — (De serpente Fest. 351 a infra) Haec auguria proptervia fuisse appellata coniecit Ursinus Fest. 245 b: [propter] via ap[pellabantur auspicia quae se propter viam ostent[ant . . .] infirm [. . .]" Plin. 8, 83, 102: „auguria quidem artem fecere apud Romanos et sacerdotum collegium vel maxime sollemne. Est inter ea locis rigentibus et vulpes animal alioqui sollertia dirum, amnes gelatos lacusque nonnisi ad eius itum reditumque transeunt." Contra piacularia et pestifera auspicia (Fest. 245 b) libris pontificum non augurum esse tribuenda recte contendit Brause p. 49 n. 7, quamquam, cum ante auspicia nonnulla immolare solerent (Gell. 14, 7, 9. 8, 22 al.), disciplinae augurali non prorsus abroganda sunt. sunt. Mo. I p. 13. Itaque locos illos Festi hic subicimus: [Piacular]ia app[ellantur auspicia antiqua quadam lo[quendi co[nsuetudine, in sacrificiis, cum aut hostia ab ara] fugit, aut [percussa mugitum dedit, aut in aliam quam] oportuit pa[rtem corporis cecidit.] cf. Paul. 244. — „[Pestifera auspicia] sunt cum cor[in extis non invenitur aut caput] in iocinere." Augures horum a. non possunt nisi ita rationem habuisse, ut eis auspicium ipsum vitiari, dirimi dicerent. Cetera non ipsi, sed pontifices curabant.

[46]) codd. „iuge eis". Hoc corrigendum esse in ‚iugetis' Scaliger coniecit. Cf. quae Müllerus adnotat ad Paul. 104 v. iuges. „formam Jugetis Scaliger e schedis Danielis affert." Idem adiungit: „Juget ἐν πρώτοις ζευχθὲν κτῆνος (quae cum integra essent ita fere comparata esse suspicor: Juges auspicium ὅτι ποιεῖ ἄρχοντι ἐξιόντι ἐν πρώτοις ζευχθὲν κτῆνος). Et Jugites ἀντεζευγμένοι." Fortasse etiam ‚iniuges' boves (Paul. 103 cum adnot. Müll.) ex augurum libris sumpti sunt.

[47]) Ceterum Servii nota perversa est, pugnat et cum Ciceronis et cum Pauli nota hac (p. 104): „Juges auspicium est quum iunctum iumentum stercus facit." Ac videtur consulto Servius vel auctor eius fontem suum detorsisse ut augurum praeceptum adaptaret ad suam Vergilii interpretationem.

[48]) h. e pura, non sordida. Cf. ‚sinceri porci'. Plaut. Men. 2, 2, 16. Ceterum quod fgtum illud huc posui, mera coniectura feci. Potest enim de augurio pecudis cogitari, potest etiam de sacrificio cf. ambiegna bos. Varro l. l. 7, 31. cum adn. Brausii p. 22. cui adde Dion. 2, 5.

Mar. Vict. 2470 P.: Sorix aut saurix mus tribuitur Saturno ab auguribus.[49]) — soricum occentus.[50])

V. Ex diris.

Serv. Aen. 4, 453: Turicremis . . . Et hoc genus ominis Didoni factum de augurali disciplina translatum est, quae diris observatur. Dira enim deorum ira est,[51]) quae duplici modo colligitur, aut ex signis aut quocumque modo qua-

[49]) „quia tarditati et vetustati et senectuti convenit: nam et in veteranis versatur locis [et noctium est] et noctis est maxime primae et quia tempestatis nuntius et index est parvi laris". Pro ‚saurix avis' quod omnes praebent editores etiam Keil et receperunt lexicographi recentiores, manifesto scribendum est ‚mus.' (AVIS—MUS). Nam ‚avis' saurix nec usquam alibi nec in auguralium avium numero qui finitus erat, extat; contra ‚sorix' mus non parvi erat in auspiciis momenti. Cf. „Saures. Sauricis. Gloss. Jsid. [Papias Saurex antiquitus nunc sorex. Gloss. Lat. Graec. Surix μῦς ubi leg. Saurix.]" Du Cange Gloss. s. v. — Novam verbi formam in lucem protulit Gustavus Loewe Prodromus p. 394. 395: v. Saures: Antiquos pro sorex dixisse saurex qui prisci sermonis reliquias probe novit non nescit: cf. Servium ad Georgicon III, 278: ‚Chaurum pro Chorum, sicut saurex pro sorex, caulis pro colis'; Jsidori Originum XII, 3. 2 t. IV p. 61 ed. Areval.: ‚sorex . . . antiqui autem soricem sauricem dicebant, sicut et clodum claudum'; Papiam: ‚saurex antiquitus, nunc sorex dicitur.' Propterea autem hanc glossam:

saures: sorices

in saurices: sorices mutantem Hildebrandum non sequor; quidni enim cogitari potest eodem modo quo senis (cf. senes) et senex, gemellas formas sauris et saurex olim in usu fuisse? Saures enim omnium fontium memoria est. — Loewe Prodromus p. 403: „Muscerdas dicebant antiqui (Mai VI p. 534 b == cod. Vaticanus 3321 f. 99 v: muscerdas.) Glossam truncatam esse cum per se facile apparet, tum certum fit Festi, qui cum hoc glossographo ex eodem fonte hausisse videtur, p. 146 b 24 glossa: ‚muscerdas: prima syllaba producta dicebant antiqui stercus murum', ubi nequem offendat numerus pluralis, conferatur Titinii v. 179 (p. 158 ad Ribbeck [2]): ‚quid habes nisi unam aream sine clavi? eo condis tuas sucerdas'. Hariolatur Maius, glossam sic explendam ratus: ‚muscerdas dicebant antiqui [pro murgisso]'. — Loewe Prodromus p. 420 n. 2: Mus—stirpis genetivus est mur—is, fuerat procul dubio olim mus—is. Integra mansit s in voce musium, si fides habenda glossae musia: nidi soricum (cod. Leidensis 67 E f. 40 v b: musea n. suricum; cod. Vossianus Fol. 82; glossarium Salomonis: musica n. suricum: glossae Jsidori p. 686, 26: musiae n. suricum; eaedem p. 687, 16: musea). Attamen musium illud a mus-derivatum mihi certe admodum dubium: etenim aut errorem aut iocum subesse collato Musium vocabulo suspicor."

[50]) Verbo occinendi utitur Livius et de malis signis, ut 6, 41. 8 et de bonis, ut 10, 40, 14. Sed non perite hoc loco dicere videtur Livius, cum occinendi verbum eodem sensu usurpet quo procanendi verbum apud Umbros in usu erat. Tab. Ig. VI a 16: ‚Sve anglar procanurent.' Cf. Nota Bréalii ad l. l. p. 53. Plinius 8, 57, 223: „soricum occentu dirimi auspicia annales refertos habemus." Val. Max. 1, 1. 5. Ammian. 16, 8. Praepositione ob in augurum disciplina et consuetudine malum augurium significari facile apparet ex similibus compositis verbis. Cf. obnuntiare Donat. ad Terent. And. 4, 2, 9 (opp adnuntiare) et multis aliis locis. obvenire (vitium) Liv. 8, 23. 16. Cic. div. 2, 36, 77. Phil, 2. 33, 83. obtinere Gell. 13. 15 (retinere Plin. n. h. 10. 21. 49). obstrepentes dirae Plin. n. h. 28. 2. 11. occurrere latere videtur in nota Festi 344 a spiciunt. Cf. quae de hoc usu disserui in commentt. in honorem Augusti Reifferscheidii p. 63 s. — Contraria est in augurali consuetudine significatio praepositionis ad. Donat. ad Ter. l. l.: „qui malam rem nuntiat, obnuntiat, qui bonam, adnuntiat, nam proprie obnuntiare dicuntur augures qui aliquid mali ominis scaevumve viderint." Hanc notionem praepositio obtinet in verbis addicendi (Liv. 1. 36. 3. 22, 42, 8: aliquem add. Fest. 241 a v. praetor ad portam. Contrarium significat abdicere Cic. div. 1, 17. 31 al.) et admittendi (Liv. 4, 18. 6. 1. 36. Plaut. Asin 2, 1, 11. Graece ἐπιτρέπειν Plut. Num. 7. Dion. 3, 69. Dio 38, 13). Quae verba non usurpantur nisi de signis qui ratum faciebant, quae vox est propria augurum. Cf. Cic. div. 1. 39. 85. 2, 38. 80. Paul. p. 1 v. augustus cum adn. Müll. Graece ἐπικυροῦν (δαιμόνιον Dion. 3, 1. μαντεύματα id. 4, 40) ἐπιθειάζειν Dion. 3. 35 (θεοί lat. di auctores sunt). 2, 4 (δαιμόνιον).

[51]) Eadem etymologia ap. Cic. legg. 2. 8. 20: „deorumque iras provídento al. Paul. 69: ‚dirus deorum ira natus.' Serv. Aen 3. 235: „Sabini et Umbri quae nos mala dira appellant."

cunque ex parte,[52]) quodque in illo factum tempore traditur, ex signis hic ostenditur . . . Sunt et de avibus dira auspicia.[53])

— (?) subis (?) spinturnix. — (?) piacularia, pestifera auspicia.[45])

VI. Reliqua de signis.

Serv. Aen. 3, 374: Auspicia maiora aut maioribus dicuntur, quibus augurium avium aliarumque rerum eripitur, ut puta, si parra vel picus auspicium et deinde contrarium aquila dederit, auspicium aquilae praevalet. Ergo quia notum est esse apud augures auspiciorum gradus plures et augur loquitur auguriorum perita, ideo maioribus auspiciis dixit.

Serv. Aen. 12, 183: Scit enim in auguriis prima posterioribus cedere.

---

[52]) Eadem duo genera commemorantur a Servio ad Aen. 3, 246 (supra) et 5, 7: „in quarto libro relatum est, duplici modo diras fieri, aut in signis aut quocumque modo aut quacunque parte, Sed de signis diram fieri in tertio de Harpyiis et in quarto de Didone significatum est: nunc quocunque modo diram fieri sic ostenditur, cum facit Aenean ex Africa navigantem flammam e rogo Didonis adtendere, dixit enim: ‚Quae tantum accenderit ignem causa latet' usque ‚pectora ducunt'. Cum enim dat ubique Aeneae auguriorum peritiam, ostendit scisse eum etiam haec signa inter diras referri, quod verum fuisse declarat secuta tempestas." Conicimus locutione ‚quocumque modo quacunque ex parte' augures indefinitum dirarum earum numerum comprehendisse quas ex tempore explicare auguribus liceret. Quamquam non ignoramus etiam aliam interpretationem statui posse. Possit enim quis suspicari ‚ex signis diras' appellasse augures ea remora auspicia, quae ad priora quatuor signorum genera pertinebant: deinde sub titulo ‚quocunque modo, quacunque ex quarte' ceteras diras enumerasse. Sed hoc minus est probabile. Nam dirae quae proprie dicuntur (et de his verba facit Servii auctor) non tam pertinent ad actionem futuram (ut remora, clivia i. e. vera auspicia) quam praesentem, (comitia maxime aut ipsum auspicium). Plin. n. h. 28, 2, 11: „Videmusque . . . quotiens ipsae dirae obstrepentes nocuerint." — Interpretatio Servii parum dilucida est.

[53]) Serv. Aen. 4, 462: „Sola bubo . . . ubi enim sederit et cecinerit, solitudinem significat. Secundum auguralem disciplinam volunt greges avium minus significare, et iuxta hanc avem si alia sederit malum quod imminet, creditur evanescere . . . Sane bubo, si cuius aedes insederit, et vocem miserit, mortem significare dicitur. Si autem de busto sudem ad tectum detulerit, incendium aedibus portendere. Ergo hic sola utrum quod alia avis non sedebat in culmine; an sola, quia nihil deferebat, ut mortis signum esset . . . ‚Ferali carmine;' bene hoc addidit. Non enim omni modo malum est bubonis omen, sed cum cantat; cantus autem eius omnimodo malus est, quia aut fletum imitatur, aut gemitum: tacens autem ostendit felicitatem Omnes enim aves oscines malae, praepetes bonae sunt: vel e contra malae praepetes, oscines bonae sunt." Aliam vocis formam: bufus protulit Loewe prodrom, p. 431. Haec avis propter nocturnam speciem et tristissumum cantum in omnium fere gentium divinatione insignis mirum ni in augurum disciplina locum habuisset. Et hanc videtur attingere Plinius n. h. 10, 12, (34): „bubo funebris et maxime abominatus publicis praecipue auspiciis deserta incolit." Tamen ab Festo nec in oscinibus nec in alitibus nominatur. Recte igitur Servius (ad Aen. 4. 453) ad diras eam videtur retulisse. Cf. Serv. Aen. 8, 233: „dirarum volucrum; modo dirarum non mali ominis dixit, ut sunt bubones." At apparet varias et inter se diversas divinationes Servium miscuisse. Bubo ab auguribus dirus habitus videtur fuisse, si solus cecinit; si non solus erat, aut non cecinit, non dirus (etsi vix bonus: nam tum inter oscines recipiendus fuit; et Servius quod ait: ‚tacens ostendit felicitatem' ex more suo exaggerasse valde videtur). Cetera quae de bubone Servius tradit, ab augurum disciplina aliena sunt: nec feralis nec incendiarius bubo ex augurum libris sumpti sunt, sed aut ex haruspicum aut pontificum libris: nam non auspicia sed ostenta sunt. In pontificalibus libris popularis privataeque divinationis, longe quam erat auguralis liberioris et divinioris vestigia multa videntur latuisse. Cf. supra picus Martius. (Beck.—Marqu. IV, 29). Libris pontificum vindicanda est etiam ‚incendiaria avis' propter quam ‚saepenumero lustratam urbem in annalibus invenimus'. Plin. 10, 13. 36. Fortasse ‚subis' et ‚spinturnix' ibidem commemorata, quam nonnulli eandem atque ‚incendiariam' putabant, nemo tamen certo sciebat, ab auguribus inter diras habebatur. Sed omnia haec dubia sunt. Nomina tantum, Plinii aetate abolita, indicant antiquis monumentis tradita fuisse: sed pontificalibus an auguralibus, diiudicari non potest. — Dira ex bubonibus ostenta saepissume a Dione commemorantur 41, 14. 40, 17. 47. 42, 26. 50, 8. 54, 29. 56, 29. 45 al.

Serv. Buc. 9, 13: Minora enim auguria maioribus cedunt nec ullarum sunt virium, licet priora sint.[54])

Serv. Aen. 2, 691: Secundum Romanorum morem petit ut visa firmentur. Non enim unum augurium vidisse sufficit nisi confirmetur ex simili. Nam si dissimilia sint posteriora, solvuntur priora.[55])

Serv. Aen., 3, 60: Omnibus idem animus . . . et hoc iuxta disciplinam auguralem dixit quae appellatur consensio.[56])

Fest. 245b 12—14 M. [propter-]via ap[pellantur auspicia quae se propter viam] ostent[ant, quae si dissimilia sunt et maiore vi,] infirm[antur superiora auguria minora].

Fest. 245b 31—34: P[ullaria auspicia denuo obser]vanda iudicant pri[oribus auspiciis aut perperam aut pro]pere administratis, u[t repetitis auspiciis superiora] stabiliantur.[57])

---

[54]) Ut hic ita ad Aen. 6, 778 priori a Servio augurio maior vis tribui videtur: „cum ille (Remus sc.) tempore, ille (sc. Romulus) numero de condenda urbe certarent." quamquam hic paullo aliter res se habet, cum de duorum specientium auguriis agatur. — Ceterum fieri potuit facile ut duo augurum de hac ratione decreta fierent diversis temporibus inter se pugnantia: quorum uno prioribus, altero posterioribus signis maior vis tributa erat. Sed ego Servium ad Aen. 12, 183 non fuisse satis diligentem maluerim putare. Si Festi nota (p. 244b v. peremptalia fulgura v. supra) ad auguralem spectat disciplinam, ex ea (quamquam ne ipsa quidem ita est clara) concluserim, priora tum demum posterioribus esse posthabita quum haec fortiora erant: aliter priora vicisse.

[55]) Unum vidisse augurium, non fuisse satis, — nisi forte certis in auguriis — vix quisquam Servio crediderit: qui rem veram exaggerasse et aliquantum videtur pervertisse. Sed consentaneum est maiorem signo vim tribuisse augures, si deinde alio firmabatur. Exemplum habemus ap. Cic. in Mario. cf. Cic. div. 1, 47. 106: „sic aquilae clarum firmavit Juppiter omen." Cf. supra attestata fulgura. Cf. quae de hoc Servii loco disputavi in adnot. 57.

[56]) sicut in libro secundo dictum est." Ad locum spectat deperditum. Ceterum consensionem huc potissimum retuli quia nescio quo alio loco auguralis disciplinae ‚consensionis' mentio fieri potuerit nisi in praeceptis de plurium signorum ratione.

[57]) Hos duos locos tales praebeo quales ipse supplendos esse probasse mihi videor in annal. Fleckeiseni 188, p. 489 ss. Ibi quae de supplendis locis exposui, quia totam de plurium signorum eodem in auspicio apparentium mutua ratione doctrinam amplectuntur, commentarii loco hic mihi liceat repetere:

1. Festus s. 245b 12—14 M.

via ap . . . .
ostent . . . .
infirm . . . .

da die stelle inmitten einer reihe von auguralvorschriften steht, so darf man mit groszer wahrscheinlichkeit annehmen, dasz sie sich ebenfalls auf einen auguralsatz bezog. wenn nun des Ursinus ‚elegans inventum' (Müller) [propter]via ap[pellantur auspicia] richtig ist, so wird es auch mit der folgenden ergänzung [quae se propter viam] ostent[ant] seine richtigkeit haben. in dem verstümmelten infirm kann nur eine form von infirmus oder infirmare gesucht werden, der gegensatz von infirmare ist firmare. dieses letztere verbum findet sich in der consuetudo augurum als technischer ausdruck bei der collision verschiedener zeichen bei einem auspicationsact. über diesen teil der augurallehre geben uns einige notizen des Servius genügenden aufschlusz: zu Verg. Aen. II 691 secundum Romanum morem petit ut visa firmentur. non enim unum augurium vidisse sufficit, nisi confirmetur ex simili. nam si dissimilia sint posteriora, solvuntur priora. verbinden wir damit die folgende stelle des Servius zu ecl. 9, 13 minora enim auguria maioribus cedunt nec ullarum sunt virium, licet priora sint, so ergibt sich für das eintreffen mehrerer zeichen hinter einander folgender auguralsatz: war das zweite von gleicher bedeutung (simile) wie das erste (sei es gut oder schlecht), so wurde dieses lediglich bestätigt. dieser Fall galt natürlich für eine besonders eindringliche und bedeutsame kundgebung des numen divinum und hiesz in der consuetudo augurum consensio (Servius zu Aen. III 60). ein beispiel finden wir in einem bruchstück von Ciceros Marius bei Cic. de div. I 47, 106 sic aquilae clarum firmavit Iuppiter omen. war dagegen das zweite zeichen von entgegengesetzter bedeutung (dissimile), so bewirkte es, falls es gröszere kraft hatte (maius), dasz die wirkung des ersten aufgehoben wurde. diese aufhebung des frühern zeichens ist nnn eben unser infirmare, auch peremere (Festus s. 245a 22 u. peremptalia

(?) Serv. Aen. 9, 20: In auguralibus libris inter ostenta etiam coelum discisse dicitur.[58])

---

fulgura), von Servius oben untechnisch solvere genannt. wenn also die spur des infirm. . . auf diese augurale doctrin führt, so dürfte die stelle des Festus etwa so zu ergänzen sein:

|propter-|
via ap|pellantur auspicia quae se propter viam|
ostent|ant, quae si dissimilia sunt et maiore vi,|
infirm|antur superiora auguria minora.|

2. Einen verwandten teil der auguraldisciplin scheint die ebenfalls stark verstümmelte stelle des Festus wenige zeilen unterhalb behandelt zu haben, s. 245 b 31—34:

P . . . .
vanda indicant pri . . . .
perae administratis u . . . .
stabiliantur.

ich schliesze dies einerseits aus stabiliantur, welches im auguralen sinne doch wohl nichts anderes bedeuten kann als das besprochene firmare, andrerseits aus pri. das als erste silbe des comparativs gefaszt ebenfalls auf eine wiederholung auguraler zeichen oder handlungen hindeutet. dasz wir es hier mit auspicium in der letztern Bedeutung als dem act der beobachtung zu thun haben, deutet administratis an. dasz die beobachtung in gewissen Fällen (namentlich bei comitien und den auspicia militaria), wenn ein vergehen vorgekommen war, wiederholt werden muste, ist an sich klar und vielfach bezeugt. dieses vergehen (vitium) finde ich in perae angedeutet: propere, mit einer leichten aenderung, die bei der beschaffenheit des textes ganz unbedenklich ist. da bei den erwähnten auspicien (a. militaria und vor comitien) die pullaria auspicia üblich waren, so ergibt sich ungefähr folgende ergänzung:

P|ullaria auspicia denuo obser-|
vanda indicant pri|oribus auspiciis aut perperam aut pro-|
pere administratis, u|t repetitis auspiciis superiora|
stabiliantur.

3. Zur ergänzung der oben berührten doctrin von der collision verschiedener auguralzeichen bemerke ich bei dieser gelegenheit noch folgendes. Servius behauptet zu Aen. XII 183 scit enim in auguriis prima posterioribus cedere. die behauptung ist in dieser allgemeinheit falsch, wie sich leicht erweisen läszt. sie steht im widerspruch mit einer andern bemerkung des Servius zu ecl. 9, 13 minora enim auguria maioribus cedunt nec ullarum sunt virium, licet priora sint. danach würde vielmehr, wenn zwei zeichen von verschiedener bedeutung, aber gleicher kraft eintraten, das erste den vorzug gehabt haben. damit stimmt vollkommen, was Servius zu Aen. VI 779 bemerkt: cum ille (sc. Remus) tempore, ille (Romulus) numero de condenda urbe certarent. hier ist allerdings von zwei bei verschiedenen beobachtungsacten eintretenden zeichen die rede, aber die gegenseitige wirkung der zeichen muste logischer weise dieselbe sein wie bei der concurrenz in demselben act. ähnliche conflicte wie bei dem augustum augurium erhoben sich auch in späterer zeit noch vielfach, wenn zwei magistrate eisdem auspiciis, z. b. consuln, über denselben gegenstand beobachtungen anstellten (Mommsen röm. staatsrecht I² s 92 anm. 1). nach der analogie der bei diesen historischen fällen geltenden observanz ist unzweifelhaft das verfahren des augustum augurium gedacht worden. auch in der (den haruspices oder pontifices zuständigen?) blitzlehre scheinen dieselben grundsätze gegolten zu haben: vgl. Festus s. 214 b 22 ff. peremptalia fulgura Graecus ait vocari, quae superiora fulgura aut portenta vi sua peremant, also nicht an und für sich, sondern nur kraft ihrer (gröszern) wirkung. für firmare findet sich hier der ausdruck attestari: s. Festus ep. s. 12, 5 attestata dicebantur fulgura quae iterato fiebant, videlicet significationem priorum attestantia. anders postularia fulgura, welche die erst versagte deorum auctoritas nochmals heischen (postulant): Festus s. 245a 19 postularia fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem desiderant.

Noch eine andere bereits oben erwähnte behauptung des Servius (zu Aen. II 691) bedarf der richtigstellung: non enim unum augurium vidisse sufficit, nisi confirmetur ex simili. diese behauptung kann höchstens für gewisse besonders feierliche auspicien, etwa das augurium salutis, ihre richtigkeit haben, in dieser allgemeinen fassung schlägt sie aller überlieferung ins gesicht. Servius hat, nach art der imperiti homines, wieder einmal falsch generalisirt.

[58]) Huic signo non in auguralibus sed in fulguralibus haruspicum libris locum esse demonstravi in Commentt. in honor. Augusti Reifferscheidii. Nam caeli discessum (cf. Plin. n. h. 2, 96. Sen. quaest. nat. 1, 14) verum fuisse ostentum apparet ex eis quae Cicero disputat div. 2, 28. 60. 61, 1, 43. 97. 1, 44. 99. Augurali autem disciplinae quid rei erat cum ostentis? Immo huius signorum generis periti erant haruspices.

SCRIPTORUM
DISCIPLINAE ETRUSCAE
FRAGMENTA

COLLEGIT, RECENSUIT

CARL THULIN.

I.

Berlin 1906.

Druck von Leonhard Simion Nf.

1. TAGES.

A. Nomen.

Tages Cic. div. II 50. Fest. 359 M. Censorin. d. d. nat. IV 13 etc.
Τάγης, -ητος Lydus de ost. prooem. c. 2—3.
{ *Tagētis* Statius Silv. V 2, 1. Fulgent. serm. ant. 4, HELM p. 112, 11.
{ *Tag<a>e* Serv. Dan. Aen. I 2.
Tagen Ov. Met. XV 558.
a Tage Serv. Aen. II 781.
Tages etrusca lingua 'vox terra missa' . . . qui quoniam e terra natus est, Tages est appellatus ἀπὸ τῆς γῆς. Comm. Bern. Lucan. I 636.
Tageticis sacris Macrob. Sat. V 19, 13.
Tagetinicis libris Amm. Marc. XVII 10, 2.

B. Vita.

1. Cic. div. II 50. ortum videamus haruspicinae . . . Tages quidam dicitur in agro Tarquiniensi, cum terra araretur et sulcus altius esset impressus, extitisse repente et eum adfatus esse, qui arabat. Is autem Tages, ut in libris est Etruscorum, puerili specie dicitur visus, sed senili fuisse prudentia. Eius adspectu cum obstipuisset bubulcus clamoremque maiorem cum admiratione edidisset, concursum esse factum, totamque brevi tempore in eum locum Etruriam convenisse; tum illum plura locutum

multis audientibus, qui omnia verba eius exceperint litterisque mandarint; omnem autem orationem fuisse eam, qua haruspicinae disciplina contineretur; eam postea crevisse rebus novis cognoscendis et ad eadem illa principia referendis. Haec accepimus ab ipsis, haec scripta conservant, hunc fontem habent disciplinae. . . deum dicam an hominem?

II 80. Etrusci tamen habent exaratum puerum auctorem disciplinae suae; nos quem?

Contra Cicero ait de har. resp. 20 *veterem ab ipsis dis immortalibus, ut hominum fama est, Etruriae traditam disciplinam.* Quae cum vix cum div. II 50 consentiant atque cum ad *famam hominum* hic, ad *Etruscos* ipsos et *scripta* eorum sacra illic referat, recte conclusit BORMANN Arch. Epigr. Mitth. aus Österr. XI 1887, p. 100, inter annos demum 56 et 44 fabulam de Tagete, libris Etruscis in linguam latinam versis, innotuisse. Quare credibile est neque Tarquitium (de quo infra) ante a. 56 carmina etrusca vertisse, neque Caecinam Etruscum, familiarem Ciceronis studiisque cum eo prope coniunctum, ante hoc tempus disciplinam Etruscam latine tractasse.

2. Festus 359. Tages nomine Genii filius, nepos Iovis, puer dicitur discipulinam aruspicii dedisse duodecim populis Etruriae.

Certe falso suspicatus est MÜLLER a. h. l. excidisse *canis crinibus.* Cicero ait *senili prudentia* sed *puerili specie;* post quidem verbum *senilis* etiam ad faciem translatum est: canis capillis enim nobis occurrit apud Strabonem et Eustathium Tarchon, qui Tagetis loco positus esse videtur (Strabo V 2, 2, C 219 *ἐλθὼν δὲ (ὁ Τυρρηνὸς) τήν τε χώραν ἀφ' ἑαυτοῦ Τυρρηνίαν ἐκάλεσε καὶ δώδεκα πόλεις ἔκτισεν, οἰκιστὴν ἐπιστήσας Τάρκωνα, ἀφ' οὗ Ταρκυνία ἡ πόλις, ὃν διὰ τὴν ἐκ παίδων σύνεσιν πολιὸν γεγεννῆσθαι μυθεύουσι.* Eustathius ad Il. 2, 20, p. 167, 23; v. MÜLLER Etrusk. II 23 sq.). Sed Verrio Flacco eundem verisimile est fuisse fontem quem Ciceroni (cf. n. 5). Dentes et alia adulti, sed non senis, signa nascenti Tageti ascribit Lydus (v. n. 7).

3. Censorinus d. d. nat. IV 13. nec non in agro Tarquiniensi puer dicitur divinitus exaratus nomine Tages, qui

disciplinam cecinerit extispicii, quam lucumones tum Etruriae potentes exscripserunt.

divinitus DV „durch göttliche Fügung". Omnes edd. cum LACHMANNO *divinus*. *exoratus* DV[1], *exortus* V[2] in marg., corr. GUILIELMUS.

4. Ov. Met. XV 553.

haud aliter stupuit, quam cum Tyrrhenus arator
fatalem glaebam mediis aspexit in arvis
sponte sua primum nulloque agitante moveri,
sumere mox hominis, terraeque amittere formam
oraque venturis aperire recentia fatis:
indigenae dixere Tagen, qui primus Etruscam
edocuit gentem casus aperire futuros.

5. Comm. Bern. Lucan. I 636. hic Tages dicitur, cum terra araretur, subito natus. hic auguriorum libros scripsit.

et scripsit libros artis aruspicinae B

aruspicinae disciplinam in Etruria prolatam ferunt. nam Tarquinius flamen Dialis cum sementis causa araret, puerum dicitur exarasse Iovis nepotem filium Genii. hic duodecim principum pueris disciplinam aruspicinae dictavit nec post comparuit.

et arasse C

6. Isid. Orig. VIII 9, 34. aruspicinae artem primus Etruscis tradidisse dicitur quidam Tages. Hic [ex horis] aruspicinam dictavit: et postea non apparuit. 35. Nam dicitur fabulose arante quodam rustico subito hunc exiluisse et aruspicinam dictasse, qua die et mortuus est. Quos libros Romani ex Etrusca lingua in propriam mutaverunt.

Strages, Styages codd. Gu. 1, 2; *ex horis* codd., *exoriens* AREVALUS, *exortus* alii. Corruptela orta est ex VIII 9, 17 'aruspices nuncupati, quasi *horarum* inspectatores: dies enim et horas in agendis negotiis

operibusque custodiunt'. Nescio an *ex horis* in margine quis adscripserit, ut ostenderet se hanc unicam etymologiam memoria tenere. Cf. Comm. Luc. supra n. 5, ubi eadem verba sunt praeter *ex horis.*

Amm. Marc. XXI 1, 10 v. n. 9. Mart. Cap. II 157 v. n. 10.

7. Lydus de ost. c. 3. 10 A. *Τάρχων . . ἀνὴρ γ[έγονε μὲν] θυοσκόπος . . . εἷς [τῶν ὑπὸ] Τυρρηνοῦ τοῦ Λυδοῦ διδαχθέντων . . . φησὶ τοίνυν ὁ Τάρχων ἐπὶ τοῦ συγγράμματος, ὅπερ εἶναί τινες Τάγητος ὑποπτεύουσιν, . . . ὡς [τυχὸν] συμβέβηκεν αὐτῷ κατά τινα χρόνον ἀροτριῶντι θαυμάσιόν τι . . . ἀνεδόθη γὰρ ⟨ἐκ⟩ τοῦ αὔλακος παιδίον, ἄρτι μὲν τεχθῆναι δοκοῦν, ὀδόντων δὲ καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐν ἡλικίᾳ γνωρισμάτων ἀπροσδεές. ἦν δὲ ἄρα τὸ παιδίον ὁ Τάγης, ὃν δὴ καὶ χθόνιον Ἑ[ρμῆν] εἶναι τοῖς Ἕλλησιν ἔδοξεν, ὥς που καὶ Πρόκλος φησὶν ὁ διάδοχος.* 12 A. *τοῦτο δὲ ἀλληγορικῶς . . . ἀντὶ γὰρ τοῦ εἰπεῖν ψυχὴν τελειοτάτην καὶ τῶν οἰκείων ἐνεργειῶν ἀπροσδεῆ ἐπὶ τὴν ὕλην ἐλθεῖν, βρέφος ἀρτιγενὲς ἐκ τοῦ αὔλακος ἀναδοθῆναί φησι. Τάρχων δὲ . . τὸ παιδίον ἀναλαβὼν καὶ τοῖς ἱεροῖς ἐναποθέμενος τόποις ἠξίου τι παρ' [αὐτοῦ] τῶν ἀπορρήτων μαθεῖν. τοῦ δὲ αἰτουμένου τυχὼν βι[βλίον] ἐκ τῶν εἰρημένων συνέγραψεν, ἐν ᾧ πυνθάνεται μὲν ὁ Τάρχων . . ἀποκρίνεται δὲ ὁ Τάγης . . .*

C. Disciplina.

I. Extispicium. Libri haruspicini.

8. Lucan. b. c. I 636. Di visa secundent
et fibris sit nulla fides sed conditor artis
finxerit ista Tages.

Censorin. d. d. nat. IV 13. Tages qui disciplinam cecinerit extispicii, v. n. 3.

9. Amm. Marc. XXI 1, 10. Extis . . cuius disciplinae

Tages nomine quidam monstrator est, ut fabulantur, in Etruriae partibus emersisse subito visus e terra.

10. Mart. Cap. II 157. Tages sulcis emicuit et ritum statim genti[s] ⟨exti⟩spiciumque monstravit.

sypnumque D, *sipn.* B, *exitum* add. b. *extispiciumque* coniecit iam SCHMEISSER Die etr. Disc. p. 21 a. 96, sine dubio recte. Nam post *genti* facile, credo, librarius *exti* omittere potuit. Quod ita factum esse, mihi arguere videtur additum verbum *exitum* in B, ex suprascripto *exti* ortum; *genti* scripsi. Sic melius quam *haruspicinamque* GROTIUS, *inspiciumque* BARTHIUS, *haruspiciumque* MUELLER Etr. II 24 a. 16.

11. Serv. Aen. II 781. Tusci autem a frequentia sacrificii dicti sunt, hoc est **ἀπὸ τοῦ θύειν.** constat namque, illic a Tage aruspicinam repertam, ut Lucanus (I 636) meminit.

Ut versus ille Lucani (v. supra 8.), ita verbum *sacrificii* nos cogit de extispicio hic cogitare.

12. Fulgentius serm. ant. 48, HELM p. 124, 4. ut Tages in aruspicinis ait: ‘Praesegminibus amputatis’.

13. Fulgentius serm. ant. 4, HELM p. 112, 11. Labeo qui disciplinas Etruscas Tagetis et Bacitidis quindecim voluminibus explanavit, ita ait; ‘Fibrae iecoris sandaracei coloris dum fuerint, manales tunc verrere opus est petras’.

De hoc fragmento v. sub Labeone.

II. Libri rituales (v. Festus 285).

Ad civitatem condendam et vitam publicam et privatam constituendam i. e. ad libros rituales haec fragmenta pertinent:

14. Macrob. Sat. V 19, 13. Sed Carmini curiosissimi et docti verba ponam, qui in libro de Italia secundo sic ait ‘prius itaque et Tuscos aeneo vomere uti, cum conderentur urbes, solitos, in Tageticis eorum sacris invenio’.

15. Serv. Dan. Aen. I 2. est enim in libro, qui inscribitur terrae † iuris Etruriae scriptum vocibus Tag⟨a⟩e, eum qui genus a periuris duceret, fato extorrem et profugum esse debere.

terrae C, *litterae* BERGK. *iuris* C *vel ruris* sprscr. C[3]. *cum qui* C. Coniectura BERGKII a THILONE recepta: *litterae iuris*, quae Tagetem quasi iuris consultum facit, non mihi arridet. Potius crediderim pro *iuris* scribendum esse *ritus* (primum in *riius*, deinde in *iuris* corruptum).

Ad libros rituales pertinebant etiam libri Acheruntici:

16. Serv. Aen. VIII 398. sed sciendum secundum aruspicinae libros et sacra Acheruntia, quae Tages composuisse dicitur, fata decem annis quadam ratione differri.

artem aruspicinae R. *eruntia* L, *aeruncia* H. — Cf. Sen. n. q. II 47; Plin. n. h. II 139; Serv. Dan. Aen. VIII 398, II 324.

Ad rituales denique libros, si quid Etrusci inest, hoc de daemonibus hominum testimonium Lydi referendum est:

17. Lydus de mens. ed. WÜNSCH (Fragmentum incertae sedis ex cod. Scorialensi Φ—III—1 sumptum) p. 178 *ὅτι ὁ Τάγης κατὰ τοὺς λεγομένους κλιματάρχας ἐμφύεσθαι ἀξιοῖ τοῖς ἑκαστ⟨αχ⟩οῦ γινομένοις δαίμονας ὑπηκόους ἐκείνων, τὴν τῶν ἐφόρων δύναμιν ἐπὶ τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων ἐνδεικνυμένους, οἷον Θρᾷκας μὲν ἅρπαγας καὶ ὠμοὺς διὰ τὴν τοῦ Ἄρεος ἐπικράτειαν, τοὺς δὲ πρὸς τῇ ἑῴᾳ θερμούς τινας καὶ χρυσοῦ ἐρῶντας καὶ περὶ τὸν τούτου πόρον ἀγρυπνοῦντας, οἷα ἡλιακοῖς δαίμοσιν ἐγκειμένους καὶ περὶ τὴν ἡλίῳ ἀνακειμένην ὕλην ἀναφερομένους.*

ἑκασταχοῦ KROLL, *ἑκάστου* Cod. S; *τὴν ἡλίῳ* WÜNSCH, *τὸν ἥλιον* S.

Certe autem nullius momenti est, quod idem Lydus Tagetis doctrinae tribuit Vicellii seismologium (de ost. c. 55—58), quod ex Ptolemaeo totum pendet (WACHSMUTH, Prol. ad Lyd. de ost. p. XXVIII):

18. Lyd. de ost. c. 54 fin. *αὐτὸς γὰρ Βικέλλιος ὁ Ῥωμαῖος ἐκ τῶν Τάγητος στίχων . . . ταῦτα ῥήμασιν αὐτοῖς καθ' ἑρμηνείαν φησίν.*

III. Libri fulgurales.

19. Columella X
341. Et tempestatem Tuscis avertere sacris.
344. Hinc caput Arcadici nudum cute fertur aselli
Tyrrhenus fixisse Tages in limite ruris.
Amm. Marc. XVII 10, 2 v. Vegoe n. 2.

20. Lydus de ost. c. 27 Nigidii tonitruale (c. 27—38) hoc inscribitur titulo: *Ἐφήμερος βροντοσκοπία τοπικὴ πρὸς τὴν Σελήνην κατὰ τὸν Ῥωμαῖον Φίγουλον ἐκ τῶν Τάγητος καθ' ἑρμηνείαν πρὸς λέξιν.* V. infra sub Nigidio.

IV. Tota haruspicum disciplina.

Ciceronem (div. II 50 v. supra n. 1) verbo *aruspicina* totam disciplinam comprehendere, apparet ex div. II 42 *atque hac extispicum divinatione sublata omnis haruspicina sublata est. Ostenta enim sequuntur et fulgura.* Utrum extispicium an universam disciplinam sentiant Festus 359 *disciplinam . . aruspicii* (v. supra n. 2), Isid. orig. VIII 9, 34 *aruspicinae artem* (v. supra n. 6), Comm. Bern. Luc. I 636 *aruspicinae disciplina* (v. supra n. 5), incertum est. Sed totam divinandi artem Etruscam Tageti tribuunt Ovid. Met. XV 558 sq. (v. supra n. 4) et

21. Arnob. II 69. antequam Tages Tuscus oras contingeret luminis, quisquam hominum sciebat aut esse noscendum . . curabat, an fulminum casibus aut extorum aliquid significaretur in venis?
aliquid: *mali quid* HOFFMANN, *quid* SABAEUS.

22. Lydus de ostent. c. 2. 6 B. *ἐπειδὴ δὲ ἡμῖν, τοὺς ἐξ Ἰταλίας φημί, Τάγης ἀρχηγὸς τοῦ πράγματος γέγονεν, ἀκόλουθον τοῖς αὐτοῦ ῥήμασι χρήσασθα[ι μ]ᾶλλον δὲ τῇ τούτων*

ἐννοίᾳ· τοῖς γὰρ ἀρχαιοτέροις ὀνόμασιν ἐκεῖνα συγκείμενα δυσπαρακολούθητά πώς ἐστι καὶ οὐ σφόδρα σαφῆ. 10 A. . . *ἦν δὲ ἀλλοῖός τις ὁ τῶν γραμμάτων τύπος* . . 12 B. *Τάρχων* . . *τὸ παιδίον ἀναλαβὼν* . . . *ἠξίου τι παρ' [αὐτοῦ] τῶν ἀπορρήτων μαθεῖν. τοῦ δὲ αἰτουμένου τυχὼν βι[βλίον] ἐκ τῶν εἰρημένων συνέγραψεν, ἐν ᾧ πυνθάνεται μὲν ὁ Τάρχων τῇ τῶν Ἰταλῶν ταύτῃ τῇ συνήθει φωνῇ, ἀποκρίνεται δὲ ὁ Τάγης γράμμασιν ἀρχαίοις τε καὶ οὐ σφόδρα γνωρίμοις ἡμῖν γε ἐμμένων τῶν ἀποκρίσεων. πλὴν ἀλλ' ὅσον μοι γέγονε δυνατόν, ἔκ τε τῶν πεύσεων ἔκ τε τῶν ἄλλων ὅσοι τούτους ἡρμήνευσαν* . . . . *πειράσομαι ταῦτα πρὸς ὑμᾶς διελθεῖν.*

Ad haec v. WACHSMUTH Proleg. ad Lyd. p. XXIII, qui tamen verbo *πεύσεων* in *Θούσκων* mutato hanc confusam narrationem etiam magis ridiculam fecit. Fabulatur enim Lydus se Tagete (Etrusco i. e. Lydo) duce librum scripturum esse: colloquium enim conscripsisse Tarchontem (secundum alios Tagetem), in quo interrogaret latina lingua Tarchon, responderet *γράμμασιν ἀρχαίοις* Tages. Quae cum non intelligeret, se tantum modo narraturum, quantum ex interrogationibus (*πεύσεων*) Tarchontis et ex iis, qui illos (*τούτους* Tagetem et Tarchontem) latine interpretati essent, comprendere posset. Id solum ex hac narratione interest scire, utrum re vera colloquii formam praebuerint scripta Etrusca, an id quoque finxerit Lydus. Contextus Agramensis certe non dialogus esse videtur. Sed cf. infra p. 9.

Libri igitur haruspicini vel extispicini, utpote principalis disciplinae pars, praecipue ad Tagetem referebantur, aliquando etiam libri rituales. Sed ubi libri fulgurales citantur, additur nomen Vegoes, de qua mox (Amm. Marc. XVII 10, 2), et ostentaria, quae artem ostenta interpretandi continebant et novissima sine dubio pars librorum ritualium erant (Cic. div. II 50 *eam (disciplinam) postea crevisse rebus novis cognoscendis et ad eadem illa principia referendis*), non Tagetis nomine sed eius, qui ea latine verterat, Tarquitii (Amm. Marc. XXV 2, 5 v. p. 28) circumferebantur. Quod si quando Tageti tota ars divinandi ascribitur, ea scilicet est causa quod primus est disciplinae Etruscae auctor. Qui adeo illustris erat, ut Etruriam appellaret Statius Silv. V 2, 1 *saltus Tagetis.*

D. Imago.

Imaginem denique Tagetis viri docti crediderunt in aliquot documentis reperire, sed falso. BRAUN (Tages und des Hercules und der Minerva heil. Hochzeit, München 1839) puerum, quem in speculo GERHARD Etrusk. Spieg. T. 165 tenent Hercules et Minerva, agnoscere voluit Tagetem, quia calvus est. Tages enim secundum Ciceronem 'puerili specie dicitur visus, sed senili fuisse prudentia'. Mirum est tam diu hanc sententiam vixisse, ut etiam in Roschers Lexicon I 2267 R PETER eam quasi certam referat neque FURTWÄNGLER, Die antiken Gemmen III p. 246 prorsus respuat. Primum numquam traditum est calvum fuisse Tagetem. Deinde calvi sunt in speculis multi pueri designati, ut Amor T. 212 et V 99, 8, quo gracilis aetas illustretur. Post quod non puerili sed virili specie se praebet puer ille quem Tagetem appellavit BRAUN, id artifici non perfecto tribuendum est, ut in speculo T. 166 (Berlin) puer qui dicitur *maris'halna,* re vera, quamvis non ex designatione Gerhardi eluceat, lineamenta oris praebet admodum adulti. Accedit denique quod nunc admodum certo nomen pueri statuere possumus. Nam inscriptio speculi Florentini KÖRTE Etr. Spieg. V Nachtr. 16 *mars'hercles* docet, Martem apud Etruscos pro filio Herculis habitum esse. Et Minervam fuisse matrem eius, concludere licet ex cista Praenestina (Annali 1873 p. 221 ff. Monum. IX Tav. LVIII, MARX Archäol. Zeitung 1885 169 ff.) et speculis GERHARD T. 166 et 257 b. Mars igitur filius ille Herculis et Minervae est.

Etiam in gemmis Tagetem agnoscere voluerunt.[1]) Cicero enim aliique, ut supra vidimus, narrant illum ex sulco exortum aranti apparuisse disciplinamque dictasse audientibus, qui litteris eam mandarent; et in gemmis saepe nobis occurrit caput quasi ex terra exsurgens et doctrinam in diptycho scribenti tradens. Sed FURTWÄNGLER, Die antiken Gemmen III 245 sqq. subtili inquisitione docuit in his gemmis de solo capite sine corpore et de superstitio aliquo orphico agi: eandem enim scaenam iam patera attica (p. 248, Bull. Napol. n. s. VI 1857 tav. 4, 1) exeuntis saec. V exhiberi.

---

[1]) TOELKEN, Erklär. Verzeichnis d ant. geschn. Steine der k. preufs. Gemmensammlung p. 77 n. 172, p. 251 n. 1488; CORSSEN, Die Sprache d. Etrusk. I 302.

2. VEGOE VEGOIA VEGONIA.

A. Nomen.

Genitivi duo reperiuntur:

Begoes (var. l. *Bigois*): Serv. Aen. VI 72 *Begoes nymphae* [*bigois* C, *bygois* F, *beogoes* H].

Vegoiae: Grom. lat. p. 348 *ex libris Magonis et Vegoiae auctorum*, p. 350 *idem Vegoiae Arrunti Veltymno.*

Adjectivum semel occurrit:

Vegonicis: Amm. Marc. XVII 10, 2 *ut in Tagetinicis libris legitur Vegonicis.*

Tagetinicis in *Tageticis* omnes editores secundum Macrob. V 19, 13 mutant. Vix iure: nam si librarii culpa alterutrum — *nicis* insinuavit, certe posterius (*Vegonicis*) ad similitudinem prioris (*Tagetinicis*) ortum est, non contra. Sic olim credidi[1]) coniectura *Vego*[*nic*]*is* optime effici, ut locus Ammiani cum verbis Servii (*Begoes* v. l. *Bigois*) consentiret. PRELLER Röm. Myth. I^3 p. 263 A. 1 *Vegoiicis* proposuit, ut adiectivum ex *Vegoia* agrimensorum derivatum haberet, HAUPT opusc. II 493 *Begoicis* (ex *Begoe* derivatum) coniecit. Contra ex adjectivo *Vegonicis* formam *Vegone* finxit et ubique restituere voluit G. SCHMEISSER (Die Etrusk. Disc. Liegnitz 1881 p. 21 a. 100), cui assentitur DEECKE apud MÜLLER Etr. II 30, 45.

Mihi nunc persuasi traditas formas esse explicandas, non mutandas

---

[1]) Die etrusk. Disciplin, Göteborgs Högskolas Årsskrift 1905 XI, 4 p. 5.

Cognitum est nomen gentile Etruscum *vecu* CIE 1494 sqq. (Clusium). Feminina autem nominum gentilium et cognominum, quae in *u* exeunt, duobus modis in etrusca lingua finguntur:

1. in *-ui* (e. gr. *faru: farui*; *petru: petrui; pumpu: pumpui*, SCHULZE, Zur Gesch. d. lat. Eigennamen pp. 316, 320, 323 f.);

2. in *-unia* (*venu: venunia, leiχu: leiχunia, veru: verunia, trepu: trepunia,* SCHULZE l. l. pp. 299, 316 sq., 319, 323 sq.

Femina igitur gentis Etruscae *vecu* certe vocabatur vel *vecui* vel *vecunia*. Haec autem etrusca nomina in latinam linguam translata fieri debent *Vegoe* et *Vegonia*.[1]) Atque re vera exstat forma *Vegoe:* CIL XIV 1738 *D. M. Ve.go.e infanti dulcissimae vitalis mater.* Quod si insuper consideres, inter se respondere latinum *Caius* et etruscum *cae,* etiam tertia nominis forma *Vegoia* explicationem invenit.[2]) *Begoe* denique posteriorem esse scriptionem apparet.

At dixeris nomen gentile esse *vecui, vecunia,* 'nympham' autem appellari apud Servium Vegoen. — Etiam *Egeria* nympha nomine gentili ornata est, cum constet fuisse gentem Egeriam (SCHULZE l. l. p. 123, 162). Nec minus pro gentili habendum est nomen illius, qui cum Vegoia proxime erat coniunctus, Arruns *Veltymnus* SCHULZE l. l. p. 251.

Nil tribuendum est testimonio vani auctoris Fulgentii Serm. ant. 4. (HELM p. 112) *Labeo qui disciplinas Etruscas Tagetis et Bacitidis XV voluminibus explanavit* (v. WISSOWA 'Manalis lapis' Roschers Lex.; 'Bachetis' bei Pauly-Wiss. Real.), sive ei obversata est fulguralis artis auctor illa Etrusca sive, ut vult WISSOWA, Bacis sive alius. Etiamsi enim verba ab eo citata re vera Labeonis sunt (v. sub Labeone), nomen auctoris aut falsum aut depravatum ipse addere potuit, solito more vera et ficta miscens (v. HELM Rhein. Mus. LIV 1899 p. 113 sq.) Quin nescias, utrum hoc loco Fulgentio ipsi an codicibus minus credas [*bacittidis* P *Bacchiridis* 𝔑 *bacurtidis* 𝔥 *Baaetidis* 𝔓𝔇 *baaccidis* E *baacidis* B]. Cf. SCHMEISSER Die etr. Disc. p. 21, 100. MÜLLER Etr. II² 30, 45. THULIN Die etrusk. Disciplin S. 169.

---

[1]) SCHULZE l. l. p. 301: 'Dafs die Formen auf *-o* und *-onius* ganz identisch sind, glaube ich durch die folgenden Nachweise sicher stellen zu können'; p. 377: '*Ar Spedo Thocerual clan, Vel Spedo Thoceronia natus*'. '*Thocerual* und *Thoceronia* sind identisch'.

[2]) LATTES, Saggi ed appunti intorno all' inscr. etrusca della Mummia (1894) p. 61 a. 89 comparat nomen *Vecuvia* Not. d. scav. 1886 p. 360.

B. Vita.

Serv. Aen. VI 72 Begoës nymphae v. infra n. 1.
Agrimensores Lachm. 350.

I*t*em Vegoiae Arrunti Veltymno.

Scias mare ex *terra* remotum. cum autem Iuppiter terram Aetruriae sibi vindicavit, constituit iussitque metiri campos signarique agros . . . . ob avaritiam prope novissimi octavi saeculi . . . v. infra n. 4.

Vegioa igitur magistra erat Arruntis cuiusdam de sancto iure limitum a Iove dato vel, ut ita dicam, de 'Iovis et Iustitiae effatis'. Quare non dubium mihi est, quin Vegoie audienda sit in inscriptione CIL XI 3370, quam infra afferam sub Tarquitio n. 2, atque illic supplenda sit vox *magistra*, non cum Bormanno *magistro*, in hac periodo: (*sacra quibus placare n)umina Arus a m(agistra edoctus erat ex I)ovis et Iustitiae e(ffatis*). ad hoc exemplum Arruntis et Vegoiae nymphae fictam esse credo fabulam de Numa et Egeria nympha. Quare Servii *nympha* non addubitanda est. Erat igitur Vegoe quasi Sibylla Etrusca, cuius libri, ut mox videbimus (p. 16), Romam quoque erant recepti et una cum Sibyllinis in templo Apollinis servati, quare reconditi apellabantur (v. fragm. 3 et 6).

Quaeritur autem, quomodo cum hoc titulo nymphae coniungendum sit tempus verbis *prope novissimi octavi saeculi* indicatum.

Saecula etrusca his definiuntur testimoniis:

Censorin. d. d. nat. XVII 6.

quare in Tuscis historiis, quae octavo eorum saeculo scriptae sunt, ut Varro testatur, et quot numero saecula ei genti data sint et transactorum singula quanta fuerint quibusve ostentis eorum exitus designati sint continetur. itaque scriptum est quattuor prima saecula annorum fuisse centenum, quintum centum viginti trium, sextum undeviginti et centum, septimum totidem, octavum tum demum agi, nonum et decimum superesse, quibus transactis finem fore nominis Etrusci.

Plutarch. Sulla 7.

Τὸ δὲ πάντων μέγιστον, ἐξ ανεφέλου καὶ διαίθρου τοῦ περιέχοντος ἤχησε φωνὴ σάλπιγγος ὀξὺν ἀποτείνουσα καὶ θρηνώδη φθόγγον, ὥστε πάντας ἔκφρονας γενέσθαι . . Τυῤῥηνῶν δὲ οἱ λόγιοι μεταβολὴν ἑτέρου γένους ἀπεφαίνοντο καὶ μετακόσμησιν ἀποσημαίνειν τὸ τέρας.

Εἶναι μὲν γὰρ ὀκτὼ τὰ σύμπαντα γένη διαφέροντα τοῖς βίοις καὶ τοῖς ἤθεσιν ἀλλήλων, ἑκάστῳ δὲ ἀφωρίσθαι χρόνων ἀριθμὸν ὑπὸ τοῦ θεοῦ συμπεραινόμενον ἐνιαυτοῦ μεγάλου περιόδῳ.

Haec duo testimonia ex Varronis libro de saeculis (Serv. Aen. VIII 526) sumpta esse monent MÜLLER Etrusk. II 310 et 313, MOMMSEN Röm. Chronol.[2] p. 189 a. Quod autem inter se contradicunt (decem esse saecula arguit Censor., octo Plutarch.), falso ad duo diversi generis saecula refert MÜLLER l. l., falso etiam, credo, errori Plutarchi ascribunt MOMMSEN l. l. et SCHMEISSER Die etrusk. Disc. p. 6 a. 10. Plutarchus enim verbis *ὀκτὼ τὰ σύμπαντα* numerum universum saeculorum quae ad id tempus fuissent arguit[1]).

Nonum igitur saeculum Etruscum ab anno urbis 666 incipiebat (non ut ait MOMMSEN octavum). Deinde autem tam celeriter ruebat natio Etrusca, a Sulla prope iam funditus oppressa, ut iam anno urbis 710[2]) novissimi decimi saeculi initium indicaret haruspex Volcanius:

Serv. Dan. Buc. IX 46 *sed Vulcanius aruspex in contione dixit cometen esse, qui significaret exitum noni saeculi et ingressum decimi; sed quod invitis diis secreta rerum pronuntiaret, statim se esse moriturum: et nondum finita oratione, in ipsa contione concidit.*

Hoc testimonium sine causa pro suspecto habuerunt MOMMSEN et SCHMEISSER. Vere etruscam doctrinam nobis hic proponi, docent Plin. n. h. II 144, Obseq. 44, Appian. b. c. IV 4.

Certus quidem annus non ideo datus est, cum nescias utrum cum MOMMSENO vertas *prope novissimi octavi saeculi* 'des fast letzten' an cum SCHMEISSERO, qui negat ita appellari posse octavum saeculum, si decem omnino fuerint, *novissimi* pro *exeuntis* dictum esse putes. Si recte conieci (v. infra), verba quae sequuntur *data sibi* corrigenda esse in *dati sibi* (i. e. hominibus attributi), MOMMSENI sententia probanda est. Sed octavo saeculo, quod a. 666 finiebatur,

---

[1]) cf. brevi ante *ὥστε πάντας ἔκφρονας γενέσθαι* pro *πάντας* (*τοὺς ἀκούοντας*) . . .

[2]) Quod tam breve saeculum nonum statuebat Volcanius non est cur offendus, cum deorum portentis, non certo annorum spatio, haec saecula definita sint (Censor. d. d. nat. XVII 5 *sed ea quod ignorarent homines, portenta mitti divinitus, quibus admonerentur unum quodque saeculum esse finitum*).

vixisse 'nympham' Vegoen et tam sero conscriptam esse artem Etruscam fulgura interpretandi et procurandi, nemo serio credet. Quando in publicum emissa sit haec doctrina Vegoes, verbis illis indicatur. Quod plus quam semel suspicor fecisse vates Etruscos, ut Romanis opprobrio facerent, quod ius limitum contemnerent terram Etruriae coloniis occupantes. Quare nescio an verba *prope novissimi octavi* conflata sint ex duobus: *prope novissimi* (= *noni*) et *octavi*.

B. Disciplina.

I. Libri fulgurales.

1. Serv. Aen. VI 72. qui libri (Sibyllini) in templo Apollinis servabantur, nec ipsi tantum, sed et Marciorum et Begoës nymphae, quae artem scripserat fulguritarum apud Tuscos.

fugaritarum S. De *fulguritarum* vere ait BOUCHÉ-LECLERCQ 'Haruspices', Daremberg-Saglio Dictionnaire d. antiquités III 22 a. 3 „A prendre ce texte à la lettre, il n'y serait question que des *fulguritae arbores*". Sed verba apud Ammianum infra citata ostendunt non tam artis finibus libros Vegoes circumscribi posse. *Fulguritorum* correxit MÜLLER Etr. II 30 „wahrscheinlich eine Kunst die vom Blitz getroffenen Orte zu sühnen" (cf. *fulguritum* Festus ep. 92). THILO item. Coniectura *fulguratorum* (SCHMEISSER Quaest. de Etrusca disciplina p. 17) probabilem reddit sententiam. Sic enim appellari haruspices fulgura procurantes, testantur Nonius 63, 21 *fulguratores — fulgurum inspectores,* Cic. div. II 109, Serv. Aen. III 359. Tamen corruptelam melius intelligimus, si *fulguritarum* ortum esse statuimus ex *fulguriatorum,* littera *a* transposita (CIL XI 6363 *[L. Ca]fatius L. f. Ste. haruspe[x] fulguriator*). *Ars* autem *fulguriatorum* id ipsum est, quod continent libri fulgurales.

2. Amm. Marc. XVII 10, 2. mortem metuens ut in Tagetinicis libris legitur Vegonicis fulmine mox tangendos adeo hebetari, ut nec tonitrum nec maiores aliquos possint audire fragores.

Cf. Plin. n. h. II 142 ideo quati prius omnia et adflari quam percuti, nec quemquam tangi, qui prior viderit fulmen aut tonitrum audierit.

Supra vidimus *Vegonicis* esse adiectivum ex *Vegonia* derivatum neque esse, cur hanc traditam formam mutemus. Certe falsa etiam vetus illa coniectura Gelenii *Veiovis,* quam probarunt Eyssenhardt a. h. l., Müller Etrusk. II 59, Bormann Arch. Ep. Mitt. aus Österr. 1887 p. 100; quae coniectura effecit, ut inter deos novem fulminatores Etruscorum semper numeraretur Veiovis. Frustra autem *vel* ante Vegonicis addidit M. Haupt assentiente Wissowa ('Begoe', Pauly-Wissowa Realenc.), *et* Gardthausen. Nam *Tagetinici* idem est quod *ad Etruscam disciplinam pertinentes,* cuius auctor primus erat Tages; *Vegonicis* autem ad fulgurales libros se refert, qui non Tageti sed nymphae illi tribuebantur.

Unum hexametrum in hoc fragmento agnovit Müller Etr. II p. 25 a. 24, alterum addidit Schmeisser Die etrusk. Disciplin p. 22 a 100, sed inelegantem. Skutsch monet, melius verba sic transponi:

adeo mox
fulmine tangendos hebetari ut nec tonitrum nec

3. Serv. Dan. Aen. II 649 sane de fulminibus hoc scriptum in reconditis invenitur, quod si quem principem civitatis vel regem fulmen afflaverit et supervixerit, posteros eius nobiles futuros et aeternae gloriae.

II. Libri rituales.

a. Ars limitationis.

4. Agrimensores ed. Lachmann I p. 350.

1 Item Vegoiae Arrunti Veltymno.

Scias mare ex *terra* remotum. cum autem Juppiter terram Aetruriae sibi vindicavit, constituit iussitque metiri campos signarique agros. sciens hominum avaritiam

vel terrenum cupidinem, terminis omnia scissa esse voluit. quos quandoque qui[s] ob avaritiam prope novissimi octavi saeculi dati sibi homines malo dolo violabunt contingentque atque movebunt. sed qui contigerit moveritque, possessionem promovendo suam, alterius minuendo, ob hoc scelus damnabitur a diis. si servi facient, dominio mutabuntur in deterius. Sed si conscientia dominica fiet, cælerius domus extirpabitur, gensque eius omnis interiet motores autem pessimis morbis et vulneribus afficientur membrisque suis debilitabuntur tum etiam terra a tempestatibus vel turbinibus plerumque labe movebitur, fructus saepe ledentur decutienturque imbribus atque grandine, caniculis interient, robigine occidentur. multae dissensiones in populo . fieri haec scitote, cum talia scelera committuntur. propterea neque fallax neque bilinguis sis. disciplinam pone in corde tuo.

1. Idem] *Item* corr. Salmasius. — *Aruntis* CIE 988, SCHULZE Eigennamen 263; *Arus* CIL XI 3370 (Agramb. Col. X 5 *arus*); *Arruns* Lucan. I 586. *Veltymno* v. SCHULZE Eigenn. 251. — 2. *aethera*] *terra* scripsi. — 5. *scita*] *saepta* vel *sancita* LACHMANN. *Scissa* scripsi. Eam esse credo sententiam: ut mare a terra separatum est, ita Iuppiter terram terminis scindi (dividi) voluit. — 6. *quis*] del. TURNEBUS sed haec vox defenditur alliteratione. *qui* (= aliqui) scripsi. — 7. *data sibi*] 'fortasse *lascivi*' LACHMANN. An *dati sibi* i. e. illis attributi? Avariores ait factos esse homines, quod hoc prope novissimum illis attributum saeculum sit. Restat autem difficultas, quae in verbo *octavi* posita est, de qua supra p. 14 sqq. — 9. *faciant*] correxi, cum nulli ceteroquin reperiantur coniunctivi. — 11 *efficientur*] corr. TURNEBUS.

Ars limitationis secundum Varronem (Agrimensores I p. 27, 13) haruspicum ex initio erat[1]) et certe non minus quam ars urbes condendi referenda est ad libros rituales, quibus describi ait Festus 285

---

[1]) Verbum *groma* (*gruma*) non alia via explicari posse, quam ut legibus etruscae linguae transformatam esse putemus speciem graeci verbi *γνῶμα*, mecum communicavit W. SCHULZE.

quo ritu condantur urbes, arae, aedes sacrentur, qua sanctitate muri, quo iure portae, quomodo tribus, curiae, centuriae distribuantur, exercitus constituant⟨ur⟩, ordinentur, ceteraque eiusmodi ad bellum ac pacem pertinentia.

Quod supra vidimus contendere Lydum, forma dialogi indutam esse disciplinam etruscam interrogante Tarchonte, respondente Tagete, id mirum in modum hoc fragmento comprobatur, cum Vegoen reperiamus doctrinam Arrunti discipulo tradentem. Atque verum hoc esse fragmentum disciplinae etruscae facile sibi persuadebit, qui cum verbis *domus extirpabitur gensque eius omnis interiet . . . propterea neque fallax neque bilinguis sis* fragmentum Serv. Dan. Aen. I. 2 p. 8 allatum conferet, vel qui responsum haruspicum a Cicerone allatum comparabit:

§ 20 *quod in agro Latiniensi auditus est strepitus cum fremitu,*
postiliones esse Iovi Saturno Neptuno Telluri Dis caelestibus
ludos minus diligenter factos pollutosque
§ 9 *Loca sacra et religiosa profana haberi*
§ 34 *oratores contra ius fasque interfectos*
§ 35 *fidem iusque iurandum neglectum*
§ 37 *sacrificia vetusta occultaque minus diligenter facta pollutaque.*
§ 40 *ne per optimatium discordiam dissensionemque*
patribus principibusque caedes periculaque creentur
auxilioque † diminuitis deficiantur,
qua re ad unum imperium pecuniae redeant
exercitusque apulsus † deminutioque accedat.
§ 55 *ne occultis consiliis res publica laedatur,*
§ 56 *ne deterioribus repulsisque honos augeatur.*
§ 60 *ne rei publicae status commutetur.*

Minae cumulatae huic responso et fragmento Vegoiae communes sunt. Verbum *dissensio* in utroque reperitur. Similes sunt in utroque periodi breves et concisae, saepe alliteratione ornatae, saepe plena vel nimia verborum copia constructae (Har. resp.: *minus diligenter factos pollutosque, ius fasque, fidem iusque iurandum, discordiam dissensionemque.* Vegoiae fragm.: *hominum avaritiam vel terrenum cupidinem, contigerit moveritque, morbis et vulneribus, tempestatibus vel turbinibus, ledentur decutienturque* etc.).

Accedit alterum fragmentum apud agrimensores, quo docemur doctrinam limitum libris Magonis et Vegoiae exponi. Verba huius fragmenti certe non Magonis sunt, celebris illius rerum rusticarum scriptoris punici, cuius volumina XXVIII Carthagine capta in linguam

latinam vertendam curavit senatus (Plin. n. h. XVIII 22), nam loca Italiae hic commemorantur. Num Vegoiae doctrinam reddant, in incerto relinquo. Certe titulus *ex libris Magonis et Vegoiae* duos celebres artis limitum scriptores, punicum et etruscam, nobis proponit:

5. Agrimensores ed. Lachmann I p. 348. Ex libris Magonis et Vegoiae auctorum.

Nam sunt monumenta, quae propter perennitatem itinerum constituta sunt, quae nullam limitum recipiunt rationem. nam monumenta finalia non coniunguntur itineri publico, ei maxime qui auctoris nomen optinet per redemptores et magistros pagorum munitur: sed ab itinere publico separata sunt, et saepe pumicas habent, per quas ex industria finales lineae diriguntur.

Pontes quoque interdum trifini, interdum quadrifinii, aliquando pentagonii recipiunt rationem. et hoc si exegerit loci commoditas. hi vero pontes hac ratione deseruiunt, quorum aluea proximae eos fines ultro citroque non transmittunt, per quos et itinera publica currunt, quibus limis lege colonica servit. nam sunt et alii pontes in vicinalibus et privatis viis, quorum aluea variantur. quae tamen in trifinii rationem ex convenientia limitum atque signorum cursus frequenter accipi possunt.

Aquarum ductus per medias possessiones diriguntur, quae a possessoribus ipsis vice temporum repurgantur: propter quod et levia tributa persolvunt. quarum putea aliquotiens in cursorio a terminibus demonstrantur. quae si in extremis finibus occurrerint, ex convenientia centuriarum in trifinio vel quadrifinio observari debebunt. idem variatio fluminum, rivorum cursus, canabulae vel novercae, quod tegulis construitur. saepe imbrices in finem posuimus, saepe instructuras fecimus. idem partes Tusciae Florentiae quam maxime paleos iliceos picatos pro terminibus sub terra defiximus. ergo, ut superius legitur, una quaeque regio suam habet condicionem. nam Sabinensis ager, qui dicitur quaestorius, quem actis limitibus quibusdam laterculis quinquagena iugera incluserunt. postea vero aliquibus locis terminos posuerunt, et signa aliqua pro terminibus defoderunt. hi vero agri multas habent condiciones. nam in supra dictis locis suburbanis, ubi limitem opere manuum hominum ordinavimus, terminos non necesse habuimus ponere, nisi in certa ratione, in trifinio aut in quadrifinio. in praedictis locis in modum lineae parietem construximus et iuxta ipsam lineam multorum militum veteranorum sepulturae inveniuntur, sicut est in territorio Gavinati, id est pergentes, itinera, quae et ipsa saepe finem faciunt.

nam in locis suburbanis circa ipsa itinera ea signa requirenda sunt, sicut et de agro Gavinatium diximus.

Ager vero qui Tibur appellatur, idem est assignatus et aliquibus locis propter sterilitatem aut indigentiam, eo quod non invenimus lapides peregrinos quos ponere, ex ipso metallo saxum a ferro signavimus, aut certe congerias petrarum, quae scorofiones vocamus. nam in aliis limitibus, qui aliena nomin<a> accipiunt, in ipsis quoque ita posuimus terminos; sicut et in locis saxuosis similis est condicio. nam in locis campestribus rariores terminos construximus, et maxime arborem peregrinam plantavimus. idem et in convallibus constituimus, ut ubi limitem fecimus, aut certe fossas sive montes decisi sive ea per quae arcifinalis ager finitur constituimus, terminos difficile posuimus. nam et in ss. locis campestribus vel convallibus limes sextaneus transit per limitem possessionis. nam limes orientalis usque in occidentem rumpi non potest, quia maximus appellatur maxime quia centurias claudit.

8. *exigerit* P, *exierit* G. 41. *aliena nomen*] *a linea* GOESIUS.

b. De auspiciis.

Si recte supra inscriptionem CIL XI 3370 contuli, concludere licet multa etiam alia, quae ad ritum spectabant, Arruntem a Vegoe edoctum esse. Atque re vera unum erui potest fragmentum. Reconditos enim libros bis citat Servius; altero loco (v. fr. 3), ubi de fulguribus agitur, certe Vegoes libri intelligendi sunt, qui in reconditis templi Apollinis servabantur (v. fr. 1): quare credo etiam altero loco Vegoes libros citari:

6. Serv. Dan. Aen. I 398. multi tamen adserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis eorum nomen inlatum, sed in libris reconditis lectum esse, posse quamlibet avem auspicium adtestari, maxime quia non poscatur.

---

3. M. TARQUITIUS PRISCUS.

A. Nomen.

Tarquitius:

Verg. Catal. V v. 3. *Et vos Selique Tarquitique Varroque.* Festus p. 274 *Tarqui⟨tius⟩*. Plin. ind. auct. ll. II et XI *Tarquitio.* Macrob. Sat. III 7, 2 *liber Tarquitii.* Lactant. div. inst. I 10, 1 *Tarquitius* [*Tarquinius* cod. vetustissimus B, qui multa et negligentia et consulto mutat]. Joh. Lydus de ost. prooem. c. 2. *Ταρ̣χύτω̣* [MÜLLER Etr. II 35 a. 66 frustra *Ταρ̣χυτίω̣* legit].

Tarquitius Priscus:

Macrob. Sat. III 20, 3 *Tarquitius autem Priscus* . . . v. p. 28. [*Tarquinius* codd., corr. JANUS ex III 7, 2]; *Priscus* falso in *Etruscum* vel *Tuscum* mutarunt HARDUINUS et MÜLLER Etr. II p. 35 a. 66: CIL XI 3370 *Priscu*[*m*]; cf. Tac. Ann. XII 59, XIV 46; Frontin. II 5, 31 *Tarquitius Priscus;* CIL XI 6700, 657 *L. Tarqui*(*ti?*) *Prisci*, 3840 *Tarquitia Prisca.* v. DEECKE apud MÜLLER Etr. a. a. O.; BORMANN Jahresh. d. öst. arch. inst. Wien II 129 sqq.; W. SCHULZE Zur Gesch. lat. Eigennamen, Berlin 1904, p. 96.

Praenomen ex patris nomine concluditur:

CIL XI 3370 ⟨*M. Tarq*⟩*uitio M.* ⟨*f. Tro. Prisco*⟩ v. infra.

B. Vita.

Veiis natus:

gentem Tarquitiorum praecipue Veiis domi fuisse, hae inscriptiones demonstrant: CIL XI 3801, 3805, 3840 (I saec. p. Chr.). Quare in CIL XI 3370 supplevit BORMANN: *Tro.* = Tromentina, tribus Veiorum. De ceteris Tarquitiis v. W. SCHULZE a. a. O.

Aequalis vel maior contemporaneus erat Varronis:

1. Verg. Catal. V 3.

et vos, Selique Tarquitique Varroque,
scholasticorum natio madens pingui,
ite hinc, inane cymbalon iuventutis.

Selique cum Ellisio iam omnes edd. secundum codices: *se liquntar quinq;* B, *se liquit argutiq;* M. *se liqunt argutiq·* H, reiectis et coniectura Hauptii *Stiloque* et Scaligeri *Stilo Aeli* et lectione antiqui cuiusdam codicis Vossii *Aelique.*

Nullum praeterea novimus scriptorem Tarquitium. Atque cum Varrone, divinarum rerum scriptore illustrissimo, apte sine dubio coniungitur Tarquitius noster, divinarum etruscae disciplinae rerum (v. infra) auctori et magistro, cuius laudem celebrat hoc elogium:

2. CIL XI 3370:

[in tabula mamorea inspecta Corneto-Tarquiniis ab HIRSCHFELDO 1867, a BORMANNO 1869, nunc amissa. Primum edita est haec. inscriptio a BORMANNO Arch. Epigr. Mittheil. aus Oester. XI (1887), iterum tractata ab eodem Jahresh. d. öster. archäol. Inst. Wien II 1899, p. 129 ff. „Denkmäler etruskischer Schriftsteller“, et hac ratione suppleta, nisi quod magistr**a** (sc. Vegoe) scripsi pro magistr**o** (v. supra p. 14)]

[. . . M. Tarq]uitio M. [f. Tro(mentina) Prisco,
qui primus ritu]m comit[ialem et sacra,
quibus placare n]umina Aru(n)s a m[agistra
edoctus erat ex I]ovis et Iustitiae e[ffatis,

et reliquom ven]erandum discipul[inae
antiquae ritum] carminibus edidit [et in
urbe Roma trigin]ta annis ampliu[s artem
suam docuit]

intervallum duorum versuum

. . . Etru]scus trib. .m[il. leg. . . .
. . . per] Priscu[m filium : . . ponendum
inscribendumque curavit]

Ultimi tres versus suppleti sunt novae inscriptionis auxilio quae, nuper Tarquiniis Romanis inventa, edita est a BORMANNO Jahreshefte d. öster. archäol. Inst. Wien II 1899, S. 130:

rales di
post o
discipuli

intervallum duorum versuum

Etruscus t
per Priscum
ndumque

Haec enim inscriptio ad illam proxime respondet: eadem sunt in utraque verba, quae infra intervallum reperiuntur — unus igitur ambas dedicavit —, eiusdem generis in utraque sunt, quae supra intervallum leguntur — ad disciplinam igitur ambae se referunt. Cum autem inscriptio CIL XI 3382 doceat arcam, atque igitur sacrum domicilium collegii LX haruspicum, Tarquiniis fuisse[1]), ubi ex principio populis XII Etruscorum artem divinam Tages tradidisse narratur (Festus p. 359. Cic. de div. II 23), verisimile est, quod suspicatur BORMANN[2]) haec elogia subscripta fuisse imaginibus, quas nobilibus artis scriptoribus et magistris tribunus quidam militum Romanus dedicaverit ut aedificium quoddam sacrum haruspicum Tarquiniis ornarent.

Tarquitium igitur scriptorem et magistrum artis haruspicum fuisse, hac inscriptione docemur. Cum inscriptiones gentis Tarqui-

---

[1]) BORMANN Jahresh. II 135.
[2]) BORMANN Jahresh. II 132 u. 136.

tiorum Veiis repertae (v. p. 23) facile nobis persuadeant, eum inde oriundum esse, verba huius inscriptionis *<ritu>m comit<ialem>* eum Romae vixisse probant, nec non ad longam sive vitae sive docendi spatium animum deducunt voces *annis amplius*, quidquid supplendum est. Sed quo tempore Tarquitius vixerit, non licet ex hoc elogio concludere. Cum enim unus duobus elogia dedicarit, non est cur credamus, eum suis ipsius praeceptoribus potius quam nobilibus quibusdam iam diu mortuis haec dedicasse (BORMANN Jahresh. II S. 133). Id solum contendere licet, hanc inscriptionem, quam exeunti saeculo a. Chr. primo tribuit BORMANN[1]), non contradicere ei termino, qui verbis Vergilii *Tarquitique Varroque* (p. 23) et duobus locis Ciceronianis inter se collatis (p. 4) continetur.

B. Disciplina.

I. Res divinae.

Credibile est totam disciplinam etruscam tractasse Tarquitium. Nam Plinius eum citat in indice auctorum ll. II et XI, in quibus fulgura et exta tractat:

3. Plin. n. h. ind. auct.

l. II Caecina, qui de Etrusca disciplina, Tarquitio qui item.

l. XI Iulio Aquila qui de Etrusca disciplina scripsit, Tarquitio qui item.

Sed praecipua eius laus in libris *ritualibus* tractandis posita erat. Illam laudem celebrat inscriptio supra tractata CIL XI 3370 Atque etiam fragmenta (v. p. 27) nobis servata sunt librorum eius, qui ad libros rituales et ostenta interpretanda pertinebant (Macrob. Sat. III 7, 2 *liber Tarquitii transcriptus ex ostentario Tusco,* III 20, 3 *in ostentario arborario*). Quin haec novissima disciplinae etruscae pars (v. p. 10), quae fabuloso auctore carebat, adeo cum Tarquitio coniuncta erat, ut eius nomine inscripti libri etiam Iuliani temporibus de ostento interpretando ab haruspicibus consulerentur:

---

[1]) Verba *arus* et *discipulina* sola vetustatis signa non nimis certa praebere, monet idem Arch. Ep. Mitth. XI p. 101.

Ammian. Marc. XXV 2, 7. Etrusci haruspices ..... ex Tarquitianis libris in titulo de rebus divinis id relatum esse monstrantes, quod face in caelo visa committi proelium vel simile quicquam non oportebit.

Etiam longius procedit Lydus. Tarquitium enim una cum conditoribus illis disciplinae etruscae fabulosis Tagete et Tarchonte nominat, sed omittit ubi eos enumerat, qui illorum libros interpretati erant:

4. Lydus de ostent. c. 2, 6 B *Τάγης ἀρχηγὸς τοῦ πράγματος γέγονεν* . . . 8 A [*χρησόμεθα δὲ καὶ τοῖς*] *λοιποῖς, Ταρχοντί τε τῷ θυοσκόπῳ καὶ Ταρκύτῳ τῷ* [*καὶ Κα*]*πίτωνι ἱερεῖ* . 12 B *ἔκ τε τῶν πεύσεων ἔκ τε τῶν ἄλλων, ὅσοι τούτους ἡρμήνευσαν, Καπίτωνός τέ φημι καὶ Φοντηίου, καὶ Ἀπουληίου Βικελλίου τε καὶ Λαβεῶνος καὶ Φιγούλου, Πλινίου τε τοῦ φυσικοῦ.*

Nullius igitur nomen, quamquam multi disciplinam Etruscam tractaverant, tam cum ea coaluerat, quam Tarquitii.

Quare facile credo cum SCHMEISSERO Quaest. de etrusc. disc. Diss. ac. Vratisl. 1882, p. 14 sq. eum primum Etruscae disciplinae scripta in linguam Romanam vertisse et recte BORMANNUM in CIL 3370 v. 2 (v. supra p. 23) supplevisse <*qui primus*>. Lacunam apud Lydum falso supplesse MUELLERUM Etrusk. II p. 35 a. 36 *Ταρκυτίῳ τῷ* [*Θύσκῳ*], docuit HAUPT Opusc. II p. 154, quod non apte haec tria tamquam parilia coniungantur: *θυοσκόπος Θύσκος ἱερεύς*. HASE proposuit [*τελεστῇ*], quod recepit WACHSMUTH. Sed cum proprii Tagetis sint libri extispicini, Tarquitii autem libri de ostentis interpretandis, post titulum *θυοσκόπῳ* Tarchonti, collegae Tagetis, attributum *τερατοσκόπῳ* exspectamus, si modo per spatium lacunae licet.

II. Res humanae.

Titulum generalem operum Tarquitii, quae ad religionem pertinebant, concludere licet ex verbis Ammiani p. 26 allatis *libri Tarq. in titulo de rebus divinis,* — nisi quidem in libro ex Etrusca lingua verso insolita vi praedita sunt verba de rebus divinis (e. gr. = ostentis ex caelo) —. Varroni, 'divinarum rerum' auctori celebri, credibile est per Tarquitium cognita esse, ea quae de disciplina Etrusca multis locis tradit. Sed ut Varro humanas quoque res trac-

tavit, ita ex titulo allato nescio an satis eluceat, Tarquitium etiam de humanis rebus egisse. Vergilius eum appellat *scholasticum* et Verrius Flaccus de nummis loquens eum citat:

Festus 274. <ratitum quadrantem> Tarqui<tius> (suppl. ex Paulo).

De illustribus denique viris scripsit secundum

Lactantii divin. inst. I 10,2. hunc (Aesculapium) Tarquitius de illustribus viris disserens ait incertis parentibus natum, expositum et a venatoribus inventum, canino lacte nutritum, Chironi traditum didicisse medicinam; fuisse autem Messenium, sed Epidauri moratum.

Multis dubium visum est, utrum Tarquitio nostro an alteri tribuendum esset hoc opus Euhemeri ratione confectum (v. SCHMEISSER Quaest. de etr. Disc. p. 15). Sed nullum alium novimus scriptorem Tarquitium. Id solum incertum mihi est, utrum ad divinas an humanas res eius hoc opus sit referendum. SCHANZ, Gesch. d. Röm. Litteratur I^2 399 ait „es wird hier wohl eine von der disciplina Etrusca verschiedene Schrift gemeint sein". Tamen a disciplina etrusca non dissentit fabula talis, qualem tradit Lactantius, hominem olim fuisse Aesculapium. Nam animas humanas in deos verti posse, etrusca erat doctrina ab orphicis Pythagoreis imbuta (v. FURTWÄNGLER, Die antiken Gemmen III p. 259). Serv. Aen. III 68 *Labeo in libris qui appellantur de diis animalibus: in quibus ait esse quaedam sacra quibus animae humanae vertantur in deos, qui appellantur animales, quod de animis fiant. hi autem sunt dii penates et viales.* Cf. Arnob. II 62). Quod si de his diis libros, non librum, scripsit Labeo, credibile est eum etiam exemplis doctrinam illustrasse atque heroes quoque graecos inter deos animales Etruscorum locum reperire potuisse.

D. Fragmenta.

I. Libri rituales: ostentaria.

5. Serv. Dan. Buc. IV 43. ipse sed in pratis aries iam suave rubenti murice, iam croceo mutabit vellera luto] hoc in honorem vel laudem Augusti refert. traditur enim

in libris Etruscorum, si hoc animal miro et insolito colore fuerit infectum, omnium rerum felicitatem imperatori portendi.

Macrob. Sat. III 7, 2. Traditur autem in libris Etruscorum, si hoc animal insolito colore fuerit inductum, portendi imperatori rerum omnium felicitatem. Est super hoc liber Tarquitii transcriptus ex Ostentario Tusco. Ibi repperitur: purpureo aureove colore ovis ariesve si aspergetur, principi ordinis et generis summa cum felicitate largitatem auget, genus progeniem propagat in claritate laetiorempue efficit.

[*ariesq.* P. *aspergatur* P. *principio* P. *felicatate* P']

6. Macrob. Sat. III 20, 3. Tarquitius autem Priscus in ostentario arborario sic ait: arbores, quae inferum deorum avertentiumque in tutela sunt, eas infelices nominant: alternum sanguinem filicem ficum atrum, quaeque bacam nigram nigrosque fructus ferunt, itemque acrifolium pirum silvaticum [p]ruscum rubum sentesque, quibus portenta prodigiaque mala comburi iubere oportet.

[*Tarquinius* P. *felicem* P. *baccam* V. *pyrum* V. *ruscum* BORMANN, Arch. ep. Mitth. aus Öst. XI 97 a. 8.]

7. Ammian. Marc. XXV 2, 5. Etrusci haruspices . . ex Tarquitianis libris in titulo de rebus divinis id relatum esse monstrantes, quod face in caelo visa committi proelium vel simile quicquam non oportebit.

II. Viri illustres.

8. Lactant divin. inst. I 10,2. hunc (Asculapium) Tarquitius de illustribus viris disserens ait incertis paren-

tibus natum, expositum et a venatoribus inventum, canino lacte nutritum, Chironi traditum didicisse medicinam; fuisse autem Messenium sed Epidauri moratum. V. supra p. 27

9. Incerti operis

Festus 274. ⟨ratitum quadrantem⟩ Tarqui⟨tius⟩ .... et Oppius .. ⟨dictum putant, quod in eo et triente ratis fuerit effigies, ut navis in asse⟩.

Omnia praeter *Tarqui⟨tius⟩* suppleta ex Paulo 275.

In libro inscripto 'Italische Sakrale Poesie und Prosa, Berlin Weidmann 1906 ostendi, quamquam de carminibus loquitur inscriptio CIL XI 3370, non versus in his fragmentis agnoscendos esse sed sermonem ei similem, qui carminibus precationum latinis proprius est, colis et commatis correspondentibus constructum. Num versus quoque scripserit Tarquitius, nescimus. Hexametros in uno fragmento ex libris fulguralibus Vegoes sumpta supra vidimus. Sed ut in ritualibus libris excellebat Tarquitius, ita fulgurales praecipue libros tractasse videtur collega eius, cui dedicata est altera illa inscriptio p. 24 allata. In ea enim non dubito quin supplendum sit *⟨fulgu⟩rales*. Contra cum stilo sermonis Tarquitiani consentire videntur et fragmentum Vegoiae p. 17 sq. allatum et fragmentum ex reconditis libris a Servio Aen. II 649 allatum (p. 17 n. 3) et verba Tagetis p. 8 n. 15 citata.

INDEX.

ANCIENT RELIGION AND MYTHOLOGY

An Arno Press Collection

Altmann, Walter. **Die Römischen Grabaltäre der Kaiserzeit** (The Roman Grave Altars of Imperial Times). 1905

Amandry, Pierre. **La Mantique Apollinienne à Delphes** (Apollo's Oracle at Delphi). 1950

Appel, Georgius. **De Romanorum Precationibus** (Concerning the Prayers of the Romans). 1909

Bidez, Joseph and Franz Cumont. **Les Mages Hellénisés: Zoroastre, Ostanès et Hystaspe** (Hellenized Magi: Zoroaster, Ostanes and Hystaspes). Two volumes in one. 1938

Bouché-Leclercq, A[uguste]. **Les Pontifes de l'Ancienne Rome** (The Pontiffs of Ancient Rome). 1871

Cumont, Franz. **Recherches sur le Symbolisme Funéraire des Romains** (Investigations on the Funerary Symbolism of the Romans). 1942

Domaszewski, Alfred von. **Abhandlungen zur Römischen Religion** (Essays on Roman Religion). 1909

Domaszewski, Alfred von. **Die Religion des Römischen Heeres** (The Religion of the Roman Army). 1895

Edelstein, Emma J[eannette] and Ludwig Edelstein. **Asclepius: A Collection and Interpretation of the Testimonies.** Two volumes in one. 1945

Foucart, P[aul] [François]. **Des Associations Religieuses Chez les Grecs:** Thiases, Eranes, Orgéons (The Religious Associations of the Greeks: Thiasoi, Eranoi, Orgeones). 1873

Foucart, Paul [François]. **Les Mystères d'Éleusis** (The Mysteries of Eleusis). 1914

Gruppe, O[tto]. **Griechische Mythologie und Religionsgeschichte** (Greek Mythology and the History of Greek Religion). Two volumes. 1906

Harrison, Jane E[llen]. Prolegomena to the Study of Greek Religion. 1922

Jeanmaire, H[enri]. **Couroi et Courètes:** Essai sur l'Éducation Spartiate et sur les Rites d'Adolescence dans l'Antiquité Hellénique (Couroi and Couretes: Essay on Spartan Education and on the Rites of Adolescence in Greek Antiquity). 1939

De-Marchi, Attilio. **Il Culto Privato di Roma Antica** (The Private Cult in Ancient Rome). Two volumes in one. 1896/1903

Moulinier, Louis. **Le Pur et l'Impur dans la Pensée des Grecs d'Homére à Aristote** (The Pure and the Impure in the Thought of the Greeks from Homer to Aristotle). 1952

Nilsson, Martin P[ersson]. **The Dionysiac Mysteries of the Hellenistic and Roman Age.** 1957

Norden, Eduard. **Aus Altrömischen Priesterbüchern** (From the Books of the Ancient Roman Priests). 1939

Otto, Walter [Gustav Albrecht]. **Priester und Tempel im Hellenistischen Ägypten** Priest and Temple in Hellenistic Egypt). Two volumes in one. 1905/1908

Plutarch. **The Roman Questions of Plutarch.** Edited by H[erbert] J[ennings] Rose. 1924

Plutarch. **The Greek Questions of Plutarch.** With a New Translation and a Commentary by W. R. Halliday. 1928

Robert, Carl. **Archaeologische Hermeneutik** (The Interpretation of Archaeological Material). 1919

Robert, Carl. **Bild und Lied:** Archäologische Beiträge zur Geschichte der Griechischen Heldensage (Image and Song: Archaeological Contributions to the History of the Greek Hero Sagas). 1881

Roman Augury and Etruscan Divination. 1975.

Rouse, William Henry Denham. **Greek Votive Offerings**: An Essay in the History of Greek Religion. 1902

Scott, Kenneth. **The Imperial Cult Under the Flavians.** 1936

Stengel, Paul. **Die Griechischen Kultusaltertümer** (Antiquities Relating to Greek Cults). 1920

Tabeling, Ernst. **Mater Larum:** Zum Wesen der Larenreligion (Mother of the Lares: Towards the Essence of the Lares Religion). 1932

Tresp, Alois. **Die Fragmente der Griechischen Kultschriftsteller** (Fragments of the Writers on the Greek Cults). 1914

Two Studies on the Roman Pontifices. 1975

Varro, Marcus Terentius. **M. Terenti Varronis Antiquitatum Rerum Divinarum. Libri I, XIV, XV, XVI** (Marcus Terentius Varro's Books on Ancient Religious Matters). Edited by Reinholdo Agahd. 1898

Wissowa, Georg. **Gesammelte Abhandlungen zur Römischen Religions und Stadtgeschichte** (Collected Essays on Roman Religion and Political History). 1904